Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachritzstr. 11/14 und Bölbergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Sammelrufnummer: 27981. Zweigstellen in Halle: Leipziger Straße 34 (Fernruf 27981), Große Brunnenstr. 49 (Fernruf 23388), Vor dem Hamstertor 1 (Fernruf 33958), „Steintor", Ludwig-Wucherer-Straße 87 (Fernruf 25517). Einsendungen sind nur an Verlag oder Redaktion zu richten, nicht an persönliche Adressen.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Beilagen: Für Unterhaltg. u. Wissen / Aus Gesellschaft u. Vereinen / Frauenzeitg. / Modeberichte / Kinderzeitg. / Film u. Funk / Heimatbilder / Reisen u. Wandern / Lit. Rundschau / Hochschulstimmen / Landwirtschaft u. Gartenbau / Auto u. Kraftrad / Bauen u. Wohnen / Industrie, Technik, Handwerk / Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei tägl. Erscheinen (außer Sonn- und Feiertags) Bezug frei Haus in Halle u. in Orten mit eigen. Vertriebsstellen monatl. 2,30 M., durch die Post 2,50 M. ohne Zustellgebühr. Einzelpreis 15 R.-Pfg. Anzeigenpreise: 1 mm hoch u. 25 mm breit im Anzeigenteil 17 R.-Pfg., 1 mm hoch und 78 mm breit im Reklameteil 100 R.-Pfg. Für Familienanzeigen u. Stellengesuche Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- u. Erfüllungsort Halle (S.). Postscheck Erfurt 3845.

Nummer 73 | Donnerstag, den 27. März 1930 | 42. Jahrgang

Wieder Krisenstimmung in Berlin.

Das Kabinett droht an der Finanzreform zu scheitern. — Ergebnislose Parteibesprechungen.

Gleiches Recht für alle.

Was berät die Juristen-Konferenz im Haag?

Den Haag, 27. März.

Vor kurzem ist, wie gemeldet, im Haag auf Anregung des Völkerbundes eine Konferenz zur Kodifizierung des internationalen Rechts zusammengetreten. Die Konferenz sucht Probleme zu verwirklichen, mit denen sich die internationalen Rechtsgelehrten schon seit mehr als einem Jahrhundert herumschlagen. Es ist deshalb begrüßenswert, daß der Genfer Völkerbund, von dem die Einladung ausgeht, sich in großzügiger Weise zum Universalitätsprinzip bekannte und nicht nur alle Staaten einlud, die Mitglieder des Völkerbundes sind, sondern auch die Nichtmitglieder des Bundes. Von ihnen sind auf der Juristenkonferenz vertreten: Aegypten, Brasilien, Island, Mexiko, Monaco, die Türkei und die Vereinigten Staaten von Amerika. Auch Sowjetrußland sandte einen Beobachter. Die deutsche Vertretung wird von dem Gesandten z. D. Göppert geführt. Ferner gehören ihr an die Ministerialdirektoren im Reichsjustizministerium Richter und Hering, der Vizeadmiral Freiherr von Freyberg vom Reichswehrministerium, die Professoren Dr. Schücking und Dr. Fleischmann-Halle, Frau Dr. Lüders, M.d.R., und Legationsrat Dr. Nöldecke als Sekretär der Abordnung.

Schon vor drei Jahren ging allen Mitgliederstaaten des Völkerbundes ein Fragebogen zu, der sich mit den einschlägigen Problemen befaßte, zunächst mit zehn Fragen, die man für kodifikationsreif erklärte. Zu ihnen gehörten die Fragen der Nationalität, der Hoheitsgewässer, der diplomatischen Privilegien und Immunität, der Verantwortlichkeit der Staaten für persönliche und sachliche Schädigungen von Ausländern auf eigenem Hoheitsgebiet, der Unterdrückung der Seeräuberei, der Ausbeutung der Meeresreichtümer, der Prozedur bei internationalen Konferenzen und bei der Redaktion und dem Abschluß von Verträgen. Es zeigte sich jedoch schnell, daß längst nicht alle Fragen reif zur Kodifizierung waren. Man beschränkte sich bald auf fünf und schließlich blieben noch drei übrig, nämlich völkerrechtliche Haftung, Küstengewässer, Staatsangehörige.

Es ist nicht so, daß jetzt erst mit der Kodifikation des Völkerrechts begonnen werden soll. Zwischenstaatliches Recht und öffentliches Völkerrecht gibt es längst. Die Zahl der Verträge mit internationalem Charakter hat die 1000 weit überschritten, ihre Abdrücke füllen 85 dicke Bände. Vor dem Genfer Völkerbund hat schon der Wiener Kongreß von 1815 internationales Recht geschaffen und jeder weiß, wenn er eine Postkarte ins Ausland sendet, daß die Portohöhe und Beförderung auf internationale Abmachungen, die Schaffung des Weltpostvereins vom Jahre 1874, zurückgeht.

Der jetzt tagenden Juristenkonferenz liegen als Verhandlungsbasis die Antworten zugrunde, die dem Sachverständigenausschuß des Völkerbundes auf Grund der Fragebogen von den Gliedstaaten des Bundes zugingen. Alle drei Probleme sind angefüllt mit Streitfragen und Zweifeln, die nur auf dem Wege von Vergleichen und Verständigungen aus der Welt zu räumen sind. Bei der Frage der Hoheitsgewässer erhebt sich das Problem ihrer Abgrenzung, sowie die Fragen der Bedingungen für ausländische Schiffe innerhalb ihres Bereiches. Steht das Problem der Verantwortung für Schädigungen von Ausländern zur Erörterung, dann stellen sich sofort die Fragen ein nach der juristischen Grundlage für diese Verantwortung, nach den verschiedenen Möglichkeiten solcher Schädigungen, sei es durch Bürgerkrieg, sei es durch fremdenfeindliche Bewegungen, sei es durch Fehler oder Unterlassungen irgendwelcher staatlicher Behörden. Besondere Verwicklungen schließen die Probleme der doppelten Staatszugehörigkeit und der Staatenlosigkeit in sich, wie sie sich bei Naturalisierung, Heirat und Adoption ergeben können und auch tatsächlich ergeben. Das internationale Recht muß sich an die praktischen Bedürfnisse der Gegenwart anpassen und auf internationaler Basis sich in Formeln gießen lassen, die dem modernen Rechtsgedanken entsprechen.

Auch dem westlichen Grenzgebiet wird geholfen.

Dem „Amtlichen Preußischen Pressedienst" wird aus dem Preußischen Landwirtschaftsministerium geschrieben: Die Bekanntgabe des Inhalts des vom Reichskabinett beschlossenen neuen Ostprogramms hat in den Westgrenzgebieten Besorgnis über das Schicksal des Westgrenzprogramms wachgerufen. Das Ostgrenzprogramm ist der Niederschlag der seit längerer Zeit zwischen Reich und Preußen geführten Verhandlungen, von denen der preußische Landwirtschaftsminister Dr. Steiger bereits bei der Beratung des Haushalts der landwirtschaftlichen Verwaltung im Hauptausschuß des Landtags vorbereitende Mitteilungen gemacht hat. An gleicher Stelle hat er sich auch zu den schwebenden Verhandlungen über ein Programm für die Bedürfnisse der Landwirtschaft des Westgrenzlandes geäußert. Ein Zweifel daran, daß auch dieses Programm zur Durchführung gelangen wird, ist nicht berechtigt.

Der Etat der Arbeitslosenversicherung.

1,2 Milliarden Gesamtausgaben.

Der Verwaltungsrat der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung verabschiedete gestern den Haushalt der Reichsanstalt für das Rechnungsjahr 1930. Die Einnahmen aus den Beiträgen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer wurden auf der Grundlage der gesetzlichen Bestimmungen auf 920 Millionen RM. festgesetzt. Im Hinblick auf die schwebenden Verhandlungen der gesetzgebenden Körperschaften wurde mitgeteilt, daß die Erhebung eines Beitragssatzes von 3½ Prozent für das ganze Rechnungsjahr einen Beitragseingang von etwa 1015 Millionen RM., von 3¾ Prozent einen Beitragseingang von 1087 Millionen RM. und von 4 Prozent einen Beitragseingang von 1160 Millionen RM. bedeuten würde.

Bei der Aufstellung der Ausgaben ging man nach eingehenden Erörterungen von der Annahme aus, daß im Durchschnitt für das Rechnungsjahr 1930 mit 1200000 Hauptunterstützungsempfängern zu rechnen sei, doch war sich der Verwaltungsrat darüber klar, daß angesichts der Lage des Arbeitsmarktes unter Umständen eine Erhöhung dieser Durchschnittsziffer ins Auge gefaßt werden müsse. Bei dieser Durchschnittsziffer ergeben sich Gesamtausgaben von rund 1266 Millionen RM. Da Einnahmen und Ausgaben bei der zu erwartenden hohen Zahl von Arbeitslosen nicht zum Ausgleich kommen, mußte auch für das Jahr 1930 die Inanspruchnahme von Reichsmitteln zur Deckung des Fehlbetrages in Aussicht genommen werden.

Der Gesamthaushalt erhöht sich sowohl auf der Einnahmen- wie auf der Ausgabenseite um rund 243 Millionen RM. durchlaufender Mittel, die im Reichshaushalt für die Krisenfürsorge und zu Darlehn für die wertschaffende Arbeitslosenfürsorge vorgesehen wird. Besondere Aufmerksamkeit wurde dem Ausbau des Prüfungsdienstes zugewandt, von dem man sich neben der Erzielung finanzieller Ersparnisse im Laufe der Zeit auch eine wesentliche Vereinfachung des Verwaltungsbetriebes der Landesarbeitsämter und Arbeitsämter verspricht.

Unverminderte Parteigegensätze.

B. **Berlin,** 27. März.

Im Auf und Ab der latenten Regierungs-Krise hat sich gestern eine neue Wendung zum Schlimmeren vollzogen. Die abermalige, kritische Zuspitzung der Situation ist auf das unnachgiebige Verhalten der Sozialdemokratie zurückzuführen, die in der Frage der Steuersenkung, vor allem aber auch in der Arbeitslosenversicherung, keinen Fußbreit ihrer Position aufgeben will, obwohl Minister Moldenhauer durch einen neuen Kompromißvorschlag eine Brücke zur Verständigung zu schlagen versucht hat. Aber auch dieses Kompromiß daß bei der Arbeitslosenversicherung den Sozialemokraten eine Beitragserhöhung von ¼ Prozent zusichert, ist von der sozialdemokratischen Fraktion abgelehnt worden, so ehrlich sich auch der Kanzler bemüht hat, den starren Widerstand der Opposition zu brechen. Allerdings hat die Fraktion es vermieden, sich auf einen Beschluß festzulegen, der den sofortigen Bruch zur Folge gehabt hätte. Sie ließ aber mit der offenkundigen Absicht, die interfraktionellen Besprechungen unter Druck zu setzen, überall im Reichstag aussprengen, daß nach ihrer Auffassung der Rücktritt des Kabinetts kaum mehr zu vermeiden sei.

Da inzwischen bekannt wurde, daß bei der Nachtsitzung in der Reichskanzlei das Zentrum mit den Konsequenzen gedroht und der Kanzler angekündigt hat, daß gestern abend so oder so die Entscheidung fallen müsse, ist es begreiflich, daß sich die allgemeine Nervosität bis zur Unerträglichkeit steigerte. Unter solchen wenig günstigen Auspizien traten die Vertreter der Regierungsparteien, wie verabredet, am Nachmittag um vier Uhr abermals zusammen, um die ergebnislosen Verhandlungen trotz alledem fortzusetzen.

Diese Besprechung endete nach dreistündigem Hin und Her — fast scheut man sich, es zu berichten — mit erneuter Vertagung. Man will die Beratungen fortsetzen und überließ es inzwischen dem sozialpolitischen Sachverständigen, an den neuen Kompromißvorschlägen herumzumodeln. Der Kanzler gab sich mit dem mageren Ergebnis zufrieden und verschob gleichfalls die Kabinettsitzung.

Die sozialpolitischen Sachverständigen mußten nach zweistündigen Verhandlungen ihre Bemühungen, eine Einigung über das neue Kompromiß herbeizuführen, aufgeben. Man brach gegen zehn Uhr die Beratungen ab.

Es bleibt mithin wiederum den Fraktionsführern überlassen, eine Verständigung zu erzielen. Die interfraktionelle Aussprache, die freilich nach diesem Ausgang der Sachverständigenberatungen nicht gerade sehr günstig beurteilt werden, soll heute Vormittag wieder aufgenommen werden. Danach tritt das Kabinett zusammen, um je nach dem Ergebnis seine Entscheidungen zu treffen.

*

Die Verhandlungen der Parteiführer konzentrieren sich fast ausschließlich auf das Problem der Arbeitslosenversicherung. Während der Aussprache trat Dr. Brüning mit einem neuen Vorschlag hervor, der von den Demokraten lebhaft unterstützt wurde und darauf hinausläuft, daß die sofortige Beitragserhöhung fallen gelassen wird. Dagegen soll die Darlehnspflicht des Reiches festgelegt werden. Für den Fall, daß die Reichsanstalt das Recht auf eine solche Darlehnsgewährung in Anspruch nimmt, würde das Reich verpflichtet sein, entweder auf gesetzlichem Wege die Erschließung neuer Steuern in Höhe des geforderten Darlehns durchzusetzen oder aber die Beitragserhöhung nachträglich vorzunehmen.

Thüringen lehnt die Entsendung eines Reichskommissars ab.

Die Antwort an Severing.

Weimar, 27. März.

Die vom thüringischen Minister Baum heute zu Beginn der Landtagssitzung verlesene Antwort des thüringischen Kabinetts auf das zweite Schreiben des Reichsinnenministers Severing hat folgenden Wortlaut:

„Das Thüringische Staatsministerium lehnt es ab, die unfruchtbare Erörterung über den bisherigen formellen Verlauf der Angelegenheit fortzusetzen, da es sonst genötigt wäre, an Ihrem ersten Schreiben vom 17. Februar, das den Anstoß zu allem weiteren gab, die gleiche belehrende Kritik zu üben. Wir bestreiten wiederholt dem Herrn Reichsinnenminister das Recht, aus dem gegebenen Anlaß Ueberweisungen aus irgend welchen Fondsmitteln einzustellen und zum Nachteil Thüringens anderweit darüber zu verfügen. Zugleich bitten wir um Aufklärung, was Sie damit sagen wollen, daß die Ueberweisung von Mitteln des nächsten Etatsjahres von der „weiteren politischen Entwicklung" abhängt.

Zur Frage der Weitergewährnag des Reichszuschusses für Polizeizwecke an das Land Thüringen bemerken wir: Dem Reich steht zwar auf Grund der Ziffer I 7 der mit den Ländern vereinbarten Grundsätze für die Gewährung eines Reichszuschusses für polizeiliche Zwecke das Recht zu, in besonderen Fällen, in denen außergewöhnliche Vorwürfe gegen die Schutzpolizei eines Landes erhoben werden, Auskunft zu verlangen und nach vorheriger Zustimmung der Landeszentralbehörde einen Beauftragten abzuordnen, der den vom Lande anzustellenden Untersuchungen beiwohnt. Wir können aber unsere Verwunderung darüber nicht verhehlen, daß der Herr Reichsinnenminister überhaupt uns nicht die Tatsachen bezeichnet hat, über die er Auskunft verlangen zu können glaubt, sondern ohne Angabe von Gründen für die Untersuchung einen Beauftragten hierzu entsenden will. Das ist ein Verfahren, das die „Grundsätze" nicht vorsehen und das zweifellos nicht im Sinne der Vereinbarungen des Reiches mit den Ländern liegt. Gegen diese willkürliche und durch nichts begründete Verletzung der Vereinbarungen mit den Ländern legen wir feierlichst Verwahrung ein. Glaubt der Herr Reichsinnenminister, außergewöhnliche Vorwürfe gegen die Schutzpolizei eines Landes erheben zu können, so muß er diese Vorwürfe zunächst angeben und Auskunft verlangen.

Die thüringische staatliche Polizei hat nichts zu verbergen und eine Untersuchung nicht zu scheuen. Sie könnte ihr also mit Ruhe entgegensehen. Aber unter den vorliegenden Umständen müssen wir mit Rücksicht auf die Ehre und Würde des Landes unsere Zustimmung dazu versagen, bis der Herr Reichsinnenminister die Tatsachen näher bezeichnet, die seiner Auffassung nach eine Untersuchung notwendig machen.

Der Sieg der „Europa".

Deutsche Technik und Seefahrt haben einen neuen Triumph errungen. Mit großer und berechtigter Freude ist überall in Deutschland, auch im Binnenlande, die frohe Botschaft von der glücklichen Ankunft der „Europa" in New York aufgenommen worden. Das Schwesterschiff der „Bremen" hat einen neuen Rekord in der Schnelligkeit bei der Ueberwindung der Entfernung zwischen der alten und der neuen Welt aufgestellt. Die „Europa" ist jetzt unbestritten das schnellste Schiff, das den Ozean überquert, und da die „Bremen" nur wenig hinter der neuen Rekordleistung des Schwesterschiffes zurückgeblieben ist, so darf die deutsche Seeschiffahrt mit besonderem Stolz die Tatsache verzeichnen, zwei von diesen Ozeanrennern zu besitzen. Die beiden schnellsten Schiffe auf dem Atlantik führen die deutsche Handelsflagge! Die Leistung des Norddeutschen Lloyd und der Hamburger Werft, aus der das prächtige Schiff hervorgegangen ist, kann nicht hochgenug bewertet werden, denn sie liefert einen neuen Beweis von dem ungebrochenen Wagemut, mit dem die deutsche Großschiffahrt an den Wiederaufbau herangegngen ist. Es ist ein Triumph ohnegleichen, heute die deutsche Flagge in New York umjubelt zu sehen, bewundert von den Amerikanern, von den Engländern beneidet wegen einer Tat, die das mit allen Mitteln der Gewalt niedergehaltene Deutschland mit einem Schlage wieder in die erste Reihe der seefahrenden Nationen stellt. Kaum ein Dutzend Jahre ist es her, daß mit der stolzen deutschen Kriegsmarine auch seine Handelsflotte verschwinden mußte. Die Schiffe wurden zum größten Teil in die feindlichen Häfen überführt, die größten und schönsten Dampfer von damals segeln heute unter fremder Flagge. Und heute muß die „Times", die alte Widersacherin Deutschlands, feststellen, daß der Norddeutsche Lloyd mit seiner jetzigen Flotte in die Stellung eingetreten ist, die seit langem die Cunard-Linie eingenommen hat, daß er die schnellsten und modernsten Schiffe besitzt und daß er daraus praktische Vorteile ziehen dürfte. Das Blatt knüpft daran die Mahnung an die britischen Reedereien, die alte Stellung Großbritanniens wieder zu erobern. Deutschland hat diesen Triumph in einer Zeit schwerster wirtschaftlicher Depression errungen, unter der Last der Kriegstribute, in dem zermürbenden Kampf um seine wirtschaftliche und politische Freiheit, und es hat damit den Beweis geliefert, daß seine Kraft trotz allem ungebrochen ist.

Eine besondere Note erhält dieser Sieg der deutschen Seeschiffahrt noch durch ein anderes Ereignis, das vielleicht nicht ganz zufällig mit dem Triumph der „Europa" zusammengefallen ist, durch den Zusammenschluß von Hapag und Lloyd. Dieser Pakt der beiden größten deutschen Reedereien beseitigt eine Gefahr, die sonst durchaus nicht gering einzuschätzen gewesen wäre. Zwischen den beiden Reedereien drohte ein Wettkampf zu entbrennen, der die Entwicklung der deutschen Ozeanschiffahrt auf die Dauer nicht gefördert, sondern gehemmt haben würde. Gerade Deutschland muß in der schweren Lage, in der es sich infolge des verlorenen Krieges befindet, alles daransetzen, um mit möglichst wenig Aufwand von Kapital und Arbeit die größtmöglichen Erträge und Erfolge zu erzielen. Diesem Ziel kommt der Zusammenschluß der beiden Großreedereien in glücklichster Weise entgegen. So wenig sonst derartige Zusammenballungen zu großen Trustgebilden im Interesse der Konsumenten sind, in diesem Falle also der Passagiere und der Wirtschaft, die ihre Güter verfrachtet, so machte doch die internationale Stellung der deutschen Seeschiffahrt diesen Zusammenschluß zu einer unabweisbaren Notwendigkeit. Nur so wird Deutschland in der Lage sein, der übermächtig andrängenden Konkurrenz der großen seefahrenden Nationen, vor allem Englands und der Vereinigten Staaten, zu begegnen. Es ist daher mit besonderer Freude zu begrüßen, daß dieser Triumph der deutschen Technik mit einer Transaktion zusammenfällt, die nüchterner geschäftlicher Erwägung entspringt und wodurch der innere deutsche Wettbewerb zugunsten verstärkter Stoßkraft dem Ausland gegenüber ausgeschaltet wird. Auf diese Weise darf man hoffen, daß die deutsche Flagge in der Tat die stolze Stellung, die sie sich jetzt errungen hat, behaupten, ja daß sie immer höher steigen wird. Das deutsche Volk aber darf aus diesen Erfolgen neue Hoffnung auf eine bessere Zukunft schöpfen.

*

Fast gleichzeitig mit der frohen Botschaft über den technischen Erfolg der „Europa" kommt aus Amerika die Meldung, daß die organisatorischen Vorbereitungen für die Durchführung eines regelmäßigen Zeppelindienstes über den nördlichen Atlantischen Ozean beendet sind. Dr. Eckener hat es geschafft. Die im letzten Jahre in Delaware gegründete Zeppelin-Transport-Gesellschaft, die National-City-Company, die Good Year-Zeppelin-Gesellschaft, der Luftschiffbau Zeppelin in Friedrichshafen, die Carbide and Carbon Chemicals Company und die United Aircraft Company, der größte Flugzeugkonzern in den Vereinigten Staaten Nordamerikas, und die Aluminium Company of America haben sich zusammengeschlossen, Luftschiffgesellschaften und Flugzeugunternehmungen, um einen regelmäßigen Zeppelindienst über den

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193003273/fragment/page=0001
DFG

Nordatlantik zu organisieren. Damit sind wirtschaftlich die Fundamente gelegt, die der deutschen Technik wieder neue Arbeiten und neue Aufgaben bringen. Wenn auch ein Teil der neuen Luftschiffe in den Vereinigten Staaten Nordamerikas gebaut wird, so besitzt doch Friedrichshafen die größere Erfahrung und die anerkannte Führung. Auch darüber sollen wir uns aufrichtig freuen. Flugzeug und Luftschiff wurden bisher vielfach als Rivalen, ja als Gegner, betrachtet, in der Fachpresse tobte der Kampf jahrelang hin und her und die öffentliche Meinung wurde dadurch nicht wenig beunruhigt. Es ist daher von größter technischer und wirtschaftlicher Bedeutung, daß an dem neuen großen Zeppelinunternehmungen auch der größte amerikanische Flugzeugkonzern, die United Aircraft Company, führend beteiligt ist. Es ist nur bedauerlich, daß die deutschen Flugzeugunternehmungen gegenwärtig so wenig kapitalkräftig sind, daß sie daran nicht teilnehmen konnten. Aber auch hier können wir mit Genugtuung feststellen, daß die deutsche Technik so auf der Höhe ist und einen solchen internationalen Ruf besitzt, daß wir in den nächsten Wochen ein englisches Flugzeuggeschwader von über 20 Leichtflugzeugen begrüßen können, das in zehntägigem Besuch das deutsche Flugwesen kennen zu lernen wünscht. Die Engländer sehen dem Rundflug ihrer Flieger und Fliegerinnen durch Deutschland mit allergrößtem Interesse entgegen. Wir heißen sie herzlich willkommen und wünschen nur, daß dadurch das deutsche technische und wirtschaftliche Prestige in der Welt erneut gewinnt.

Beamtenbund und Gehaltssenkung.

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer hatte, wie gemeldet, gelegentlich der Beratung der Zoll- und Steuervorlagen im Reichstag auch die verschiedenen Wege erörtert, die denkbar sind, um die Sanierung der Finanzen des Reiches vorzunehmen. Er hat dabei erklärt, ein denkbarer Weg wäre der einer entsprechenden Senkung der Beamtengehälter, hat aber sofort dazugefügt, daß er sich gegen einen solchen Vorschlag mit größter Entschiedenheit wenden müsse. Zu dieser Aeußerung des Reichsfianzministers nimmt die Zeitschrift des Deutschen Beamtenbundes „Der Beamtenbund" Stellung, indem sie u. a. ausführt, alle Bestrebungen auf Kürzung der Beamtengehälter müßten nicht nur als untragbar, sondern als unverantwortlich zurückgewiesen werden. Solange solche Bestrebungen bestehen, könne eine Beruhigung der Beamtenschaft nicht eintreten. Es handle sich bei dieser Angelegenheit auch um die Frage der Rechtssicherheit im Staate. Die Zeitschrift des Deutschen Beamtenbundes wiederholt das, was Bundesleitung und Geschäftsführender Vorstand des Deutschen Beamtenbundes in ihren Kundgebungen vom 1. und 3. März ausgesprochen haben, nämlich daß jede Sonderbelastung der Beamtenschaft abgelehnt werden müsse und den heutigen außergewöhnlichen Verhältnissen am gerechtesten nur durch Heranziehung aller leistungsfähigen Schichten Rechnung getragen werden könne.

Elf Millionen Staatsmittel für Meliorationen.

Das preußische Staatsministerium hat dem Staatsrat einen Gesetzentwurf zugeleitet, der als besondere Beihilfen zur Durchführung von Meliorationen 7,57 Millionen und für die Gewährung von Darlehen zum gleichen Zwecke 3,6 Millionen bereitstellt. In der Begründung wird erklärt, daß die Förderung der Meliorationsarbeiten im Interesse der Festigung der Grundlagen der landwirtschaftlichen Erzeugung notwendig sei.

Finanzieller Zusammenbruch einer ostpreußischen Stadt.

Die Wirtschaftsnot in Ostpreußen hat jetzt in dem ostpreußischen Städtchen Arys in Masuren ihr Opfer gefordert. Das gesamte Vermögen der Stadtgemeinde wurde auf Grund eines Gerichtsbeschlusses zugunsten der Meininger Bank gepfändet. Von der Pfändung sind alle Grundstücke, Liegenschaften und Hypotheken sowie alle Außenstände betroffen. Damit ist der finanzielle Zusammenbruch der Stadt Arys besiegelt. Die Pfändung wurde aufgrund eines der Stadt gewährten Kredites in Höhe von 750 000 Rentenmark vorgenommen.

Das Maismonopolgesetz vom Reichsrat genehmigt

Der Reichsrat genehmigte die vom Reichstag angenommenen Vorlagen über die Aenderung der Agrarzölle und das Maismonopol. Dagegen stimmte nur der Vertreter Bremens, da der Handel durch die plötzlichen Zollerhöhungen geschädigt werde. Der Reichsrat stimmte ferner den Verordnungen übe die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in der Glasindustrie, in Walz- und Hammerwerken und im Steinkohlenbergbau, sowie der Verordnung über den Mindestsatz der für 1930 zur Förderung des Wohnungsbaues bereitzustellenden Mittel zu.

Preußens Justizverwaltung.

Minister Schmidt vor dem Landtag.

B. **Berlin**, 27. März.

Im preußischen Landtag wurde gestern die Beratung des Justizetats fortgeführt. Minister Dr. Schmidt gab einen ausführlichen Rechenschaftsbericht über die Arbeiten seines Ressorts im verflossenen Jahr, in dem die Strafgerichtsbarkeit etwas zurückgegangen, dagegen die Zivilprozesse um 40 v. H. gestiegen seien. Im einzelnen behandelte Dr. Schmidt dann die Vorschläge, die Preußen für eine Justizreform dem Reichskabinett unterbreitet hat. Diese Vorschläge zielen vor allem auf eine Erweiterung der Zuständigkeit der Amtsgerichte und im Zusammenhang damit auf eine Verminderung der Amtsrichterstellen ab. Weiter hat sich Preußen für eine Herabsetzung der Gebühren für die Armenanwälte eingesetzt und vorgeschlagen, bei den vermögensrechtlichen Streitigkeiten bis zu einem Objekt von 6000 Mark die Zivilkammern durch Einzelrichter zu ersetzen. Die Reichsregierung habe jedoch, so konstatierte der Minister bedauernd, nicht allen diesen Anregungen, die eine Ersparnis von mehreren Millionen versprächen, sich angeschlossen. Dr. Schmidt bezeichnete weiter den

starken Andrang zum juristischen Studium

als bedenklich. Die Zahl der Studenten sei im Vergleich zur Vorkriegszeit um über 100 v. H. gestiegen. Immerhin gestatte dieser starke Andrang der Justizverwaltung, eine sorgfältige Kräfteauslese zu treffen. Dabei werde nicht nur auf gute Zeugnisse, sondern in der Hauptsache auf die „allgemeinen menschlichen Eigenschaften" Wert gelegt, die Voraussetzung für den Umgang mit der rechtsuchenden Bevölkerung sein müßten. Gern werde er, der Minister, den Landtagsbeschluß durchführen, leitende Stellen nur mit zuverlässigen Vertretern der republikanischen Verfassung zu besetzen, wenn er auch die Behauptung zurückweise, daß die Parteizugehörigkeit bei Beförderungen eine wesentliche Rolle spiele. Die Vorwürfe, als ob er katholische Beamte bevorzuge, bezeichnete der Minister als ungerechtfertigt. Er mache nur die Paritätsfehler aus alter Zeit gut. An Einzelmaßnahmen erwähnte er sein Vorgehen zur Vermeidung von Bagatellsachen, zur Einschränkung der Eidesleistung und Meineidsprozesse, zur Beschleunigung und Begrenzung aller Straf-, vor allem der Monstre-Prozesse auf das Wesentliche.

In der Aussprache stimmte Abg. Brückner (Soz.) den Reformplänen im allgemeinen zu. Er forderte Beseitigung der Todesstrafe und der „Meineidsseuche". Abg. Lüdicke (Dnat.) beklagte sich über Zurücksetzung deutschnationaler Justizbeamter und wünschte Heraufsetzung der Altersgrenze auch für Richter vom 65. auf das 68. Lebensjahr sowie Beibehaltung der Todesstrafe. Abg. Rhiel (Ztr.) lobte die sparsame Wirtschaft der Justizverwaltung, war aber mit den Reformvorschlägen des Ministers nicht in allen Punkten, vor allem hinsichtlich der Amtsgerichte, einig. Er verlangte schleunige Bereinigung des Grundbuchs und Erleichterung des Wiederaufnahmeverfahrens.

Weiter beendete das Haus die dritte Lesung der Novelle zur Verlängerung der Realsteuern um ein weiteres Jahr. Die Schlußabstimmung hierüber wird am Freitag folgen. Dann wurde noch der Gesetzentwurf über die Auflösung der Fideikommisse verabschiedet und die

Gewerbesteuervorlage, die abermals die Besteuerung der freien Berufe in sich schließt, in zweiter Lesung angenommen.

Ohne Zweifel wird die Vorlage auch in der dritten Lesung eine Mehrheit auf sich vereinigen. Dann bliebe als letzte Hoffnung wiederum nur das Veto des Staatsrats, obwohl es recht fraglich scheint, ob der Staatsrat noch einmal dem Beschluß des Landtags sich wird entgegenstellen und die freien Berufe aus der Gewerbesteuer herausnehmen können.

Debatte um den Nachtragsetat.

B. **Berlin**, 27. März.

Während hinter der Szene der letzte verzweifelte Versuch unternommen wurde, das Finanzkompromiß zu retten, machte man sich im Reichstagsplenum an die Beratung des Notetats für 1930 heran, der erforderlich geworden ist, da ja der 1. April vor der Tür steht und der Haushaltsplan noch nicht einmal in Angriff genommen wurde. Der Notetat gibt der Regierung die Mittel in die Hand, die ihr wenigstens für das 1. Quartal die Fortführung der Geschäfte ermöglichen. Mit Ausnahme der Kommunisten verzichteten alle Parteien auf eine Diskussion, so daß der Notetat sofort an den Ausschuß verwiesen werden konnte.

Dagegen setzte bei der dann folgenden zweiten Beratung des Nachtragshaushalts für 1929 eine lebhafte Debatte ein, die freilich zum größten Teil vor ganz leerem Hause ausgetragen wurde. Der deutschnationale Abg. Schulz-Bromberg führte Beschwerde über die 350 000 Mark, die von der Regierung im Kampf gegen das Volksbegehren verbraucht worden sind. Reichsinnenminister Severing erwiderte ihm, daß es nicht das Recht, sondern auch die Pflicht der Regierung gewesen sei, dem Propagandafeldzug für das Volksbegehren entgegenzutreten und berief sich darauf, daß dasselbe Verfahren auch unter dem alten Regime geübt worden sei. Der deutschnationale Abgeordnete von Freytag-Loringhoven lehnte diesen Vergleich ab, der den Unterschied zwischen einer „parlamentarischen" und einer „überparteilichen" Regierung, wie es die kaiserliche gewesen sei, außer Acht lasse. Eine Definition, über die man auf der Linken mit spöttischen Zurufen quittierte.

In der weiteren Aussprache verlangte Freytag-Loringhoven unter Bezugnahme auf die Ausführungen des französischen Ministerpräsidenten Tardieu in der Deputiertenkammer eine Aufklärung des Widerspruchs, der zwischen der französischen und der deutschen Auslegung des Young-Planes hinsichtlich der Sanktionsmöglichkeiten bestehe. Als der demokratische Abgeordnete Bernhard daraufhin den Vorwurf erhob, v. Freytag unterstütze den französischen Standpunkt, kam es zu stürmischen Entrüstungskundgebungen bei den Deutschnationalen und Nationalsozialisten.

Abgeordneter von Lindeiner-Wildau von den Volkskonservativen rügte unter demonstrativer Zustimmung nicht nur der Rechten, sondern auch der Mitte des Hauses das Verhalten des Ministers Severing, der zur Stunde, da man der Gefallenen im Reichstag gedachte, im Rundfunk eine Parteiagitatorische Rede hat verbreiten lassen. — Im weiteren Verlauf der Aussprache setzten sich die Demokraten dafür ein, daß die für die Leipziger Messe bestimmte Summe von 400 000 Mk., die der Ausschuß gestrichen hat, dennoch bewilligt werde. Die Mehrheit entschied aber gegen diesen Antrag. Dann vertagte man sich auf Donnerstag, und zwar vorsorglich erst auf vier Uhr Nachmittag, um den Fraktionen Zeit für ihre Beratungen über die Finanzfragen freizuhalten. Auf die Tagesordnung wurde außerdem noch das Schankstättengesetz gestellt.

Moskau beschwert sich über Dr. Held.

Die Sowjetregierung hat sich nach einer Meldung des „Bayr. Kuriers" in Berlin über die Beteiligung des bayrischen Ministerpräsidenten Dr. Held an der Protestkundgebung der Münchener Katholiken gegen die Religionsverfolgungen in Sowjetrußland beschwert. Die Beschwerde der russischen Regierung sei an die bayrische Regierung weitergeleitet worden. Dem bayrischen Ministerpräsidenten sei dabei nahe gelegt worden, eine Erklärung des Inhalts abzugeben, er habe an der Münchener Kundgebung nicht in amtlicher Eigenschaft als Ministerpräsident teilgenommen. Hierzu schreibt die offizielle Korrespondenz der Bayrischen Volkspartei: Die Beteiligung des bayrischen Ministerpräsidenten an der Münchener Kundgebung sei eine rein interne deutsche Angelegenheit. Die Reichsregierung habe gar keine Möglichkeiten und Kompetenzen, dem Ministerpräsidenten eines deutschen Volkes vorzuschreiben, ob er an solchen Veranstaltungen teilnehmen solle oder nicht. Auf jeden Fall hätte es das bayrische Volk nicht verstanden, wenn sich Dr. Held von der Kundgebung ferngehalten hätte.

Der neue Berliner Stadt-Skandal.

Die Großberliner Kommunalverwaltung steht, wie bereits gestern gemeldet, vor einer neuen schweren Kompromittierung, die dem Sklarek-Skandal durchaus ebenbürtig sein dürfte. Daß Berliner Stadträte an Grundstückschiebungen größten Stils beteiligt waren, wußten schon seit Monaten zahlreiche eingeweihte Kreise. Man wollte aber der Arbeit der Untersuchungskommissionen nicht vorgreifen und schwieg. Aber das Verfahren schleppt sich hin, und die zuständigen Stellen entwickelten keine Initiative.

Die Grundstücksschiebungen, bei denen es um Millionenobjekte geht, beziehen sich hauptsächlich auf die Neubebauung des Alexanderplatzes. Der Hauptschuldige, Stadtrat Busch, hat sich vor längerer Zeit ins Ausland begeben. Man hat zwar ein Verfahren wegen passiver Bestechung gegen ihn eingeleitet, aber ihm immer noch nicht die sofortige Rückkehr befohlen. Ein Haftbefehl ist nicht erlassen. Der Magistrat hat sich jetzt gezwungen gesehen, die ganze Affäre demnächst zur öffentlichen Verhandlung vor die Stadtverordnetenversammlung zu bringen.

Es ist unbegreiflich, daß man angesichts der schweren Belastung führender Kommunalbeamter immer wieder mit einer schonungslosen Behandlung der Angelegenheit gezögert hat. Berlin wollte, so hört man, seine Kreditfähigkeit nicht noch weiter in Gefahr bringen. Aber man wird zu der Berliner Stadtverwaltung erst dann wieder volles Vertrauen haben können, wenn alle Betrugsmanöver restlos aufgedeckt und gesühnt sind.

Zaleski erörtert das Liquidationsabkommen

Warschau, 27. März.

Der polnische Außenminister Zaleski hielt gestern abend gelegentlich des Jahresbanketts der Gesellschaft zur Prüfung internationaler Fragen eine außenpolitische Rede, in der er sich vor allem mit den zwischen Deutschland und Polen abgeschlossenen Verträgen beschäftigte. Das Handelsabkommen sehe keine Zollnachlässe und gebundenen Zollsätze vor, so daß sich Polen die vollkommene Freiheit der Entscheidung bei Festsetzung seines Zolltarifes vorbehalten habe und somit über alle Möglichkeiten verfüge, um seine Industrie zu schützen.

Zaleski erörterte sodann das Liquidationsabkommen. Bis zum Augenblick der Unterzeichnung des Abkommens seien über 120 000 Hektar Boden und ungefähr 1600 städtische Objekte in polnische Hand übergegangen. Der Verzicht auf weitere Liquidation betreffe praktisch nur 10 000 Hektar. Weiter dürfe nicht vergessen werden, daß das Warschauer Abkommen Polen eine Reihe erstklassiger finanzieller Vorteil sichere, wie die Niederschlagung der Pariser Millionen-Prozesse, die Entschädigung für Chorzow usw. Ueberdies hätte erst der Abschluß dieses Vertrages es Polen ermöglicht, dem Young-Plan beizutreten.

Der Minister erörterte sodann den Verzicht auf das Wiederkaufrecht. Von den 29 000 Rentensiedlungen befänden sich heute 14 000 in polnischer Hand, der Rest (ungefähr 15 000) sei im Besitz von Deutschen. Die politische Klausel des Wiederkaufsrechts betrachte er als im Widerspruch mit der polnischen Tradition stehend. Polen gestatte nicht, daß seine Bürger Waffen zum Kampf gegen den polnischen Staat schmieden; deshalb seien auch die wegen Verbrechen und Vergehen bestraften Leute von diesen Vorteilen ausgeschlossen worden. Die Regelung der Wiederkaufsfrage werde zum friedlichen Zusammenleben der Staatsbürger Polens und der deutscher Nationalität beitragen, was stets das Streben der polnischen Politik gewesen sei.

Pilsudskis Bruder mit der Regierungsbildung beauftragt.

Der polnische Staatspräsident hat gestern den Abgeordneten des Regierungsblocks, Jan Pilsudski, den Bruder des Marschalls Pilsudski, mit der Bildung der neuen Regierung betraut. Der Abgeordnete Pilsudski hat den Auftrag angenommen.

Briand wieder in London.

Drahtung unseres fr.-Korrespondenten.

fr. **London**, 27. März.

Briand ist also wirklich wieder in London. Er kam gestern abend mit seinem gewohnten Optimismus am Ort der Flottenkonferenz an und verbreitete sofort um sich jene Atmosphäre von unverbindlicher Hoffnungsfreudigkeit, die zu höchster Vorsicht mahnt. Die amerikanische Schwenkung, von der wir gestern berichteten, ist durchaus nicht klar; die Auswirkungen dieser Schwenkungen sind aber geradezu als nebelhaft zu bezeichnen.

Es scheint nunmehr, daß man bereit ist, einen konsultativen Pakt zu unterzeichnen, aber nur dann, wenn England vorher zusammen mit Frankreich und Italien einen unabhängigen Mittelmeerpakt abgeschlossen hat.

Der amerikanische Delegierte Morrow, der schon manche Konferenz durch eine rettende Formel belebt hat, hat auch gestern wieder eine derartige Rolle gespielt, indem er einen Pakt entwarf, der nach amerikanischer Auffassung für England annehmbar ist und Frankreich befriedigen würde. Es handelt sich dabei hauptsächlich um die Annahme der französischen Auslegung der Artikel 11 und 16 des Völkerbundspaktes durch England. Dadurch würde England auf die Sanktionsbestimmungen des Völkerbundsstatuts festgelegt werden. Es ist möglich, daß Frankreich durch einen solchen Schritt zur Reduktion seiner Flottenforderungen bewegt werden könnte.

Aber während dies noch völlig unsicher bleibt, kann schon jetzt gesagt werden, daß England nicht so weit gehen kann, wie es der wohlwollende amerikanische Vermittler haben möchte. Von Briands Haltung wird natürlich in den nächsten Tagen viel abhängen. Die Tür zu einem Fünfmächteabkommen ist noch immer nicht ganz geschlossen. Aber es wäre verkehrt, sich zu irgendwelchem Optimismus hinreißen zu lassen. Heute nachmittag wird jedenfalls wieder eine Vollsitzung der Delegationen stattfinden und die Vorbereitungen für eine öffentliche Plenarsitzung in der nächsten Woche sind getroffen worden.

Der Kampf um das Theater.

Der Kampf um das Theater geht weiter. Hier wie anderwärts. Hauptsächlich aus wirtschaftlichen Gründen. Auch vom hallischen Theateretat, der bereits für das laufende Jahr beträchtlich reduziert ist, sind für die neue Spielzeit weitere Abstriche in Aussicht genommen. Falls diese noch möglich sein sollten, ohne das künstlerische Niveau der hiesigen Bühne zu gefährden, wäre nichts dagegen zu sagen. Immerhin soll man dabei bedenken, daß der Zuschuß hier bereits ohnehin um ein Erkleckliches unter dem in anderen Städten, die mit Halle zum Vergleich herangezogen werden können, liegt, und daß es dem Theater gegenüber auch noch andere, wichtigere Gesichtspunkte als nur die materiellen gibt. Darüber hier aus berufenem Munde noch einige Aeußerungen:

Die Krise der deutschen Theater zählt zu den allergefährlichsten Krankheiten unserer Kultur. Sie hat sich in der letzten Spielzeit epidemisch verbreitet. Mit allen Mitteln muß dagegen angekämpft werden. Ich bin — nicht nur einmal, sondern zehnmal — für Errichtung aller ordentlichen Sportplätze. Wenn aber die deutschen Städte für Erhaltung und Entwicklung des Körpers und seiner Möglichkeiten gewaltige Summen investieren, haben sie erst recht Pflicht und Aufgabe, für Erhaltung und Entwickelung seelischer Möglichkeiten, für Wiedererstarkung des deutschen Theaters zu sorgen. Deutsche Sportsleute sind schon sehr schätzenswerte Botschafter deutscher Kraft im Ausland gewesen. Deutsche Dramatiker aber sind mir lieber. Sie repräsentieren Hirn, Herz und Seele unserer Nation! Und auch sie sind gefährlich bedroht, wenn die Theaterkrise nicht mit aller Energie glücklich beendet wird. Fred A. Angermayer.

*

Was geschieht einer Stadt, die ihr Theater aufgibt?

Das Bedürfnis nach geistigen, künstlerischen Darbietungen wendet sich anderen Quellen zu, die aber mit der betreffenden Stadt als solcher nichts zu tun haben. Was ihr nunmehr ersatzweise zugeleitet wird: das Wasser, oder besser gesagt: die Limonade des Lebens, entspringt irgendwo, meist in Hollywood.

Das Aufgeben eines noch so kleinen geistigen Mittelpunkts ist gleichbedeutend mit dem Eingeständnis: wir selbst haben verzichtet, ein (noch so kleiner) Mittelpunkt zu sein! Hanns Braun.

*

Ich betrachte die deutsche Theaterkrise als einen vorübergehenden Zustand und sehe daher eine wesentliche Pflicht der theatererhaltenden Länder, Städte und Institutionen darin, mit allen Mitteln das wichtige Kulturinstitut zu retten, auf dessen Bestehen und Blühen das deutsche Volk seit den Tagen Lessings mit Recht immer stolz gewesen ist. Vorübergehende wirtschaftliche Schwierigkeiten dürfen nicht entscheidend sein, denn wenn erst einmal die Stetigkeit der deutschen Theaterentwicklung unterbrochen würde, so wäre es sehr schwer, die gerissenen Fäden wieder anzuknüpfen. Max Brod.

*

Ein Volk, das seine Bühne nicht erhält,
Ist seine großen Dichter nicht mehr wert,
Denn nur das Land gilt etwas in der Welt,
Das alles lieber als die Kunst entbehrt.
Herbert Eulenberg.

*

Es kann heute nicht mehr genügen, einen ausschließenden Kultus zu treiben, der sich im Kreise von gelehrten Meistern, begeisterten Jüngern und Jüngerinnen, an seinem Objekte sättigt oder verzückt, sondern man muß auch immer und überall dem Volke geben, was des Volkes ist, der überall aufdringenden, seelenhungrigen, bildungsfordernden Jugend Genüge tun, die in die wahre Sphäre der Humanität aufgenommen werden will. Dieses Drängen ist wundervoll, noch wundervoller ist höchstens die schöne Pflicht, ihm entgegenzukommen in der Ausübung. Gerhart Hauptmann.

Der Besuch der Theater ist notwendig, weil die meisten Menschen nur durch die Bühne zur gerechteren Beurteilung ihrer Mitmenschen, zum freieren Einblick in die sozialen Zustände und auch zur Selbsterkenntnis gelangen können. Wer die Theater abschafft, macht seine Zeitgenossen geringer und ärmer, sowohl menschlich wie als Staatsbürger. Heinrich Mann.

*

Die gegenwärtige „Theaterkrise" betrachte ich lediglich als eine Teilerscheinung innerhalb der allgemeinen Wirtschaftskrise, die gegenwärtig ihren Verlauf nimmt. Das Vorhandensein einer inneren Krise im Theaterleben bestreite ich. Es gibt in Deutschland — vielleicht zum ersten Male überhaupt — ein großes, aus allen Volksschichten sich zusammensetzendes Publikum, das im Theater bewußt jene Erhöhung des Lebensgefühls erstrebt, die der eigentliche Sinn des Theaterspielens ist und sich auf verschiedenen Wegen erreichen läßt. Es gibt sehr viel gute Schauspieler. Und es gibt — allen Jeremiaden miesmachender Intendanten zum Trotz — eine durchaus brauchbare und sich von Jahr zu Jahr steigernde dramatische Produktion! Und wenn wieder mehr Geld in Deutschland ist, werden die Leute wieder mehr ins Theater gegen als gegenwärtig. Hans J. Rehfisch.

*

Mit zahllosen Gleichdenkenden erhebe auch ich meine Stimme und rufe der Verwaltung jeder Stadt, deren Theater durch Abbau bedroht ist, zu:

Stützt Euer Theater! Auch das Theater ist ein Sportplatz! Geistige Kämpfe werden dort ausgetragen. Schauspieler und Musiker sind die beweglichen Waffen, der Fundus ist das grobe Geschütz. Den Verwaltungsbehörden obliegt es, für Bereitstellung und Sauberhaltung zu sorgen.

Welchen Gewinn brächte es, wenn unter den Stadtverwaltungen die Lust ausbräche, Rekorde in Bühnenerfolgen zu schlagen! Das wäre wahrlich ein edler Sport! Karl Rodemann.

Geflügelte Gedankenlosigkeit.

Von **Hans Reimann.**

Fast will es mir wie Blasphemie, wie Frevelhaftigkeit erscheinen, daß ich es wage, einem Sprichwort, einer Redensart oder einer Sentenz zu nahe zu treten. Sprichwörter sind nicht — wie Aphorismen — von einem einzelnen und noch dazu geistreichen Kopf ersonnen, sondern wie leuchtende und illustrierende Fanale des täglichen Lebens an vielen Stellen zugleich angezündet worden und glimmen oder lodern (je nachdem) heute noch unter der Decke des Alltagslebens, zu Nutz und Frommen heranwachsender Generationen und zum Trost der alten. Und so wenig gewisse Nietzsche-Worte in gewissen Situationen unter allen Umständen richtig am Platze sind, so wenig haben unsere Redensarten allgemeine Gültigkeit, und manche von ihnen sind sogar töricht, schief, gedankenlos oder gar völliger Unsinn. Nicht nur die Realitivitätstheorie ist relativ. Auch die Richtigkeit der sprichwörtlichen Klischees.

Zweifellos hat Morgenstunde eitel Gold im Munde. Aber das Personal der Wach- und Schließgesellschaft, der Nachtwächter von Altwarp und der Oberkellner vom „Monbijou" werden anderer Meinung sein, und da ich persönlich den auf früh um sieben Uhr angesetzten Schulbeginn für eine Barbarei halte, behaupte ich, daß Morgenstunde Sadismus im Munde hat. Nie würde ich es übers Herz bringen, meine Kinder aus ihrem schönsten Schlaf zu reißen. — Ein Schläfchen nach Tisch macht munter und frisch? Es denkt nicht daran. Es macht faul und verdrießlich. Wenigstens in den meisten Fällen. Tante Ottilie hat sich an das Nach-Tisch-Schläfchen gewöhnt. Allerdings hat sie vor Tisch dieselbe ekelhafte Laune wie hinterdrein und nach dem durch Schnarchtöne ausgezeichneten Schläfchen. — Spinne am Abend, erquickend und labend. Wieso? Hunderte von Spinnen, große und dicke, kleine und dürre, wurden von mir gefangen, damit ich die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193003273/fragment/page=0002

Marconis Fernzündung.

Sydney, 27. März.

Das Experiment Marconis, die Lampen der Elektrotechnischen Ausstellung in Sydney von seiner vor Genua liegenden Jacht aus anzuzünden, ist, wie wir in einem Teil unserer gestrigen Auflage meldeten, vollkommen gelungen. Die von ihm ausgesandten Wellen wurden in Dorchester aufgefangen und von Grimsby drahtlos nach Australien übertragen. Sie wurden in Victoria aufgenommen und nach dem Rathaus von Sydney weitergeleitet, wo die 3000 elektrischen Lampen hell aufflammten. Mehrere Journalisten traten von Marconis Jacht aus mit Kollegen in Sydney in Verbindung.

Unterredung mit dem Erfinder.

Es handelt sich bei diesem interessanten Versuch um die

drahtlose Uebertragung einer technisch nutzbaren Elektrizitätsmenge über eine Entfernung von mehr als 18 000 Kilometern.

Senator Marconi zweifelte nie daran, daß sein Experiment glücken werde, denn die Grundlage zu diesem Erfolg war bereits geschaffen und funktionierte einwandfei: ein speziell konstruierter kleiner Sendeapparat, der eine einwandfreie drahtlose Telephonunterhaltung von der „Elektra“ aus mit Sidney ermöglicht hat. Dieses Telephongespräch, das auf kurzen Wellen geführt wurde und störungsfreie Unterhaltung zwischen Marconi und seinen australischen Gesprächspartnern zustande brachte, ist schon an sich ein Beweis für die Bedeutung der Marconischen Kurzwellenapparatur, die nur äußerst geringer elektrischer Energien zur Speisung bedarf. Aber darüber hinaus vermag der kleine Apparat noch ganz andere Wunder zu vollbringen:

Er kann über Kontinente und Meere hinweg das elektrische Licht in ganzen Städten aufflammen lassen und verlöschen, er kann elektrische Bahnen zum Stillstand bringen und wieder in Bewegung setzen, er vermag elektrisch betriebene Maschinen und ganze Industriebetriebe in anderen Erdteilen stillzulegen und in Gang zu bringen.

Senator Maconi selbst war so freundlich, einige Aufklärungen über sein Fernzündungs-Experiment zu geben. Er äußerte unter anderem folgendes: „Das Präsidium der Ausstellung hatte mich gebeten, zur Eröffnung, die nach europäischer Zeit abends um 11 Uhr statfand, eine kurze Botschaft zu übermitteln. Ich habe mich entschlossen, anstatt dieser gesprochenen oder gedrahteten Botschaft einen elektrischen Stromstoß zu senden, der in Sidney einen Stromkreis schloß und Tausende von Glühlampen entzündete, die den großen Ausstellungspalast beleuchten.“

Auf die Frage, wie er auf diese Idee gekommen sei, erwiderte Marconi: „Das Ausstellungskomitee von Sidney nahm an, daß ich mich, wie gewöhnlich um diese Jahreszeit, in London aufhielte, wo mir zur drahtlosen Uebermittlung einer Begrüßungsansprache stärkste drahtlose Sendestationen zur Verfügung ständen. Ich meldete nach Sidney, daß ich mich zwar nur an Bord meiner Yacht in der Nähe von Genua aufhielte, daß ich aber trotzdem bereit sei, von meiner Bordstation aus mich drahtlos mit der Ausstellungsleitung zu unterhalten, und sogar auf dem gleichen Wege die Beleuchtungsanlage der Ausstellung in Betrieb zu setzen. Zuerst hielt man das für kaum möglich, bis ich dann tatsächlich das erste, völlig einwandfreie Telephongespräch mit Sidney von Bord ausführte.

Im übrigen möchte ich, um Verwechslungen und Falschmeldungen vorzubeugen, erklären,

daß die Erfindung es — zunächst wenigstens — nur ermöglicht, eine Energiemenge drahtlos zu übertragen, die genügt, um einen Stromkreis zu schließen.

Daß diese Möglichkeit mit meinem speziell konstruierten kleinen Bordapparat durchaus besteht, habe ich nunmehr unzweifelhaft feststellen können. Welche weiteren praktischen Anwendungsmöglicheiten meine neue Erfindung haben wird, ist schwer zu übersehen. Ich hoffe bestimmt, daß die weitere Entwicklung zu großartigen Ergebnissen führen wird, aber ich möchte vorläufig nichts Näheres darüber sagen.“

Trotz der Zurückhaltung Marconis darf man auf Grund weiterer Auskünfte, die sein engster Mitarbeiter, Marchese Solari, in Bezug auf die Tragweite der neuen Entdeckung gab, sehr optimistische Schlüsse ziehen. Die Möglichkeit, industriell verwertbare Mengen elektrischer Energien über ungeheure Entfernungen hin drahtlos zu übertragen, ist von Marconi geschafen worden. Das allein ist das Wesentliche — alles Weitere wird die Zukunft zeigen.

„Wer petitioniert, wird gehängt!“

Immediatgesuche in alter Zeit.

Ein Leser unseres Blattes schreibt uns:

Zufällig in den Tagen, als in Ihrer geschätzten Zeitung der Aufsatz: „Sehr geehrter Herr Reichspräsident — Täglich 400 Briefe an Hindenburg“ erschien, kam mir in alten Familienakten der Original-Druck eines Edikts Friedrich Wilhelms I., Königs von Preußen, gegeben Berlin den 16. November 1739, zur Hand.

Dies fast 200 Jahre alte Druckstück dürfte im Hinblick auf obige Darstellung reges geschichtliches Interesse beanspruchen, weil es für gewisse unmittelbar an den König gerichtete Eingaben — sogenannte memorialien — uns heute sehr auffällige Bestimmungen trifft.

Zugleich wirft das Edikt ein grelles Schlaglicht auf die strenge Strafjustiz jener rauhen Zeiten, wie es uns auch die despotische Natur des Königs in Erinnerung ruft, der nach der Ueberlieferung viele Eingaben kurz mit dem Bescheide „Gehorchen und nicht raisonnieren“ abtat!

Zur Verhütung einseitiger Beurteilung des Königs, so unsympathisch dieser uns durch die rohe Behandlung seines Sohnes des Kronprinzen — späteren Königs Friedrich II. d. Große — sein mag, darf aber auch der bedeutenden Verdienste gedacht werden, die Friedrich Wilhelm I. sich besonders um die innere Kolonisation und die Verwaltung des preußischen Staates erworben hat.

Wir tun dies für alle Leser, denen die Brandenburgisch Preußische Geschichte nicht mehr so gegenwärtig ist, und im Hinblick auf die heute sich oft zeigende Neigung, die Taten und Verdienste Preußischer Könige mit einem großen Schwamm in Vergessenheit zu bringen, die in Jahrhunderten dornenvoller Arbeit erst das Staatsgefüge Preußens errichtet und ausgebaut haben!. Sparsamkeit auf allen Gebieten, Unterstützung von Handel und Gewerbe, Hebung der Landwirtschaft, Vermehrung und Ausbildung des Heeres, Ansiedlung der wegen ihrer Glaubenstreue vertriebenen Salzburger, vor allem aber die Organisation der Verwaltung, (Generaldirektorium) die bis in die Zeit des Freiherrn von Stein Geltung hatte, kennzeichnen den mit Recht sogenannten „größten inneren König Preußens“.

Das Edikt, welches der spätere Großkanzler v. Cocceji gegengezeichnet hat, und welches nach der Aufschrift „in Magdeburg bei Nikolaus Günther königl. Preuß. Privilegierten Hoff-Buchdrucker gedruckt ist“, lautet:

Wir Friderich Wilhelm von Gottes Gnaden, König in Preußen, Marggraf zu Brandenburg, des Heil. Römischen Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst, Souverainer Printz von Oranien, Neufchatel und Valangin, in Geldern, zu Magdeburg, Cleve, Jülich, Berge, Stettin, Pommern usw. Fügen hiemit Männiglich zu wissen; daß Wir zwar durch verschiedene Edicta Unsere allergnädigste Willens-Meynung wegen Abstellung der an Uns immediate einlauffenden Memorialien deutlich erkläret, auch noch in specie jüngsthin an alle Regierungen und andere Justitz-Collegia schriftliche Ordre dahin ergehen lassen, daß niemand sich unterstehen solle durch Soldaten einiges Memorial in Justitz- und Gnaden-Sachen an Uns zu bringen oder gelangen zu lassen.

Weil wir aber, diesem ohngeachtet, wahrnehmen, daß Wir einestheils noch immer mit unzähligen Memorialien beläftiget, und durch der Advocaten, Procuratoren und anderer Concipienten Aufwiegelung, Uns mehrentheils alte abgethane Sachen vorgetragen werden; Andern theils, eben diese Leute sich der Soldaten bedienen, um die von ihnen verfertigte Memorialien an Uns zu bringen; So haben Wir Uns endlich genöthiget gefunden, schärffere Mittel an die Hand zu nehmen, um diesem Unwesen abzuhelffen, auch daher aus eigener allerhöchsten Bewegung, durch eine besondere Cabinets-Ordre vom 15. hujus, allergnädigst verordnet, daß diejenige Advocati, Procuratores, and andere dergleichen Leute und Concipienten, welche sich unterstehen andere Leute aufzuwiegeln, um in abgethanen und abgedroschenen Sachen Uns immediate Memorialien zu übergeben, oder durch Soldaten, Uns, es sey in Justitz- oder Gnaden-Sachen, Memorialien einreichen zu lassen. Wir alsdann einen solchen Advocaten, oder Procurator, oder auch den Concipienten eines solchen Memorials, ohne alle Gnade und Pardon aufhängen, und zu mehrerm Abscheu neben ihm einen Hund hängen lassen wollen. Wir befehlen demnach allen und jeden, sich davor zu hüten, oder dergleichen Straffe unausbleiblich zu gewärtigen; Und soll dieses Edikt alle drey Monate vor denen Kirch-Thüren abgelesen werden, und acht Tage nach beschehener publication seinen Anfang nehmen.

Uhrkundlich unter Unserer eigenhöchsthändigen Unterschrifft und aufgedruckten Königl. Inn-Siegel. — Gegeben Berlin, den 16. November 1739. Fr. Wilhelm. L.S, S. v. Cocceji.

Ozeanflug des Do X geplant.

Berlin, 27. März.

Dr. Dornier, dessen Großflugzeug im vorigen Jahre den aufsehenerregenden Flug mit 170 Personen an Bord gemacht hat, weilt zur Zeit in Amerika, um über einen Transozeanflug zu verhandeln, der Ende Juli oder Anfang August vom Bodensee aus vor sich gehen und nach Newyork führen soll. Anschließend sollen die Seen des mittleren Westens und vielleicht die Küste am Stillen Ozean angeflogen werden. Die Besatzung wird aus 12 Mann bestehen. In der Hauptsache sollen Post und Fracht, dagegen nur wenige Passagiere mitgenommen werden. Für den Flug müssen noch neue Motoren eingebaut werden, die bereits nach Friedrichshafen unterwegs sind.

Verfahren gegen Bauwächter Schulz aufgehoben.

Berlin, 26. März.

Das Verfahren gegen den Bauwächter Schulz wegen Ermordung der elfjährigen Hilde Zäpernik, wird von der Staatsanwaltschaft zur Einstellung gebracht werden. Die Einstellung wird wegen Mangels an Beweisen erfolgen. Gegen die Verurteilung, die Schulz vor zwei Wochen wegen Blutschande, begangen an seiner Tochter, erfahren hat, hat er Berufung eingelegt.

Das Nachtgespenst verhaftet?

Berlin, 27. März.

Das Nachtgespenst ist verhaftet worden! Und die weiblichen Snobs in Berlin sind wieder einmal um eine prickelnde Sensation ärmer. Denn — ehrlich — ihnen wäre es gar nicht so unangenehm gewesen, wenn sie eines Nachts ein geheimnisvoller Fremder besucht, ihnen mit einer Taschenlampe ins Gesicht geleuchtet und zur Erstattung seiner Unkosten zwei Mark aus dem Täschchen auf dem Nachttisch genommen hätte. Die Hoffnung auf eine solche Sensation — die man so schön den Freundinnen hätte dramatisch ausmalen können — ist nun vorbei — — —.

Wenn das „Nachtgespenst“ wenigstens noch ein interessanter oder unheimlicher Mann wäre! Aber nein, es ist ein ganz gewöhnlicher Einbrecher! Von Romantik keine Spur — — nur von der unprosaischen Gier nach Geld und Geldeswert. Und das nennt sich dann „Nachtgespenst“! Kein Wunder, wenn die Berlinerin jetzt enttäuscht und entrüstet ist.

Verhaftet wurde der Erfinder des „Nachtgespenstes“, der wohnungslose Arbeiter Kostrow am Mittwoch früh auf einem Bahnof in Charlottenburg. Gegen halb fünf Uhr hatte er in der Pestalozzistraße einen Einbruchsversuch unternommen, war aber von der Frau des Wohnungsinhabers gesehen worden. Die sofort an die Polizei weitergegebene Beschreibung paßte auf einen Mann, der auf dem Bahnhof Savignyplatz eine Fahrkarte lösen wollte. Bahnbeamte und Kriminalpolizei stiegn in den gleichen Zug wie er; als er jedoch merkte, daß er verfolgt wurde, sprang er aus dem Zug und lief die Böschung herunter, wobei er sich ein Bein brach und hilflos liegen blieb.

Die sofort vorgenommene Untersuchung brachte nicht nur Einbrecherwerkzeug, Dietriche und Kneifzangen zum Vorschein, sondern auch Schmucksachen und Geld und einige andere Gegenstände, die den Verdacht aufkommen lassen, daß er an einer ganzen Reihe von anderen Enbrüchen ebenfalls beteiligt ist. Ob Kostrow das einzige und das Original-Nachtgespenst ist, steht noch nicht fest; die Polizei nimmt an, daß auch andere Wohnungseinbrecher sich die Angst vor dem Nachtgespenst zu Nutze gemacht und nach dem gleichen Rezept wie er gearbeitet haben.

Luftschifflinie über den Atlantik.

Newyork, 27. März.

Dr. Eckener teilt die Unterzeichnung von Kontrakten mit hervorragenden Finanzleuten und Luftfahrtsinteressenten der Vereinigten Staaten von Amerika und Europa mit, wonach eine Luftfahrtlinie zur Beförderung von Post und Passagieren über den Atlantischen Ozean eingerichtet werden soll.

Lebenszeichen aus Sibirien nach 15 Jahren.

Der Sohn einer Familie H. aus Bingen war in den Karpathenkämpfen des Weltkrieges als vermißt gemeldet worden. 1920 erhielt Frau H. die Urkunde, in der ihr Sohn für tot erklärt wurde, da die Nachforschungen nach dem Vermißten ergebnislos waren. Jetzt, nach 15 Jahren, ist von dem Totgeglaubten ein Brief aus Sibirien eingetroffen. Darin teilt er mit, daß er in Sibirien verheiratet sei und daß es ihm dort recht gut ginge. Er war 1915 in Gefangenschaft geraten und kam nach Sibirien.

Drei Männer retten eine Selbstmörderin.

Der seltene Fall, daß gleich drei Männer eine Selbstmörderin an der Ausführung ihrer Absicht hinderten, ereignete sich am Mittwoch in Berlin. Eine Frau war von der Liechtenstein-Brücke im Tiergarten in den Landwehrkanal gesprungen. Der Kommandeur des Wehrkreises 3 der Reichswehr, General v. Stülpnagel, sowie der frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Maretzky, die gerade auf einem Morgenritt am Tatort vorbeikamen, und ein Chauffeur Willy Hahn sprangen zu gleicher Zeit der Selbstmordkandidatin nach und es gelang ihnen, die Frau trotz ihres Widerstandes zu retten.

Kaffee doch nicht teurer!

Trotz Zollerhöhung.-

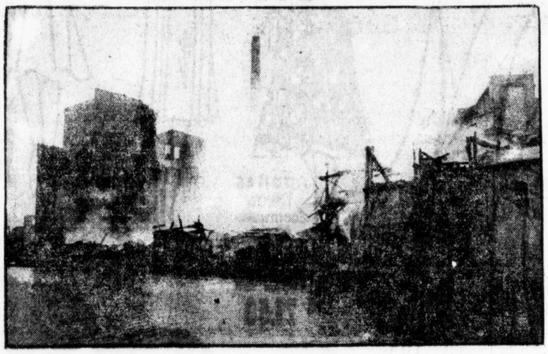
Wichtig nur:

Bohnen feiner mahlen und mit Hilfe von „Webers Carlsbader“ besser ausnutzen.

Kaffee wird dadurch kräftiger im Geschmack, voller im Aroma, schöner im Aussehen!

Päckchen zu 40 Pf. reicht 4 Wochen.

Mühlenbrand bei Eberswalde.



Die qualmenden Trümmer der Schöpfurther Mühle bei Eberswalde (Mark Brandenburg), die mit riesigen Getreidevorräten durch ein Großfeuer vernichtet wurde.

Wahrheit und den verborgenen Sinn des labenden Satzes ergründe: Vergeblich! Keine einzige Spinne erwies sich als erquickend und labend, und des Morgens verscheuchte sie weder Kummer noch Sorgen. — Schäfchen zur Linken, tut Freude uns winken. Ein ähnlicher Fall wie der mit den abendlichen oder morgendlichen Spinnen. Den Schäfchen ist es völlig einerlei, was um sie herum vorgeht. Und abergläubisch sind sie sicherlich nicht. Nur die Menschen benehmen sich, was den Aberglauben betrifft, wie Schäfchen. — Jemand ist ein Rabenvater. Eine Gedankenlosigkeit ohnegleichen! Denn Raben sind die zärtlichsten und fürsorglichsten Väter, und Rabenmütter die idealen Mütter. Man gehe hin und schaue sich das Familienleben der Raben an! Ich wüßte kein Beispiel und kein Vorbild, das so trefflich zur Illustrierung des Sprichwortes „Trautes Heimm — Glück allein“ paßte. — Saufen wie ein Bürstenbinder. Eine typische Gedankenlosigkeit. Bürste kommt von Börse und hängt mit Bursch zusammen, und der Bursch ist natürlich der Student. — Vogel-Strauß-Politik treiben. Schon deshalb ein Unsinn, weil jeder, aber auch jeder Strauß davonrennt, aus Leibeskräften davonrennt und sich grimmig hütet, die Verrücktheit zu begehen, die ihm die Menschen unterschieben. Strauße, die den Kopf in den Sand stecken, hat es nie gegeben. Vielleicht kann man sie dazu dressieren. Von Natur aus tun sie es keinesfalls. — Hunde, die bellen, beißen nicht. Oho! Und ob sie beißen! Ich ersuche diejenigen Herrschaften, die sich genannten Sprichwortes zu bedienen pflegen, mit einem bellenden Köter anzubändeln. Sie werden ihr blaues Wunder erleben. Nahezu sämtliche bellenden Hunde haben die Gepflogenheit, zu beißen. Die einzigen, die von der Gepflogenheit abweichen, sind die Bernhardiner. Die Bernhardiner haben dermaßen Angst vor einem Wassertröpfchen, vor einem Maikäfer, vor den Schritten eines Handwerksburschen, daß sie ohne Bedenken in die Beinkleider machen würden, wenn sie welche anhätten. Sie ersticken vor Angst, und bellen nur, um sich selber ein bißchen Mut einzuflößen. — Der Balken im eigenen und der Splitter im Auge des Nächsten beruht auf einem Uebersetzungsfehler Martin Luthers. Wahrscheinlich ist „Auge“ gleichbedeutend mit „Brunnen“. Ein Balken im Auge ist nicht nur ein verunglücktes Bild, sondern ein Unding. — Ehrlich währt am längsten. Mag dereinst gegolten haben, um die Menschen zur Ehrlichkeit anzustacheln. Hat sich jedoch leider stark überlebt. Die Steuerbeamten wissen davon ein Lied zu singen. — Was lange währt, wird endlich gut. Trifft auf Thomas Manns „Zauberberg“ zu. Vom Weltkriege läßt es sich schwerlich behaupten. Tausend Beispiele wären anzuführen, wo just durch die Länge die Qualität verdorben ward. — Hunger ist der beste Koch. Ein Hungriger schlingt alles hinunter; und außerdem verlieren einigermaßen sensible Frauen jeglichen Appetit auf das, was sie selbst gekocht haben, und seien sie noch so hungrig. — Zu einem Ohre hinein, zum anderen hinaus. Soll heißen, daß man keine Notiz davon nimmt. Und eben darum ist die Redensart gedankenlos. Denn der Weg von einem Ohre zum anderen führt durchs Gehirn, und im Gehirn halten sich die Gedanken auf. Genau das Gegenteil wird ausgedrückt, da der Weg von Ohr zu Ohr dafür bürgt, daß man Notiz von etwas nimmt. — „Jemand beim Schlafittchen kriegen“, ist gedankenlos, weil es kein Schlafittchen gibt. Schlafittchen ist eine Mehrzahl, und zwar die Mehrzahl von „Schlagfittich“ (Flügel). Darum, wer gedankenvoll sein möchte, sage richtig: „bein Schlafittchen“ (korrekt: „bei den Schlafittchen“ oder bei den schlaffen Fittichen. — Wo man singt, da laß dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder. Seit es sich herumgesprochen hat, daß man als guter Mensch gilt, sofern man tüchtig singt, sind es häufig die bösesten Menschen, die von ihrer Kehle Gebrauch machen. Ich kenne entsetzliche Frauenzimmer und rabiate Mannsleute, die kernig schmettern, sobald sie ein wenig Alkohol in ihren Leib schütteten. Und ich weiß Wälder, deren Betreten nur mit äußerster Vorsicht zu raten ist: von wegen der in ihnen herumgröhlenden Ausflügler, die den reinsten und keuschesten Ozon mit ihrem Geplärr verunreinigen zu müssen wähnen. — Die Vorspiegelung falscher Tatsachen, dieser sprichwörtlich gewordene Ausdruck aus der Juristerei, verursacht mir Zahnschmerzen, so oft ich ihn höre. Denn vorspiegeln läßt sich nur das Richtige, also eine Tatsache. Etwas Falsches vorspiegeln, ist der blanke Quatsch. Ein Schimmel ist weiß und nicht schwarz. Wer einen Rappen als Schimmel loszuwerden wünscht, vermag wohl, den Rappen als Schimmel vorzuspiegeln, nicht aber als schwarzen Schimmel oder als weißen Rappen. — Mit den Wölfen muß man heulen: Eine feile Ausrede, wenn man keine eigene Meinung von sich geben möchte. Die Sanktion der Feigheit und Herzensträgheit. Die Redensart würde besser lauten: „Mit den Schafen muß man blöken!“ Denn nur die Schafe unter den Menschen vermeinen, mit den Wölfen heulen zu müssen.

---

* **Im Stadttheater** geht am Freitag Hermann Noetzels komische Oper „Meister Guido“ als Erstaufführung in Szene. Ein heiteres Opernlustspiel, dem ein ernstes Motiv: Kampf der Künstler gegen die Philister, zu Grunde liegt, das im Widerspiel romantischer Liebesszenen und wirbelnder Burlesken sein charakteristisches Gepräge erhält. Musikalische Leitung: Hanns Epstein. Spielleitung: August W. Roesler. Bühnenbild: Heinz Behrens.

* **Das Rudolstädter Landestheater bleibt spielfähig.** Ein städtischer Zuschuß von 30 000 Mark ist für die Erhaltung des Rudolstädter Landestheaters für die kommende Spielzeit sichergestellt worden. Auch der Staat hat einen Zuschuß von 50 000 RM. für die Erhaltung des Theaters zur Verfügung gestellt.

* **Die meistgespielten Operetten.** Nach den letzten Statistiken ist die „Lustige Witwe“ mit 8300 Aufführungen die meistgespielte Operette der Welt. An zweiter Stelle rangiert das „Dreimäderlhaus“ mit 7700 Vorstellungen vor „Dichter und Bauer“ mit 7800 Aufführungen. Es folgen dann „Der Walzertraum“ mit 6000, „Der Graf von Luxemburg“ mit 5500 und „Die Czardasfürstin“ mit 4900 Aufführungen.

* **Ein Leibl-Bildnis in Paris entdeckt.** Das aus engen Beziehungen zwischen dem französischen Maler Courbet und Wilhelm Leibl erwachsene Bildnis Leibls, das Courbet gemalt hat, ist jetzt in Paris von einem deutschen Maler bei einem Kunsthändler entdeckt worden. Das künstlerisch wertvolle Porträt ist in eine rheinische Sammlung aufgenommen worden.

* **45. Balneologenkongreß in Bad Elster.** Die Balneologische Gesellschaft veranstaltet ihren 45. Kongreß unter dem Vorsitz von Ministerialdirektor i. R. Wirkl. Geh. Obermedizinalrat Prof. Dr. Dietrich vom 9. bis 13. April in Bad Elster in Sachsen. Die Hauptthemata der Tagung befassen sich mit der wieder aktuell gewordenen Frage der Wirkung des Eisens in den Heilquellen, den modernen Bestrebungen der Untersuchung und Wirkung der Heilmoore sowie der Krankenernährung im Kurort. Zu dem Thema der Eisenquellen werden u. a. die Herren Geheimrat Prof. Dr. Abderhalden und Prof. Dr. Kochmann aus Halle sprechen.

* **Wenn Futuristen konzertieren.** Die Gruppe „Léffort“ der Pariser Futuristen gab nach längerer Pause wieder einmal ein Konzert. Im Mittelpunkt des Abends, wie es so schön im Programm hieß, stand ein Mr. Russolo, der mit viel Stimmenaufwand verkündete, daß die Klassiker wegen ihrer „hoffnungslosen Tonarmut“ nicht schöpfungsreicher sein konnten. Er habe, um die vielen Möglichkeiten der modernen Musik zu beweisen, ein Instrument, nach ihm Russolophon benannt, erfunden, auf dem er zwei Tongedichte zu Gehör brachte. Die Wirkung auf das Publikum hat sich Herr Russolo gewiß anders vorgestellt. Zunächst machten einige Zuhörer nur einige ironische Zwischenrufe, die allmählich stürmische Heiterkeitsausbrüche entfesselten, und schließlich entstand ein solcher Lärm, daß der „Musikerneuerer“ auf eine Fortsetzung seiner Darbietungen verzichten mußte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193003273/fragment/page=0003
DFG

Kurzwaren

Maschinengarn Obergarn, 1000 Meter 4fach Rolle 0.48, 200 Meter Rolle . . . 0.10
Leinenzwirn schwarz und weiß . . . . . 4 Sterne 0.10
Stopftwist schwarz, weiß und farbig . . . . . 6 Knäuel 0.20
Bobbinsband weiß, 4×3 Meter . . . . . Paket 0.10
Nahtband schwarz und weiß 10 Meter = 2 Rollen 0.25
Wäschehäkchen Konsum . . . . . Karte 0.10
Strumpfhalter-Gürtel mit 2 Paar Haltern . . . . . Stück 0.48
Perlmutterknöpfe 6 Dutzend sortiert 0.45

Ganz besonders preiswert!
Herren-Einsatzhemden weiß, mit schiffarbigen, modernen Einsätzen . . . . Stück 2.95 2.45 — 1.65

Wirklich billig!
Damen-Schlupfhosen Trikot, beste Qualitäten in hübschen Farben . . . . . Paar 1.35 0.95 — 0.75

Der beliebte
Bindekragen aus kunstseidenem Rips mit Spachtelspitze . . . . . Stück 1.25 0.95 — 0.75

Die moderne
Kleiderpasse aus Crêpe de chine mit Spachtelspitze St. 3.50 2.50 — 1.10

Die Mode bringt
Piqué-Kragen f. Kleid. u. Kostüme m. Bog. u. Zack. St. 2.50 1.75 — 0.95

Unsere Konfitüren-Abteilung erfreut sich einer außerordentlich großen Beliebtheit!

Wir bringen das Beste billigst!

Extra billiges Angebot!
Trachten-Beiderwand indanthren, uni und gestreift . . . . . Meter 0.68

Ganz besonders vorteilhaft!
Tweed in den neuesten Mustern . . . . . Meter 1.45

Aus neuesten Frühjahrs-Eingängen!
Wollmousseline große Auswahl . . . . . Meter 1.75

In vielen Farben!
Woll-Georgette rayé, ca. 100 cm breit . . . . . Meter 4.90

Die große Mode!
Toile gestreift, für Blusen und Sportkleider . . . . . Meter 3.75 2.95 — 2.25

Außerordentlich preiswert!
Spannstoffe in guten Filetmustern, ca. 122 cm breit . . . . . Meter 0.95

Eine Glanzleistung!
Landhaus-Gardinen indanthrenfarbig, mit angesetzten Volants . . . . . Meter 0.65 — 0.42

Etwas ganz Neues!
Elektra-Kunstseide der moderne Dekorationsstoff, ca. 120 cm breit . . . . . Meter 1.95

Wirklich billig!
Tischdecken in modernen Mustern, indanthrem . . . . . 9.75 — 6.90

Das ist eine Leistung!
Haargarn-Läufer neues Haargarn, in großer Musterauswahl, ca. 67 cm breit Meter 4.50 — 3.50

Ein großer Schlager!
Besuchstaschen echt Leder, in verschiedenen hübschen Farben, mit Reißverschluß 4.25

Vergessen Sie nicht unsere beliebt. Rusiplatten ca. 20 cm Durchmess., ganz groß. Repertoire, Stück **1.00**

Für elegante Leibwäsche!
Rein-Mako ca. 80 cm breit . . . . . Meter 1.25 0.95 — 0.60

Ein Riesenangebot!
Frottier-Handtücher gute saugfähige Qualitäten . . . . . Stück 1.00 0.50 — 0.40

Äußerst preiswert!
Schürzenstoffe ca. 120 cm breit, Streifen- und Karomuster in großer Auswahl, Meter 1.65 — 0.95

Ganz besonders billig!
Kopfkissen aus kräftigem Wäschestoff, mit Langette, volle Größe . . . . . Stück 0.88

Das ist billig!
Bettbezüge mit 2 Kissen, vorzügl. Qualität, a. Damast Bezug 8.75, aus Stangenleinen Bezug 7.50

Fabelhaft billig!
Damenstrümpfe Baumwolle in farbig und schwarz, mit Doppelsohle und Hochferse . . Paar 0.55

Fabelhaft billig!
Damenstrümpfe künstl. Waschseide in vielen Farben vorrätig . . . . . Paar 1.25 — 0.95

Fabelhaft billig!
Damenstrümpfe echt ägyptisch Mako . . . . . Paar 1.35 — 0.75

Fabelhaft billig!
Damenstrümpfe Agfa-Feinseide in modernen Farben . . . . . Paar 1.95

Fabelhaft billig!
Herrensocken Baumwolle mit Kunstseide, moderne Dessins . . . . . Paar 0.95 — 0.55

Eine wirklich hohe Leistung!
Damen-Pullover hübsche Dessins in kleidsamen Farben . . . . . Stück 5.90 3.75 — 2.95

..... und wiederum ein ganz großer Ultimo-Verkauf

Es ist schon Tradition, daß wir zu dieser Veranstaltung mit ganz großen Leistungen aufwarten! Durch Fabrikation in eigenen Betrieben und Großeinkauf sind wir leistungsfähig über alle Maßen!

Beginn morgen Freitag!

Wir bringen diesen reizenden **Mantel** aus reinwollenem Herrenstoff, enganliegend, ganz gefüttert und gut verarbeitet, für nur **42.00**

Wann ist es Ihr Mantel?

Riesig billig!
Kinder-Stadtkoffer Kunstleder, in blau, rot oder braun . . . . . Stück 0.48

Unser großer Schlager!
Schultornister für Knaben und Mädchen, echt Leder, mit festen Riemen . . . . . Stück 5.75

Eine Musterleistung!
Oberhemden moderne Dessins, mit unterfütterter Brust, in Zefir Stck. 6.50 4.50, in Perkal Stck. 4.50 — 2.75

In den neuesten Frühjahrsfarben!
Herrenhüte mit Roll- od. Flachrand, in Haarfilz St. 13.50 11.50, in Wollfilz St. 6.80 5.50 — 4.50

Crêpe de chine-Schals Stück 8.75 — **1.35**

KARSTADT AG

Selbst-Binder unerreichte Auswahl in besonders schönen Mustern Stück 1.95 1.45 — **0.95**

Vorgez. Tischdecken weiß Haustuch, ca. 130/160, schöne, klare Zeichnungen . . . . Stück 2.95

Vorgez. Damenschürzen kremfarbiger Stoff, nette Muster . . . . . Stück 0.95

HALLE-SAALE
Große Ulrichstraße 59-61

Herren-Sportmützen aus modernen Stoffen in riesenhafter Auswahl . . . . Stück 3.25 2.25 — 1.65

Matrosen-Mützen aus gutem Tuch, in rot Stück 3.25, in dunkelblau . . . . Stück 4.75 3.25 — 2.00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193003273/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung

Halle, den 27. März

Die Kapellen im alten Halle.

Zum heiligen Kreuz.

Wie schon der Name sagt, ist die Kapelle „Sanctae Crucis" der Verehrung eines ganz besonders hervorragenden kirchlichen Heiligtums gewidmet gewesen. Kein Wunder denn auch, daß diese Kapelle an der bevorzugtesten Stelle im alten Halle und in Verbindung mit dem wichtigsten Gebäude stand: sie gehörte nämlich zum Rathause. Wohl gleichzeitig mit der Erbauung des im 1. Viertel des 14. Jahrhunderts entstandenen Rathauses ist dieses Kirchlein eingerichtet worden, das seinen Namen von der unschätzbaren Reliquie erhielt, die dort aufbewahrt wurde: einem Stück Holz vom Kreuze Christi! Mit Vorbedacht wird man für diesen verehrungswürdigen Gegenstand eine Kapelle im „neuen" Rathause bestimmt haben, weil das heilige Holz vom Christus-Kreuze als wirksamer Schutz gegen Feuersnöte galt, und man — nach dem großen Brande des Jahres 1312, der fast ganz Halle in Asche gelegt hatte — nun vor künftigem Unheil dieser Art wenigstens den Hauptbau der Stadt: das Rathaus bewahrt sehen mochte.

Es blieb nicht aus, daß Sanctae Crucis durch allerlei Schenkungen und Vermächtnisse bald über reichen Besitz verfügte, überhaupt als „Ratskapelle" in größtem Ansehen stand. Diente sie doch vor allem dazu, daß die Mitglieder der Ratsversammlung von jeder Sitzung in ihr eine feierliche Messe hörten. — Auch die Heilig-Kreuz-Kapelle ist zur Zeit der Reformation (etwa 1533) geschlossen worden, nachdem ihre Reliquie — das Heilige Holz — wohl schon vorher abhanden gekommen war.

Nun wurde die Kapelle für profane Zwecke hergerichtet: in ihrem Untergeschoß baute man Läden ein, während der obere Teil die Ratskämmerei aufnahm. Später (1669) wurde auch der ehemalige „Chor" für Verwaltungszwecke umgebaut und als Stadt- und Berggerichtsstube benutzt. Erst im vorigen Jahrhundert ist diese Kapelle gänzlich verschwunden. Noch unser hallischer Maler Hans von Volkmann konnte die nach der Rathausstraße zu liegende Chorpartie in seinem wertvollen Buche „Alt-Halle" im Bilde festhalten. Als zu Anfang der 1890er Jahre das Polizeigebäude in der Rathausstraße entstand, mußte die schöne Ratskapelle fallen, und nur der mit dem Rathaus untrennbar verbundene, bisher als Bibliothek und Archiv benutzte Teil blieb erhalten, ja wurde in neuerer Zeit durch Freilegung der alten Malerei ganz köstlich wiederhergerichtet und als romantisches Amtszimmer des zweiten Bürgermeisters bestimmt.

Umstrittene Zeugengebühren.

Der Fluch der bösen Tat . . .

Ein Rattenkönig von Beleidigungsprozessen hatte sich vor dem hallischen Gericht abgewickelt. Eine Folge davon war die Verhandlung gegen Frau Minna J. aus Osmünde wegen ungerechtfertigter Erhebung von Zeugengebühren.

Frau Minna ist nämlich die Frau eines Eisenbahnarbeiters und darf als solche wöchentlich einmal frei nach Halle fahren. Da sie nun angeblich an jenem „Tage des Gerichts" kein Geld hatte, benutzte sie die Freikarte. Sie ließ sich aber trotzdem 1 RM. Fahrgeld auszahlen.

Außerdem bat sie, als sie hörte, daß andere Zeuginnen Gebühr für „Kinderverwahrung" erhielten, auch ihr dieses Geld auszuzahlen, da auch sie ihre drei Kinder unter Aufsicht geben müßte.

Die Anklage, die Frau Minna als einen Rachekatt bezeichnete, warf ihr nun vor, alle diese Gebühren wissentlich zu Unrecht erhoben und somit den Fiskus bzw. die damals unterlegene Partei um den Betrag von insgesamt 6 RM. geschädigt zu haben.

Als Zeuge marschierte zunächst der Eisenbahnbeamte auf, der damals die Freikarte der Frau Minna gelocht hat. Eigentlich war das überflüssig: „Was soll ich dazu sagen?" erklärte er. „Wer kommt, wird geknipst!" Und trat ab . . .

Frau Minna führte zu ihrer Entschuldigung an, daß ihr Betrug ferngelegen habe. Sie habe ja doch am Sonnabend nach dem Termin nach Halle fahren müssen, um einzukaufen. Also habe sie für diese Fahrt die 1 RM. bezahlen müssen, die sie vom Fiskus erhalten habe, während sie sonst frei fahren können. Mit anderen Worten, es sehe zwar objektiv wie ein Betrug aus, subjektiv aber habe sie weder die Absicht einer widerrechtlichen Bereicherung gehabt, noch sich tatsächlich bereichert.

Und die Kinderpflegegebühren? — Zwei Zeuginnen, eine Frau W. und die Schwägerin der Angeklagten, bei denen die drei Kinder einquartiert gewesen waren, sagten günstig für die Angeklagte aus. Man habe, meinte Frau W., zwar keine bestimmte Abmachung getroffen, doch habe Frau Minnna versprochen, ihr das zu geben, was sie von der Gerichtskasse erhalten würde. Und dies Versprechen habe sie auch gehalten. — Die Schwägerin sagte aus, Frau Minna habe ihr, als sie von Halle heimkehrte, das Geld angeboten, das sie vom Gericht erhalten habe. Sie habe ihr aber gesagt, sie dürfe es behalten. — In diesem Falle liegt also eine Schenkung vor.

Ganz so einfach, wie hier dargestellt, lagen die Dinge nun allerdings nicht. Sie wurden durch einige unklare Daten und etwas abweichende Aussagen in den Vorverhören ein wenig kompliziert. Im wesentlichen kamen sie aber darauf hinaus.

Das Gericht erkannte in Uebereinstimmung mit dem Staatsanwalt in bezug auf das Kinderpflegegeld auf Freispruch. Dagegen konnte es sich in Hinsicht auf das Fahrgeld hierzu nicht entschließen, sondern verurteilte Frau Minna wegen Betruges zu einer Geldstrafe von 3 Reichsmark.

Diese Strafe, die mit Rücksicht auf die bisherige untadelige Unbescholtenheit der Angeklagten so niedrig ausfiel, ist an sich gewiß nicht hart. Das Bedauerliche ist nur, daß Frau Minna künftig dieser Baagstelle wegen eine „wegen Betruges Vorbestrafte" ist . . . — hau —

* **Die Heilighaltung des Karfreitags** in diesem Jahre ist dadurch gewährleistet, daß die zuständigen preußischen Stellen die Gültigkeit der entsprechenden Richtlinien des Kultusministers vom 22. Februar 1926 soeben wieder ausgesprochen haben.

* **Dölau.** Auf einem Ackerplan wurde kürzlich eine große Bisamratte bemerkt und mit Hilfe eines Wachhundes erlegt. Das präparierte Tier wird der Schulsammlung überwiesen.

* **Seeben.** Die Hebamme Frau Auguste Birke feiert am 28. März ihr 50jähriges Dienstjubiläum.

Eine neue Umformeranlage im Straßenbahnhof.

Auf dem Gelände des Straßenbahnhofes in der Freilmfelder Straße ist eine neue Umformeranlage entstanden. Sie enthält drei Umformer und drei Transformatoren und erledigt die Arbeit, die bisher von den Umformerstationen an der Berliner und an der Seebener Straße ausgeführt wurde. Das Straßenbahnnetz im Osten der Stadt wird von hier aus mit dem Strom versorgt, der aus Wechselstrom in Gleichstrom verwandelt und auf die für den Straßenbahnbetrieb benötigte Voltzahl herabgedrückt ist.

Stundung der Grundvermögensteuer.

Wie der „Amtliche Preußische Pressedienst" mitteilt, bringen der Minister des Innern und der Finanzminister in einem gemeinsamen Runderlaß die nachstehende, vom Preußischen Landtag gefaßte Entschließung zur Kenntnis der Gemeinden: „Das Staatsministerium wird ersucht, auf die Gemeinden einzuwirken, daß sie die Zuschläge zur Grundvermögensteuer, soweit sie 100 v. H. übersteigen und demgemäß in der gesetzlichen Miete nicht enthalten sind, stunden und niederschlagen, wenn eine Stundung und Niederschlagung der Hauszinssteuer infolge Vorliegens ohne Verschulden des Hauseigentümers oder Nichtbezahlung der Miete erfolgt.

Sorgen um Zoo und Bad Wittekind.

Rückgang der Einnahmen. — Der „Rotstift" macht sich bemerkbar. — Wo bleibt das Interesse der Provinz? — Gefährdete Frühkonzerte. — Geringe Benutzung des Bades.

Im Zoologischen Garten der Stadt Halle herrscht frühlingsmäßiges Treiben. Die Vogelwelt befindet sich wieder im Freien. Die Kamele hären sich. Die Braunbären haben Nachkommenschaft — drei Junge — bekommen, während sich die Eisbären damit vergnügen, sich mit dem Fett der an sie verfütterten Delphine einzuschmieren. Bei den Königstigern wird demnächst Nachwuchs erwartet. Bei den Kamelen weiß man's noch nicht genau. Auf der großen Rasenfläche am Raubtierhaus, auf der im vergangenen Jahre der Gepard seinen sommerlichen Wohnsitz hatte, ist ein neues großes Rosenbeet angelegt, das 500 Rosenstöcke enthalten soll, während die eigentliche Dahlienwiese umgepflügt und mit Rasen bestät worden ist. Es ist geplant, sie später unter Erweiterung des bereits jetzt vorhandenen Wasserbeckens als Stelzvogelwiese zu verwenden.

So scheint alles recht hoffnungsvoll. Weniger hoffnungsvoll allerdings sehen die Finanzen des hallischen Zoo aus. Das vergangene Jahr hat einen Rückgang der Einnahmen um 10 000 RM. auf 180 000 RM. gebracht. Es ist dies die Folgeerscheinung einer gewissen Verminderung der Besucherzahl, die sich nicht nur im hallischen Zoo, sondern in allen anderen deutschen Tiergärten im vergangenen Sommer bemerkbar gemacht hat.

Immerhin erreicht die Zahl der Besucher die stattliche Höhe von 300 000 Personen, wobei Abonnenten und Schulklassen nicht mitgezählt sind. Bedenkt man dabei, daß von diesen 300 000 Besuchern ungefähr 180 000 von außerhalb kommen, so wird klar, welch außerordentlich verkehrswerbenden Faktor der hallische Zoo darstellt. Diese Besucherschar, angelockt vom Tiergarten, sieht sich natürlich auch in der Stadt selbst um, tätigt allerhand Einkäufe, sucht Gastwirtschaften auf und gibt so der hallischen Geschäftswelt und dem Gastwirtsgewerbe zu verdienen.

Das Problem ist: Wie ist diese Besucherschaft zu erhalten und womöglich noch zu vermehren? Die Lösung dieses Problems liegt vor allem in der Richtung, daß der Zoo sowohl an Baulichkeiten als auch an Tierbestand immer wieder etwas Neues bieten muß. Die Mittel, die ihm hierfür bewilligt sind, sind nicht groß.

Während noch vor zwei Jahren für die Anschaffung von Tieren 70 000 RM. im Jahre ausgegeben wurden, sind für dieses Jahr nur 20 000 RM. angesetzt. Das ist im Rahmen des Gesamtetats des Zoo von ungefähr 300 000 RM., dessen sonstige Geldausgaben nur hallischen Einwohnern zugute kommen, eine recht geringe Summe.

Weitere Mittel für die so wichtigen Tieranschaffungen einzusparen, erscheint unmöglich, da die Ausgaben für Personal, Fütterung usw. im Steigen begriffen sind; eine Erhöhung der Eintrittspreise würde die Besucher nur vertreiben. Da interessante Neuerwerbungen die größte Werbekraft für den Zoo bedeuten, muß der augenblickliche Zustand bedenklich stimmen, **besonders weil die Stadt Leipzig ihrem Zoodirektor 2½ Millionen RM. zum Ausbau des Gebäude- und Tierbestandes bewilligt hat.**

Ernsthaft ist in Erwägung zu ziehen, ob sich die interessierte hallische Bürgerschaft nicht zur Förderung ihres Zoo in ähnlicher Weise organisieren sollte, wie sie es zur Förderung der Universität und der Heide getan hat. Auch liegt zweifellos eine moralische Verpflichtung der Provinz vor, den hallischen Zoo, der doch der Tiergarten der Provinz ist, nach Kräften zu fördern.

*

Ein großer Ausgabenposten im Rahmen des Zoo-Etats ist durch die Gagen für das Hallische Sinfonie-Orchester bedingt. Aber diese Musikfrage läßt sich nicht ohne weiteres herauslösen. Das Hallische Sinfonie-Orchester, das ein Privatorchester mit einem Gesamtetat von 150 000 RM. ist, deckt diesen Etat zu zwei Dritteln durch städtische Konzerte. Der größte Teil dieser Konzerte findet in Bad Wittekind statt und hat für dessen Güte wie auch für die des Zoo stärkste Anziehungskraft. Es darf jedoch nicht übersehen werden, daß das Interesse der hallischen Einwohnerschaft am Solbad Wittekind durchaus nicht hinreichend ist. **Es sieht zu befürchten, daß die Einrichtung der Frühkonzerte in Bad Wittekind, die eine außerordentlich fördernswerte und gleichsam durch Tradition geheiligte Einrichtung sind, schließlich doch in Wegfall kommen muß, wenn die Beteiligung der in Frage kommenden Bevölkerungsschichten nicht wächst.** Man hofft hier durch die neue Bewirtschaftung, die sich in einer neuen Ausstattung der Räume bereits vorteilhaft bemerkbar macht, und durch entsprechende Werbung manches zu erreichen.

Auch wäre es wünschenswert, daß das Bad selbst mehr benutzt würde. Es scheint, daß ein großer Teil der hallischen Bevölkerung den Wert der natürlichen Solquelle nicht hinreichend einzuschätzen weiß. Erörtert wird auch, ob ein Bedürfnis für Soldampfbäder vorliegt. Der zuständige Dezernent würde Aeußerungen aus den Kreisen der Bevölkerung begrüßen, denn die Baulichkeiten für solche Soldampfbäder könnten nur dann ausgeführt werden, wenn die Rentabilität garantiert ist. Man hat mit dem gemeinsamen Inhalationsraum, der wegen mangelhaften Besuches geschlossen werden mußte, denkbar schlechte Erfahrungen gemacht.

So stellen Zoologischer Garten und Bad Wittekind zwei Sorgenkinder der Stadt dar. Ihre Förderung muß im Interesse des Rufes der Stadt und der Verkehrswerbung jedem Bürger am Herzen liegen.

Halles Abriegelung vom direkten Ostverkehr.

Geringe Verbesserungen als Ausgleich. — Günstige Sommerverbindungen nach Ost- und Nordsee. — Ausbau des Verkehrs auf der Strecke Halle—Halberstadt.

In Ergänzung unserer gestrigen Veröffentlichung: „Halle im Sommer-Fahrplan 1930" teilen wir folgende weitere Zugverbindungen mit:

Strecke Halle—Cottbus—Sagan.

Die Verbindungen auf dieser Strecke sind im Vergleich mit dem Friedensfahrplan immer noch am weitesten zurückgeblieben und um so bedauerlicher ist es, daß zum Sommer sogar ein Personenzug eingestellt wird, und zwar der letzte Abendzug ab Eilenburg 22.29, an Halle 23,43; der Grund ist nicht ersichtlich, denn für die Zwischenorte von Eilenburg bis Halle verkehrt nunmehr als allerletzter Zug ein Eilenburg bereits 19.47 verlassender Personenzug. Außerdem schloß dieser Zug direkt an den D 122 von Stettin-Küstrin-Cottbus an, welcher Zug selbst wieder im neuen Fahrplan direkten Anschluß von Ostpreußen und Warschau-Posen erhält. Alle diese Verbindungen gehen nunmehr für Halle vollständig verloren.

Auf der anderen Seite ergeben sich für diese Strecke einige Verbesserungen, die weniger dem Lokalverkehr, sondern mehr die weiteren Anschlußverbindungen nach dem Osten betreffen. So wird der beschleunigte P 502 von Cottbus an Halle 10.21 in Cottbus neu in Verbindung gebracht mit einem Eilzug von Küstrin, so daß eine Morgenverbindung Eilenburg—Frankfurt a. O.—Guben—Halle entsteht. Dieser Eilzug schließt in Küstrin direkt an den Nachtzug von Ostpreußen-Königsberg und in Guben über Bentschen von dem D 52 von Ostpreußen-Warschau und Posen an, so daß sich folgende Verbindung ergibt:

ab Königsberg	20.18
an Küstrin	5.09
ab „	5.40
ab Insterburg über Posen	19.15
ab Posen	3.48
ab Guben	6.48
an Cottbus	7.22
ab „	7.27
an Halle	10.21

Der D 106 ab Breslau 7.21, an Halle 13.— erhält in Breslau unmittelbaren Anschluß von Oberschlesien an Breslau 7.05, so daß man in Zukunft bei allerdings früher Abfahrtszeit von sämtlichen Punkten Oberschlesiens Halle mittags erreichen kann.

Strecke Halle—Magdeburg.

Auf dieser Strecke ist als erstes zu erwähnen, daß die Sommerzüge nach Warnemünde wieder zur Einführung gelangen in der Zeit vom 15. Juni bis 1. September und in Rostock eine Verlängerung erfahren nach Stralsund, wo wiederum unmittelbarer Anschluß nach Rügen vorhanden ist. **Hierdurch sind also alle zwischen Rostock und Stralsund und die auf der Insel Rügen gelegenen Seebäder bequem von Halle zu erreichen. Außerdem werden die Züge außerordentlich beschleunigt und fahren sogar schneller wie alle übrigen D-Züge auf diesen Strecken.** Der Fahrplan ist wie folgt:

9.14	Halle	16.44
10.34	Magdeburg	15.37
14.50	Rostock	11.32
17.—	Stralsund	9.35
19.15	Saßnitz	7.—

In Halle haben die Züge unmittelbaren Anschluß in der Richtung nach Thüringen (an Halle 9.07, ab Halle 16.57). Es wäre sehr zu begrüßen, wenn die Züge durchgehende Wagen bis Stralsund erhalten würden.

Eine sehr erhebliche Verbesserung liegt weiter darin, daß der D 151 Hamburg—Leipzig so beschleunigt wird, daß er bei gleicher Ankunftszeit in Halle (an 22.28) Hamburg statt wie bisher 16.40 erst 17.28 verläßt und in Ludwigslust einen neuen direkten Anschluß von Warnemünde (ab 16.30) erhält. **Für Halle wird dadurch eine weitere direkte Verbindung von Stockholm und Kopenhagen über Warnemünde—Magdeburg geschaffen in derselben Weise, wie sie bereits seit einiger Zeit mit dem D 83 an Halle 18.02 besteht.** Der in diesem Zuge verkehrende durchlaufende Wagen Nordeich—Halle—Leipzig wird in Zukunft über Hannover—Halberstadt geleitet, so daß man von der Nordsee aus Halle bereits mit dem Amsterdam—Leipziger D 171 22.20 erreicht.

Wie bereits mitgeteilt, erhalten die D 137/38 Leipzig—Amsterdam (ab Halle 22.47, an Halle 8.29) einen durchgehenden Wagen II. und III. Kl. Dresden—Halle—Magdeburg—Elberfeld—Aachen und einen Schlafwagen Dresden—Halle—Elberfeld—Düsseldorf, wodurch der immer so schwer empfundene Mißstand endlich behoben wird, daß man nachts von Halle aus das rheinisch-westfälische Industrierevier nicht ohne Umsteigen erreichen konnte und auch keine direkte Schlafwagengelegenheit dorthin vorhanden war.

Im Lokalverkehr sind auf dieser Strecke Aenderungen von Belang nicht eingetreten.

Strecke Halle—Halberstadt.

Diese Strecke hat für den Lokalverkehr eine erhebliche Menge von Neuerungen und Verbesserungen aufzuweisen. So gelangt ein neuer Personenzug

ab Halberstadt	5.05		
an Halle	7.32		

mit unmittelbarem Anschluß nach Leipzig und Thüringen zur Einführung und der erste Morgenzug nach Halberstadt—Hildesheim, bisher ab Halle 8,58, verläßt in Zukunft Halle erst zu menschenwürdiger Zeit 5.06 und wird auf seiner Fahrt so beschleunigt, daß er von Goslar an wieder in seinem bisherigen Fahrplan verkehrt.

Folgende Züge, die bisher nur bis Könnern bzw. Sandersleben verkehrten, werden in zum Teil etwas verändertem Fahrplan bis Aschersleben durchgeführt.

13.48	17.16	ab Halle	an 14.40	21.01
15.35	18.53	an Aschersleben	ab 13.22	19.26

Den Wünschen der Anlieger an dieser Strecke, um Späterlegung des letzten Abendpersonenzuges ab Halle ist durch Hinausschiebung und Beschleunigung der Fahrzeit dieses Zuges um 20 Min. Rechnung getragen, indem der P 554 verkehrt

ab Halle	23.30	
an Aschersleben	1.05	

Wie im Vorjahr gelangen die Wochenendzüge zur Einführung:

Sonnabend	Sonntag		Sonntag
15.35	6.17	Halle	23.22
17.16	8.10	Halberstadt	21.10
Sonnabend	Sonntag		Sonntag

Sie haben nach und von allen Ausflugsorten des Harzes unmittelbaren Anschluß.

Selbstmordversuch durch Erhängen.

Am 26. März versuchte ein Mann im Garten eines Lokales in der Burgstraße seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu bereiten. Ein Angestellter des Lokales schnitt ihn ab. Der Mann wurde zur Universitätsklinik und von dort zum Polizeirevier gebracht.

Ein rücksichtsloser Kutscher.

Am 26. März gegen 16,30 Uhr wurde auf dem Radfahrwege vor dem Grundstück Trothaer Straße Nr. 84 ein Radfahrer von einem zu scharf nach rechts fahrenden Fuhrwerk angefahren. Der Radfahrer stürzte und trug Verletzungen im Gesicht und an den Händen davon. Das Fahrrad wurde stark beschädigt. Der Führer des Fuhrwerks fuhr weiter, ohne sich um den Verletzten zu kümmen. — Am gleichen Tag wurde vor der Wasserhausapotheke ein älterer Mann beim Ueberqueren des Fahrdammes von einem Personenkraftwagen angefahren. Der Mann erlitt eine stark blutende Verletzung im Gesicht.

Unfall auf der Baustelle.

Gestern nachmittag gegen 3 Uhr ereignete sich auf der Abbruchstelle des Neubaues der Firma Lewin ein Unglücksfall, der glücklicherweise keine ernsten Folgen zu haben scheint. Eine ältere Frau, die sich auf die Baustelle begeben hatte, wurde von hinabgeworfenem Material am Hinterkopf getroffen. Sie erlitt eine heftig blutende Verletzung und mußte von Passanten nach der Sanitätswache gebracht werden.

* **Oeffentliche Fürsorge für Blinde.** Der Preußische Minister für Volkswohlfahrt hat unterm 14. Januar 1930 — III E. Nr. 4176/29 — dem Reichsstädtebund folgendes mitgeteilt: Die besondere Notlage, in der sich infolge der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse die Friedensblinden befinden, gibt mir Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß spät Erblindete nach Art. 2 der Verordnung über Fürsorgeerziehung vom 29. Dezember 1924, Gesetzsammlung S. 764, soweit sie ein wirtschaftliches Leben führen, ohne weiteres den Kleinrentnern gleichstehen und entsprechend wie diese zu behandeln sind.

* **Rechtsentscheid des Kammergerichts in Mieterschutzsachen.** Der Amtliche Preußische Pressedienst teilt folgenden Rechtsentscheid des Kammergerichts in Mieterschutzsachen vom 15. Februar 1930 (17. Y. 4/30) mit: Bei Ermittlung der Friedensmiete nach § 2 Abs. 2 der Verordnung über die Mietzinsbildung in Preußen hat das Mieteinigungsamt auch darüber zu entscheiden, ob der Mieter oder Vermieter eine ihm nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch nicht obliegende Verpflichtung vor dem 1. Juli 1914 vertraglich oder ortsüblich übernommen hatte. Die Treppenreinigung kann zu den Nebenleistungen gehören, die dem Mieter nach dem Bürgerlichen Gesetzbuche nicht obliegen.

* **Nachprüfung aller polizeilichen Verbotstafeln.** Der Preußische Minister des Innern ordnete in einem Erlaß an die nachgeordneten Behörden an, bis zum 15. April d. J. durch eingehende Nachprüfungen an Ort und Stelle festzustellen, ob die an den Häusern, Straßen usw. angebrachten polizeilichen Verbots- und Gebotstafeln noch weiter zu Recht bestehen oder durch die Aufhebung der betreffenden Polizeiverordnungen überholt sind. Ueberholte Verbotstafeln sind zu entfernen.

Fahrpreisermäßigung für Jugendliche.

Ab 1. April tritt laut Mitteilung der Deutschen Reichsbahngesellschaft eine Erleichterung in der Erlangung der Führerausweise für Jugendfahrten zu ermäßigten Preisen ein. Der Führerausweis ist künftig nicht mehr vom Landeswohlfahrts- und Jugendamt, sondern vom Verein selbst auszustellen und von der Gemeinde- (Ortspolizei-) Behörde oder dem Jugendamt zu beglaubigen. Die neuen Vordrucke werden von der Eisenbahnverwaltung (Bahnhofsverwaltung) an die Jugendpflegevereine gegen Vorzeigung der Bescheinigung über die behördliche Anerkennung und Erstattung des Herstellungspreises unmittelbar abgegeben. Nähere Auskünfte erteilen die Bahnhöfe. Die bisherigen, vom Landeswohlfahrts- und Jugendamt ausgefertigten Führerausweise behalten noch Gültigkeit.

Für eine Elberegulierung.

Die Industrie- und Handelskammer zu Magdeburg als geschäftsführende Stelle des „Elbebundes" veranstaltete am Dienstag nachmittag in der Prosdbörse zu Dresden eine öffentliche Kundgebung. Am Schluß der Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, die auch für die Anlieger der Saale von großem Interesse ist, da enge Zusammenhänge zwischen Saale- und Elberegulierung bestehen. In der Entschließung wird die alsbaldige Durchführung der Niedrigwasserregulierung gefordert und die Erwartung ausgesprochen, daß dieses wichtige Bauwerk in das vordringliche Bauprogramm des Reichsverkehrsministeriums aufgenommen wird. Nur die Durchführung der geforderten Niedrigwasserregelung der Elbe werde der Wirtschaft des Elbegebietes wieder den Wettbewerb mit den übrigen Stromgebieten ermöglichen, Industrie, Handel, Schiffahrt und Landwirtschaft fördern und der Arbeitnehmerschaft lohnende Beschäftigung gewährleisten.

Auflage der heutigen Nummer der H. N. 73200

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193003273/fragment/page=0005

Vollversammlung der Handwerkskammer.

Nachdem sich, wie wir im größten Teil unserer gestrigen Ausgabe bereits mitgeteilt hatten, die **Vollversammlung der Handwerkskammer** mit dem Tätigkeitsbericht des Syndikus **Voigt** und mit einer Reihe handwerklicher Fragen beschäftigt hatte, wurde ein Antrag des Vorstandes angenommen, der folgende Vorschriften über die **Höchstzahl der Lehrlinge im Sattler- und Tapezierhandwerk** festsetzt:

1. Werden in einem Betriebe keine Gehilfen beschäftigt, so dürfen zwei Lehrlinge gehalten werden, mit der Maßgabe, daß der zweite Lehrling erst dann eingestellt werden darf, wenn der erste Lehrling das zweite Lehrjahr vollendet hat.

2. In Betrieben, in denen regelmäßig bis zu drei Gesellen beschäftigt werden, darf für jeden Gesellen ein, bei mehr als drei Gesellen auf je drei Gesellen ein Lehrling mehr eingestellt werden.

Zustimmung fand ferner ein Nachtrag zu den Meisterprüfungsordnungen.

Die weiteren Verhandlungen wurden ohne Gesellenausschuß erledigt. Das vom Minister bis auf einige redaktionelle Beanstandungen genehmigte **Kammerstatut** wurde mit entsprechenden Aenderungen endgültig angenommen. Es tritt am 1. April in Kraft. — Auf Grund der neuen Meisterprüfungsordnung beschloß der Kammervorstand, die den **Mitgliedern der Prüfungskommissionen** zustehende **Entschädigung** zu erhöhen. Es sollen in Zukunft die Meister-Beisitzer für jede Einzelprüfung mindestens je 10 Mark erhalten. Werden an einem Tage mehrere Prüfungen vorgenommen, so sollen zwei Drittel der Prüfungsgebühren an die Mitglieder der Prüfungskommission verteilt werden. Ferner sollen auch die Fachbeisitzer für die Kontrolle je 10 Mark (statt wie bisher 5 Mark) erhalten. Der Beschluß des Vorstandes wurde einstimmig genehmigt.

Zur Erstattung von **Gutachten** über die Güte der Waren und der sonstigen Leistungen von Handwerkern und über die Angemessenheit der von ihnen geforderten Preise werden von der Handwerkskammer bei Bedarf Sachverständige bestellt und vereidigt. Die vom Vorstand aufgestellte **Mustersatzung** wurde angenommen.

Zwei Anträge aus der Mitte der Versammlung: in Anbetracht der äußerst traurigen Wirtschaftslage des Handwerks den Etat der Kammer einzuschränken und die über 70 Jahre alten Meister von den Beiträgen zur Handwerkskammer zu befreien, wurden für die Tagesordnung der nächsten Versammlung zurückgestellt.

Der folgende Punkt der Tagesordnung war die Festsetzung des **Haushaltsplanes für 1930.** Syndikus **Voigt** erläuterte die einzelnen Abschnitte des Haushaltsplanes eingehend. Einnahmen und Ausgaben decken sich mit 240 000 Mark. Aus der Versammlung heraus wurde der Wunsch geäußert, daß mit möglichst großer Sparsamkeit gewirtschaftet werde. Der Haushaltsplan wurde genehmigt.

Beim Punkt „Verschiedenes" wurde u. a. auf die Unzuträglichkeiten der **Schwarzarbeit** hingewiesen.

Damit war die Tagesordnung, an deren einzelne Punkte sich mehr oder minder ausgedehnte Aussprachen knüpften, erledigt. Der Vorsitzende schloß die Vollversammlung mit einem Hinweis auf die kommenden Neuwahlen.

---

* **Kaninchendiebstahl.** In den Schrebergärten zwischen Wörmlitzer Straße und Böllberger Weg wurde heute nacht eine Anzahl von Chinchilla-Kaninchen gestohlen. Die Jungen wurden von den Dieben zurückgelassen und müssen nun natürlich eingehen.

Der Seefisch im Vortrag, im Film und als Kostprobe.

Der **Hallische Hausfrauenbund** hatte zu einem Vortrag über Seefischnahrung geladen, dem ein veranschaulichender Film und eine Verteilung von verschiedenen Fischgerichten folgte.

Die Vortragende, Frau Professor **Schlüter**, sprach über den volkswirtschaftlichen, gesundheitlichen und praktischen Wert der Seefischnahrung in überaus klarer und einleuchtender Weise. Unsere Finanzlage, führte sie aus, ist eine so schlechte, daß wir alle überflüssigen Ausgaben vermeiden müssen. Zu diesen gehört die Einfuhr von Lebensmitteln, die wir uns selbst beschaffen können. Das Meer bietet uns mit seinen Fischen eine unerschöpfliche Fundgrube. Wenn bei uns pro Person und pro Woche nur ⅛ Pfund Fisch mehr verzehrt würde, stiege unser Volksvermögen um 360 Mill. RM. Und die Arbeitslosigkeit bei unserer Hochseefischerei, die jeden verlangten Bedarf decken kann, würde gleichzeitig vermindert werden.

An Nährwert gibt der Fisch dem Fleisch nichts nach. Der Eiweißgehalt ist der gleiche. Der Fettgehalt etwas geringer, dafür der blutbildende und verdauungsfördernde Gehalt an Mineralsalzen ungleich höher; besonders gesundheitswichtig ist sein hoher Jodgehalt. Gekochter Fisch ist die gegebene Nahrung für Kinder, alte Leute und Kranke; gebacken, gebraten und zu Frikassees, Klößen, Aufläufen usw. verwandt, eine ebenso billige wie kräftige Kost für jedermann. Diese ist noch besonders für die heiße Jahreszeit zu empfehlen. Das hiergegen bestehende Mißtrauen rührt von einer Zeit her, die unsere fortgeschrittenen schnellen Transportmittel mit ihrer Verpackung auf Eis noch nicht kannte.

Die nun folgenden Lichtbilder veranschaulichten Fang, Verkauf und Versand. Stellten sodann die Zubereitung der verschiedenen Fische und Gerichte deutlich vor, und die praktischen Resultate alles Gehörten und Gesehenen wurden zum Schluß in den vielfachen, ganz ausgezeichneten Kostproben geboten, zu deren Nachahmung jedem ein Kochbuch unentgeltlich verabreicht wurde. Man kann dieser dankenswerten theoretischen und praktischen Propaganda im allseitigen Interesse nur breitesten Erfolg wünschen.

Voraussichtliches Wetter bis 28. März abds.

Das Eindringen kühler Luftmassen in Deutschland ist mit Luftdruckanstieg verbunden. Es breitet sich dabei hoher Luftdruck von Südwesten her über den Kontinent aus und das Wetter erfährt eine Beruhigung. Diese wird aber nicht von langer Dauer sein, denn es meldet sich südlich von Island bereits ein neues Tiefdruckgebiet an, das im Laufe des 28. März in unser mitteleuropäisches Wetter eingreifen dürfte. Die zunächst noch aus Nordwesten wehenden Winde werden allmählich über West nach Süd zurückdrehen, es wird bei im ganzen heiterem Himmel Erwärmung stattfinden, bis auf der Vorderseite des neuen Tiefs Bewölkungszunahme und abermaliger Eintritt von Niederschlagsneigung folgen wird. Der sehr veränderliche Witterungscharakter der letzten Zeit dauert wahrscheinlich noch eine Reihe von Tagen an.

Aussichten: Zunächst ziemlich heiter und bei auf Süd drehenden Winden wärmer werdend. Später neu einsetzende Wetterverschlechterung.

ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, R Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

---

* **Treue im Beruf.** Frau Hebamme **Birke**, Seeben, und Frau Hebamme **Ferdinand**, Halle, Lauchstädter Straße, feiern am 28. März ihr 40jähriges Berufs-Jubiläum. — Der Tapezierer und Polsterer Otto **Hartmann**, Kapellengasse 5, begeht am Freitag, 28. März, sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Friedrich Peilecke. — Am heutigen Tage kann der Lagerhalter Paul **Lenz**, Volkmannstraße 13, auf eine 25jährige Tätigkeit beim hiesigen Beamten-Konsum-Verein, e. G. m. b. H., zurückblicken. — Am 27. März begeht der Reichsbahnsekretär Paul **Heuermann**, Thomasiusstraße 25, sein 40jähriges Dienstjubiläum.

* **Treuer Mieter.** Der Invalide Franz **Lenz** wohnt am 1. April 30 Jahre im Haus An der Moritzkirche 5.

* **Hohes Alter.** Am 28. März begeht die Witwe des Wasserbausekretärs **Hesse**, Therese geb. Daume, Kronprinzenstraße 20, ihren 75. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische. — Herr Max **Thiele**, Schillerstraße 41, wird am 30. März 75 Jahre alt. Gleichzeitig ist er 40 Jahre Leser der „H. N.".

Öffentliche Veranstaltungen

Nach 9 Uhr vormittags eingehende Nachrichten können am gleichen Tage nicht mehr berücksichtigt werden

* **Kranke Nerven und seelische Konflikte.** Die von Kneipp in seiner Lehre und Methode besonders herausgearbeitete Lebensreform ist in hervorragendem Maße geeignet, dem Herz- und Nervenkranken den Weg zur Heilung zu zeigen. In dem am Freitag, 28. März, abends 20 Uhr im Reformrealgymnasium, Friesenstraße, stattfindenden Vortrag von Dr. **Flamm** wird insbesondere auch die vielseitige Anwendbarkeit der Kneippkur in leicht verständlicher Weise behandelt.

* Das **Burgtheater** bringt ab morgen, Freitag, bis Sonntag das gewaltige Filmdrama „Sturm über Asien" in vorzüglicher Großaufführung, dazu spielt ein auserwähltes Beiprogramm. Siehe Anzeige.

* **Landesfürsorgeverband Merseburg.** Die Ausstellung zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten im Ammendorfer Schützenhaus ist heute, Donnerstag, 27. März, geöffnet von 16 bis 20 Uhr. Um 18 Uhr findet ein Vortrag von Stadtmedizinalrat Dr. Schnell-Halle statt. **Nur für Frauen!** Der Besuch der Ausstellung und des Vortrages werden sehr empfohlen.

* **Vortrag über die Generalsynode.** Wir verweisen auf den öffentlichen Vortrag, den Geheimrat **Eger** heute abend 8 Uhr im Saale des Gemeindehauses (Hohenzollernstr. 11) über die Generalsynode hält.

Vereins-Nachrichten

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen für **öffentliche** Veranstaltungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme)

* **Volksbühne.** Da Charlotte Wegener und Hans Schwarz leider noch nicht ganz wiederhergestellt sind, sind für unseren heutigen Bunten Abend Lillian Ellerbusch und August Seider neu dazu gewonnen worden. Beginn 20 Uhr im großen Festsaal. Nach dem bunten Teil beginnt der Gesellschaftstanz sofort im unteren großen Saale, später auch im großen Festsaal; der rote Saal dient als Erfrischungsraum.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband. Ortsgruppe Halle

Bund der Kaufmannsjugend im DHV. Zum Berufswettkampf am Sonntag, 30. März, früh 10 Uhr im „Haus der Kaufmannsgehilfen", Dorotheenstr. 1, werden noch Anmeldungen entgegengenommen. Teilnahmeberechtigt ist jeder Kaufmannslehrling und jeder Kaufmannsgehilfe bis zum 20. Lebensjahre.

* **Wohltätigkeitsverein Post- und Telegraphenbeamte.** Generalversammlung Sonnabend, 5. April, 8½ Uhr abends. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Pätzolds Restaurant, Charlottenstr. 19.

* **Naturheilverein Halle-Nord.** Heute abend Großfilm „Allmutter Natur" im großen Saale des Volksparkes. Beginn 20 Uhr. Alle Mitglieder und Gäste zur Stelle.

Reichsbund vaterl. Arbeiter- u. Werkvereine

Alle R.v.A.-Mitglieder und die vaterl. Bevölkerung Halles werden auf das **20. Stiftungsfest des Vaterländischen Arbeitervereins** hingewiesen, das am Sonnabend, 29. März, abends 7½ Uhr in der Saalschloßbrauerei unter Mitwirkung der Bergkapelle stattfindet.

* **Haus- und Grundbesitzerverein zu Halle (S.), e. V., Gr. Märkerstr. 12. Mitgliederversammlung** am Freitag, 28. März, abends 8 Uhr, im „Wintergarten", Magdeburger Straße 66. T.-O.: 1. Die Verlängerung der Geltungsdauer des Reichsmietengesetzes und des Mieterschutzgesetzes; 2. Die 5. Verordnung über die Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft; 3. Die Belastung des Hausbesitzes durch die Erhöhung der Tarife der Werke der Stadt Halle; 4. Die Erhöhung der Straßenreinigungsbeiträge. Die Empfangsbestätigung über den Mitgliedsbeitrag für das I. Vierteljahr 1930 und diese **Einladungskarte** sind am Eingang des Saales vorzuzeigen. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

BVB BÜHNEN VOLKSBUND

Sonnabend, 29. März, F, Montag, 31. März, B: „Oberst Chabert". Kartenausgabe 27.—29. bzw. 28.—31. März. Donnerstag, 3. April, D, Sonnabend, 5. April, E: „Der Kaiser von Amerika". Kartenausgabe 1.—3. bzw. 3.—5. Apr. Montag, 31. März, 8¼ Uhr (Thalia) Kulturfilm „Die Elbe". Vorzugskarten. Weitere April-Spieltage siehe unser nächstes Mitteilungsheft. Geschäftsstelle Martinsberg 15, Ruf 216 43.

* **Das Tanzkränzchen Trude Geiseler** findet nicht am 29. März, sondern am 5. und 26. April im Kaffeegarten Hartmann (Dölau) statt. Beginn ½8 Uhr.

Biochemischer Verein Halle (Saale)

Freitag, 28. März, 20 Uhr findet in „Mars-la-Tour" ein Vortrag mit Lichtbildern durch Herrn Bitzer statt, über: „Erste Hilfe in Krankheits- und Unglücksfällen".

* **Verband Hallischer Frauenvereine.** Montag, 31. März, 20 Uhr in der Frauenschule Vortrag von Frau Architektin Lore Anders über die Frauenheimstätte Frankfurt a. Oder. Der Vortrag ist mit Lichtbildern. Gleichzeitig wird der Entwurf für eine Heimstätte in Halle vorgelegt. Die Mitglieder der angeschlossenen Verbände sind herzlichst eingeladen, besonders die Interessentinnen auf eine Wohnung.

GDA Gewerkschaftsbund der Angestellten

kaufm.-, techn.-, Büroangestellte und Werkmeister

Heute, Donnerstag, 20 Uhr im „Markgrafen", Brüderstraße 7, Versammlung der Angestellten bei Behörden und öffentlich rechtlichen Betrieben.

Erweiterungsbauten im Schlachthof.

Moderne Kühl- und Gefrierräume. — Ein Gang durch die riesigen Markthallen. 15 Millionen Kilogramm Vieh werden jährlich geschlachtet.

Würden die Ueberschriften dieses Artikels nicht die Erklärung geben, so würde man es mir nicht glauben, wenn ich behaupte, daß ich gestern Schnee gesehen und eine Kälte von 10 Grad erlebt habe. Aber es war tatsächlich so. Der Schnee saß schön kristallisiert an eisernen Röhren und die Kälte herrschte in den neuen Kühl- und Gefrierräumen, die sich unter der erweiterten Fleischverkaufshalle des Schlachthofes befinden. 67 Holzzellen mit einer Gesamtnutzfläche von 230 Quadratmeter liegen hier und dienen den einzelnen hallischen Gewerbetreibenden, an die sie vermietet werden, zur Aufbewahrung ihrer Vorräte. Seit 14 Tagen sind diese Kühl- und Gefrierräume im Betrieb. Sie sind von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung für die Stadt Halle, da die Gewerbetreibenden bisher mangels entsprechender hiesiger Einrichtungen ihre Waren größtenteils in Leipziger Kühl- und Gefrierhäusern unterbringen mußten.

Diese Gefrierräume also mit der dazu gehörigen Maschine zur Kälteerzeugung sind im Keller der Fleischverkaufsräume des Schlachthofes untergebracht. Ehe wir auf diese selbst eingehen, seien die speziellen hallischen Verhältnisse betrachtet. Als Resultat einer längeren Entwicklung ist festzustellen, daß von den hiesigen Ladenfleischern nur ein Viertel selbst schlachtet. Die übrigen kaufen bei den Großschlächtern, die auf dem Schlachthof die Schlachtung des auf Viehmärkten und in ländlichen Ortschaften eingekauften Viehes vornehmen. Dreimal in der Woche (Montag, Mittwoch und Sonnabend) ist Schlachttag und mit ihm verbunden der Verkauf der ausgeschlachteten Tiere, der sich börsenmäßig abwickelt. Ursprünglich wurden diese Verkäufe den Schlachthallen getätigt: als die oben aufgezeigte Entwicklung immer mehr vorwärtsging, nahm man ihn aus den Schlachthallen heraus und verlegte ihn in gekühlte Markthallen, in denen eine Temperatur von 3 bis 4 Grad über Null herrscht.

Es stellte sich heraus, daß die Markthallen nicht mehr ausreichten, und so schritt man zu einem Erweiterungsbau, mit dem eine Erneuerung der bereits vorhandenen Räume verbunden war. Die Bauarbeiten brachten neben einer Vergrößerung der Markthalle für Kleinvieh und Schweine auch eine Vergrößerung der nebenan liegenden Markthalle für Großvieh durch einen inneren Umbau. Zugleich wurden die maschinellen Einrichtungen zum Transport des geschlachteten Viehes aus den Schlachthallen auf mechanischen Wagen ausgebaut. In diesem Zusammenhang sei auch eine Viehwaage modernster Art erwähnt. Es handelt sich um ein deutsches Fabrikat, das mit außerordentlicher Präzision arbeitet und bei einer Wiegefähigkeit bis zu 2000 Kilogramm auf 100 Gramm genau wiegt.

Einen Begriff von den riesigen Umsätzen des Großhandels in den beiden Markthallen mögen folgende Zahlen geben. Es werden jährlich umgesetzt: 7500 Rinder, 2000 junge Rinder, 9700 Kälber, 11 000 Schafe und 55 000 Schweine. Die Gesamtmenge des auf dem Schlachthof geschlachteten Viehes beträgt rund 15 Millionen Kilogramm jährlich. Der hallische Verbrauch mit reichlich 74 Kilogramm jährlich auf den Kopf der Bevölkerung ist als außerordentlich hoch zu bezeichnen.

Dem Besucher dieser Schlachthallen, durch die gestern die hallische Presse geführt wurde, bietet sich ein phantastisches Bild. Eine riesige Zahl von Tierhälften, meist abgehäutet, zum Teil auch noch im Fell, hängt an den Haken, die an die Großschlächter vermietet werden. Es ist ein seltsamer Anblick, der aber infolge der peinlichen Sauberkeit, die in den Räumen herrscht, auf den Beschauer durchaus nicht abstoßend wirkt. Man gelangt ohne weiteres zu der Ueberzeugung, daß hier Einrichtungen geschaffen sind, die als hygienisch durchaus einwandfrei und überhaupt als vorbildlich bezeichnet werden können.

An den Bauarbeiten waren u. a. folgende Firmen beteiligt:

CARL BÖLTZIG
Maurermeister
Röderberg 13 — Halle (Saale) — Telefon 29737
Hochbau, Tiefbau, Eisenbetonbau

Heime & Hans Herzfeld
Maschinenfabrik / Abteilung Hebezeuge / Gegr. 1876
(Inhaber: Ing. Paul Heime und Willi Zick)
Halle (S.), Aeuß. Delitzscher Straße 10
Fernsprech-Anschluß: Nr. 26807 und 26857
Personen-, Lasten- und Speisenaufzüge, Krane — Nahfördermittel

SCHLACHTHOF-EINRICHTUNGEN
ALLER SYSTEME
SICHERHEITSWINDEN
LAUFKATZEN
BRÜHBOTTICHE
AUSRÜSTUNGEN
MACKENSEN
A. W. MACKENSEN G. M. B. H. MAGDEBURG

Isolierungen
zum Wärme- und Kälteschutz
führten aus:
Kaiser & Co. Halle a. Saale — Steinweg 41, Tel. 25020

K. Kindermann
Sagisdorferstraße 7 / Telephon 22743
Kunst- u. Bauschlosserei / Eisenkonstruktion

Reuter & Straube
Halle (S.)
Baukonstruktionen / Stahl-Hochbauten / Brückenbauten / reichhaltige Lager von Eisenprofilen jeder Art

Isolierungsarbeiten mit Algostat-Korksteinplatten führte aus
A. HAACKE & CO.
Halle-Saale, Marienstr. 12
Fernsprech-Nummer 211 86

Hallesche Maschinenfabrik und Eisengießerei / Halle a. d. Saale
HME HALLE — Eis- und Kältemaschinen für alle Zwecke — HME HALLE
Spezial-Maschinen und Apparate für Margarinefabriken und Oelraffinerien
Fernsprech-Nummern 21461 u. 26184

Warmwasser- und Dampfleitungen
führte aus:
Ernst Nilius, Halle a. S., Tel. 23666

Malerarbeiten
W. Marwedel & P. Wanke
Dekorationsmaler
Halle-Saale, Halberstädter Str. 1, Ruf 21676.

J. Eberspächer
Glasdachfabrik G. m. b. H. — Eßlingen a. N.
Kittlose Glasdächer — Dachlüfter
Gitterroste — Putzeckleisten

Die Steinsetzarbeiten führte aus
Otto May Steinsetz- und Tiefbau-Unternehmer
Magdeburger Str. 47, T. 32389

Heime & Hans Herzfeld
(Inhaber: Ing. Paul Heime und Willi Zick)
Halle (S.) — Gegründet im Jahre 1899
Fernsprech-Anschluß: Nr. 268?7 und 26857
Elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Anlagen jeder Stromart und Größe — Blitzschutz-Anlagen

Dinse-Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft
Spezialfabrik für Wägemaschinen
Berlin-Reinickendorf-Ost
Büro Halle/S., Herrenstr. 2

Spezialhaus für Fleischereibedarf
Neueinrichtung von Fleischerläden und Wurstküchen, komplette Maschinen-Anlagen, Kühlanlagen, Eisschränke, Fleischereigeräte, Därme, Leber, Gewürze — eigene Sortieranstalt
Friedrich & Horn, Halle, im Schlachthof — Fernsprecher 26927
Kontor und Geschäftshaus: Böllberger?dorfer Str. 10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193003273/fragment/page=0006

Mitteldeutschland

27. März.

Aus dem kommunalen Leben Halberstadts.

Die Personalveränderungen im Magistrat. — Erhöhung der Werkstarife.

* **Halberstadt.** Zum Nachfolger des zum Regierungspräsidenten in Magdeburg ernannten Oberbürgermeisters Weber ist der bisherige zweite Bürgermeister Mertens, der erst vor kurzem wiedergewählt wurde, in Vorschlag gebracht worden. Zum zweiten Bürgermeister wird der Stadtrat Jbach von der bürgerlichen Fraktion vorgeschlagen. Die sozialdemokratische Fraktion, die außer dem Oberbürgermeister Weber auch den Stadtrat Pulvermann verliert, wird zwei neue besoldete Stadträte in Vorschlag bringen.

*

* **Halberstadt.** In der gestrigen Stadtverordnetensitzung konnte der Haushaltsplan, der mit einem Fehlbetrag von 959 000 RM. abschließt, noch nicht verabschiedet werden. Der Vorschlag des Magistrats betreffend Steigerung der Realsteuern wurde abgelehnt. Das Stadtparlament genehmigte jedoch die Erhöhung der Werkstarife. Die Werkstarife erfahren folgende Erhöhung: Elektrizität: Grundgebührenerhöhung 40 Prozent, Arbeitspreis von 20 auf 25 Pfennig; Gas: Grundgebühr 20 Prozent, Arbeitspreis von 12 auf 16 Pfennig; Wasser: Erhöhung des Preises von 25 auf 31 Pfennig.

Um die Bürgermeisterwahl in Aisleben.

Wiederwahl des Bürgermeisters Fiebig abgelehnt.

* **Aisleben a. S.** Vor überfülltem Hause fand eine außerordentliche Stadtverordnetensitzung statt, in der u. a. die Bürgermeisterwahl beprochen wurde. Die Amtszeit des Bürgermeisters Fiebig läuft Ende September 1930 ab. Der Versammlung lag ein Schreiben der Schiffseigner Aislebens vor, die unbedingt die Wiederwahl Fiebigs forderten. Stv. Duckstein und Labbert würdigten nochmals das erfolgreiche Wirken des Bürgermeisters. Die Abstimmung ergab schließlich, daß 5 für und 9 gegen eine Wiederwahl stimmten. Ein Zettel war unbeschrieben. — Ein Antrag des Landrats des Mansfelder Seekreises auf Uebernahme einer Patenschaft in der Jugendburg Aisleben verfiel der Ablehnung.

Streichungen am Staatshaushalt Anhalts.

* **Dessau.** Der Haushaltsausschuß des Anhaltischen Landtages nahm bei der zweiten Lesung des Staatshaushaltes eine Reihe Streichungen vor. U. a. wurden folgende Posten gestrichen: 50 000 RM. für Erwerb eines an das Gymnasium in Dessau angrenzenden Teiles des ehemaligen Palaisgartens, 126 000 RM. für den Neubau einer Turnhalle für die drei höheren Schulen Dessaus, sowie 27 000 RM. für die Gewerbehochschule in Köthen.

170 000 RM. Fehlbetrag in Dessau.

* **Dessau.** Der neue Haushaltsplan für das Jahr 1930 ist nunmehr fertiggestellt. Er sieht in Einnahmen einen Betrag von 9,80 Millionen RM. und in Ausgaben einen Betrag von 9,97 Millionen RM. vor. Es ergibt sich demnach ein Fehlbetrag von 170 000 RM. Trotz der größten Anstrengungen ist es nicht gelungen, den Fehlbetrag auszugleichen. Er wäre vermieden worden, wenn der Finanzausgleich für Anhalt günstiger wäre. Man nimmt an, daß nach der Einführung der neuen Reichssteuern der Fehlbetrag gedeckt werden kann.

Provinzial-Städtetag im August.

* **Bitterfeld.** Der Provinzialstädtetag der Provinz Sachsen, der in diesem Jahre in Bitterfeld stattfindet, wird, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, Ende August zusammentreten. Eine Früherlegung der Tagung ist, wie verlautet, aus technischen Gründen nicht möglich.

Eine Schlacht zwischen Bauarbeitern.

* **Bitterfeld. Vergangene Nacht entstand in Bitterfeld in einem Lokal in der Schießhausstraße zwischen etwa 50 Bauarbeitern eine Schlägerei. Der Aufforderung, das Lokal zu verlassen, kamen die Beteiligten nicht nach. Fünf Polizeibeamte schritten ein und räumten unter Gebrauch des Polizeiknüppels das Lokal. Einer der Haupttäter wurde zum Polizeirevier gebracht.**

* **Brehna.** (Stadtverordnetensitzung.) Der Haushaltsplan für 1930 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 164 000 RM. festgesetzt und beschlossen, für 1930 175 Proz. Zuschlag zur Grundvermögenssteuer vom bebauten Besitz, 250 Proz. vom unbebauten Besitz, 500 Proz. von der Gewerbekapitalsteuer und Gewerbeertragssteuer zu erheben. — Die Etatsüberschreitungen 1929 werden genehmigt. — Zu dem Abkommen über die Beitragsfestsetzungen für die Strengbachregulierung wird die Zustimmung gegeben. — Einem Dringlichkeitsantrage der Anwohner der Bitterfelder Straße, den Brunnen vor dem Grundstück des Oberamtmanns Sermau tiefer zu bohren und in Ordnung zu bringen, wird zugestimmt. — Die durch die Wohlfahrtskommission festgesetzten Fürsorgeleistungen werden gebilligt und dabei festgestellt, daß die Fürsorgeleistungen für ausgesteuerte Arbeitslose in besorgniserregender Weise zunehmen.

* **Roitzsch.** (Ackerverpachtung.) Die zwischen der Ziegelscheune und der Bitterfeld-Leipziger Reichsbahnstrecke gelegenen etwa 100 Morgen Acker wurden von der Gemeinde Roitzsch gepachtet. Eine Aufkohlung dieses Geländes kommt vorläufig nicht in Frage. Die Gemeinde verpachtete das Gelände weiter an Roitzscher Landwirte und Einwohner auf vorläufig zwölf Jahre.

Im Konflikt mit dem Magistrat Merseburg

Ein aufsehenerregender Beleidigungs-Prozeß gegen einen Merseburger Bürger. Die Spitzen der Merseburger Verwaltung als Zeugen. — Urteil: 50 RM. Geldstrafe.

In zweitägiger Sitzung behandelte das hallische große Schöffengericht den Fall des Merseburger Kaufmanns Walter Quatuor, der der Beleidigung der Merseburger Oberbürgermeister Hertzog und Dr. Mosebach, verbunden mit übler Nachrede, sowie der Beamtennötigung angeklagt war. Dieser Fall, der in Merseburg beträchtliches Aufsehen erregte, ist nur aus seiner interessanten Vorgeschichte heraus zu verstehen.

*

Der Kaufmann Quatuor wohnte früher in einer Notwohnung auf dem Lande. Im Jahre 1929 kaufte er ein Siedlungshaus der Stadt Merseburg. Um das Wohnungsrecht in Merseburg zu erlangen, suchte und fand er einen Merseburger, der sich bereiterklärte, im Wohnungstausch aufs Land zu ziehen.

Der Kaufvertrag mit der Stadt Merseburg hatte viele Paragraphen. Aber auf die Bedenken des Käufers erwiderte der damalige zweite Bürgermeister Dr. Mosebach: „Nun, es wird ja nichts so heiß gegessen, wie es gekocht wird . . .“ Mehrere Jahre lang ging auch alles gut.

Im Jahre 1924, während der Markstabilisierung, die vielen Kaufleuten das Genick brach, ging es aber auch Herrn Quatuor geschäftlich recht schlecht. Im Einvernehmen mit seinem Rechtsanwalt ließ er deshalb eine Sicherungshypothek auf sein Siedlungshaus eintragen. Damit aber hatte er gegen eine Hauptbestimmung des Kaufvertrages verstoßen, die eine Hypothekenbelastung ohne Zustimmung der Stadt verbot. Sogar der Rechtsanwalt hatte, obwohl er denselben Siedlungsvertrag wie Herr Quatuor besaß, nicht an diese Klausel gedacht. Für Quatuor aber sollte das Versehen eine Quelle endloser Prüfungen werden. Die Stadt Merseburg machte nämlich von dem ihr in diesem Falle zustehenden Rückkaufsrechte Gebrauch. Dabei wurden Herrn Quatuor nur 1370 RM. für das Haus geboten. Es begann eine Reihe von Prozessen. Auch der Räumungsprozeß wurde schließlich gegen Quatuor angestrengt.

*

Im Verlaufe seines Streites mit dem Magistrat verfaßte nun der Kaufmann Quatuor eine Reihe von Schreiben an den Merseburger Magistrat und andere Behörden, eins auch direkt an Bürgermeister Hertzog, in denen die Empfänger verschiedene Aeußerungen als Beleidigung empfanden. Die Schreiben erstreckten sich auf die Zeit vom Mai 1928 bis August 1929. Vor dem Schöffengericht Halle hatte sich daher jetzt Quatuor wegen Beleidigung in fünf Fällen und Nötigung in zwei Fällen zu verantworten. Die Beleidigungen sollten sich nach der Anklage besonders gegen den damaligen zweiten Bürgermeister Dr. Mosebach, der als Nebenkläger zugelassen wurde, aber auch gegen den damaligen Oberbürgermeister Hertzog und andere Magistratsmitglieder richten.

Es galt nun festzustellen: a) ob die von Quatuor behaupteten Tatsachen wahr seien und b) ob sie in formeller Hinsicht als Beleidigungen aufgefaßt werden könnten. Was Quatuor den Beamten vorgeworfen hatte, war in der Hauptsache Unwahrhaftigkeit, Parteilichkeit und Schikane.

Worin sollte die Unwahrhaftigkeit bestehen? Erstlich einmal darin, daß Dr. Mosebach sein Versprechen, „es werde nichts so heiß gegessen“, nicht gehalten habe, sondern sehr rigoros gegen Quatuor vorgegangen sei. Der Staatsanwalt machte dagegen geltend, daß Dr. Mosebach mit Worten sicher diese wichtige Bestimmung nicht gemeint habe. Die Verteidigung dagegen betonte, daß der Magistrat doch gewußt habe, wie schlecht es Quatuor ging und daß es deshalb besonders hart gewesen sei, ihn mit einer so niedrigen Summe abfinden zu wollen. Zudem halte man dem Angeklagten auch noch das Armenrecht beschnitten, weil einige Siedler aus einem gewissen Zusammengehörigkeitsgefühl heraus Geld für Quatuors Prozeß gesammelt hatten.

Außer einigen kleineren Fällen warf der Angeklagte dem Dr. Mosebach auch Unwahrhaftigkeit gegen die Siedler vor, denen er versprochen habe, ein Haus werde etwa 3000 RM. kosten, während man später das Mehrfache zahlen mußte. Der Staatsanwalt meinte aber, daß Dr. Mosebach sich hierbei auf die Angabe eines Sachverständigen gestützt habe, der seinerseits in jener Zeit der Umwertung noch keinen Ueberblick gehabt habe. Auch in den übrigen Fällen könne man, so meinte der Staatsanwalt, wohl von Irrtum, keineswegs aber von bewußter Unwahrheit reden.

Nun zum Vorwurf der Parteilichkeit und Schikane! Wir hatten schon gesagt, daß man im Jahre 1924 von Magistratsseite dem Angeklagten 1370 RM. Rückkaufsgeld für sein Haus bot. Tatsache ist, daß in vier etwa gleichzeitigen Fällen, in denen es sich um einen Staatsrat, zwei Polizeioffiziere handelte, bedeutend mehr, in einem Falle 8000 RM., vom Magistrat geboten wurde. Quatuor erblickte hierin Parteilichkeit für „Leute mit Amt und Titeln“. Der Staatsanwalt wies darauf hin, daß die Stadt formell im Rechte gewesen sei. Denn einerseits hätten bei den anderen Verkaufsabsichten besondere Umstände vorgelegen, die das Mehrangebot rechtfertigten, andererseits aber habe man an Quatuor ein Exempel statuieren wollen und gegen ihn gewissermaßen einen Musterprozeß geführt, weil er als erster durch Aufnahme der Hypothek gegen den Vertrag verstoßen habe. Nicht zu leugnen sei, daß dieses Vorgehen für den Angeklagten eine besondere Härte bedeutet habe. Viel schärfer ging der Verteidiger des Angeklagten mit der Behörde ins Gericht: „Man wird den persönlichen Eindruck nicht los, daß tatsächlich mit zweierlei Maß gemessen wurde, obwohl natürlich alles auch ein Zufall sein kann“, erklärte er.

Zu dieser Anschauung wurde der Verteidiger besonders auch noch durch einen zweiten Fall bewogen. Quatuor, dem seine Firma ein Auto zur Verfügung gestellt hatte, hatte nämlich beantragt, die an sich für Kraftfahrzeuge verbotene Gartenstraße zu Merseburg mit seinem Wagen befahren zu dürfen, wie dies viele andere Anlieger taten. Ihm jedoch wurde das Gesuch von Dr. Mosebach „aus grundsätzlichen Erwägungen“ abgeschlagen. Der Verteidiger erklärte, er könne sich nicht recht vorstellen, daß Dr. Mosebach unbekannt gewesen sei, daß andere ohne Beanstandung die Straße befuhren. Die Straße wurde später vom Regierungspräsidenten freigegeben.

Es würde zu weit führen, hier auf alle Einzelpunkte der Anklage oder auf alle Fälle, die Quatuor den Beamten vorwarf, einzugehen. Es sei nur noch erwähnt, daß dem Angeklagten auch zunächst eine Ersatzwohnung verweigert wurde, obwohl er doch seinerzeit den Tausch bewerkstelligt hatte, daß ihm einmal am dritten Weihnachtsfeiertage das Gas abgesperrt wurde, daß man ihm auftrug, seine Badeeinrichtung, obwohl sie nicht der Stadt, sondern Frau Quatuor gehörte, im Siedlungshause zu belassen. Erst auf seine Beschwerde hin wurde diese Weisung zurückgenommen.

„Man muß sich nur einmal in die Lage des Angeklagten hineinversetzen“, meinte der Verteidiger, „um seine Erregung zu verstehen, und um es zu begreifen, daß der Angeklagte sich schikaniert fühlte.“ Auch der Staatsanwalt gab zu, daß in dem Angeklagten, der die Zusammenhänge nicht übersehauen konnte, ein Gefühl der Erbitterung habe entstehen können.

Der Angeklagte hatte sich in den erwähnten Schriften zu Aeußerungen hinreißen lassen, die an sich wohl als Beleidigung angesehen werden müßten. Der Staatsanwalt rechnete dem Angeklagten deshalb zwar als strafmildernd an, daß er gutgläubig einen Kampf für sein vermeintliches Recht geführt habe, hielt ihn aber doch in allen fünf Fällen für der Beleidigung überführt. Auch Beamtennötigung erkannte er als vorliegend an. Sie sollte darin bestehen, daß Quatuor die Stadt unter Hinweis auf einen großen Prozeß mit möglichen Blamagen gebeten hatte, ihm doch wenigstens eine Notwohnung zu geben oder ähnliches.

Der Staatsanwalt beantragte eine Gesamtstrafe von 350 RM.

Der Verteidiger dagegen betonte, daß sein Klient keinesfalls die Absicht der Beleidigung oder der Nötigung gehabt habe. Für die ihm untergelaufenen zu scharfen Ausdrücke sei ihm Straffreiheit zu gewähren, da er ganz unzweifelhaft in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt habe. Eine Nötigung könne in seinen Aeußerungen keinesfalls erblickt werden.

*

Nach stundenlanger Beratung verkündete das Gericht folgendes Urteil: Der Angeklagte wird wegen Beleidigung in einem Falle zu 50 RM. Geldstrafe verurteilt. In einem zweiten Falle wird die Beleidigung als unwesentliche Erweiterung einer ihm angetanen Beleidigung für straffrei erklärt. Im übrigen wird der Angeklagte freigesprochen.

Aus der Begründung ist hervorzuheben, daß das Gericht in Anbetracht der besonderen Verhältnisse dem Angeklagten in weitgehendem Maße den Schutz des § 193, nämlich Wahrnehmung berechtigter Interessen, zusprach. Das Gericht stellte fest, daß die Hauptverhandlung nicht ergeben habe, daß der von Quatuor gegen Dr. Mosebach und andere Herren erhobene Vorwurf der Parteilichkeit, der Schikane und der bewußten Unwahrheit wahr sei. Aber der Mißerfolg des Angeklagten habe sich tatsächlich mancher Vorgang anders darstellen müssen als einer objektiven Betrachtung.

Das „Räumungskommando“ aus Markwerben.

* **Weißenfels.** Als am 1. Dezember im Müllerschen Lokal in Nichtertz ein Vereinsvergnügen stattfand, wurde der Schlosser Erwin Lange aus Markwerben infolge eines Streites an die frische Luft befördert. Auch Rache hierüber eilte L. nun nach dem benachbarten Markwerben und trommelte seine Freunde zusammen, die in Stärke von 20 Mann aufbrachen, um die ihrem Dorfgenossen angetane Schmach zu rächen. Mit den Worten: „Jetzt kommt das Räumungskommando!“ stürmten die Markwerbener, die ihre Jacketts abgezogen hatten, in den Saal und bald war die schönste Holzerei im Gange. Besonders übel erging es hierbei dem Fleischer Erich K. aus Nichtertz, der von sieben Personen zu Boden geworfen und schwer mißhandelt wurde. Wegen Teilnahme an dieser Schlägerei hatten sich gestern der Zimmermann Karl Pannier aus Weißenfels, der Schlosser Erwin Lange und der Bäcker Fritz Krebs aus Markwerben zu verantworten, die des Hausfriedensbruchs und der gemeinschaftlichen Körperverletzung angeklagt waren. Lange, der den am Boden liegenden K. mit dem Fuß gegen den Kopf trat, wurde zu zwei Monaten, Pannier zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt, während Krebs mit 50 RM. Geldstrafe davon kam.

Auf die Tochter eifersüchtig.

Mit heißem Eisen verbrüht.

* **Hohenmölsen.** Ein 16jähriges Mädchen mußte sich in ärztliche Behandlung begeben, weil ihm von seiner Mutter erhebliche Verbrennungen am Unterleib beigebracht worden waren. Die Mutter war eifersüchtig auf den 20jährigen Liebhaber ihrer Tochter, der als Kost- und Schlafgänger mit in der Familie lebte. In derartiger Verfassung hat sie den vollen Topf mit kochendheißem Essen der Tochter auf den Schoß geschüttet, um ihr Mütchen zu kühlen.

Schwarzfahrt Bremerhaven—Nordhausen.

* **Nordhausen.** Der Fleischergeselle Th. hatte sich in Bremerhaven eine Autodroschke gemietet, mit der er nach Nordhausen gefahren war. In Nordhausen angekommen, stellte sich heraus, daß Th. kein Geld bei sich. Es gelang ihm, sich durch die Flucht der Verhaftung zu entziehen.

* **Wolfsheid.** (Wieder Erdstöße.) In den letzten Tagen wurden in Wolfsheid wieder mehrere zum Teil heftige Erdstöße verspürt. Irgendwelcher Schaden ist jedoch nicht angerichtet worden.

Ein Gasometerballon umgestürzt.

Fünf Arbeiter verletzt.

* **Altenburg. Beim Abbrechen eines Gasometers auf der Grube 145 in Rositz stürzte aus bisher unbekannter Ursache der mehrere hundert Zentner schwere Gasometerballon vorzeitig um, wodurch die auf dem etwa fünf Meter hohen Außengerüst des Gasometers beschäftigten Arbeiter gleichfalls zum Stürzen kamen. Im Innenraum befindliche Arbeiter wurden durcheinandergeworfen und blieben meist ohne Verletzungen. Zwei Arbeiter jedoch trugen leichte und drei schwere Verletzungen davon. Die drei Schwerverletzten wurden ins Altenburger Krankenhaus gebracht. Die beiden leicht verletzten Arbeiter konnten nach Hause entlassen werden.**

Fahrraddiebstähle en gros.

4 Jahre Zuchthaus.

* **Magdeburg.** Wie seinerzeit berichtet wurde, hatte die Kriminalpolizei im Dezember v. J. den 27 Jahre alten stellungslosen Buchdrucker Artur Fritsche aus Magdeburg verhaftet, weil er den Fahrraddiebstahl gewerbsmäßig im großen betrieb. Die Polizei beschlagnahmte damals 66 Räder in Parchau. Das Schöffengericht verurteilte jetzt den Angeklagten wegen dieser Straftaten zu vier Jahren Zuchthaus. Der Angeklagte will aus Not gehandelt und die Erträgnisse seiner Diebereien seiner Familie zugeführt haben.

Die Verluste der Sparkasse Zahna.

* **Zahna.** Der Zahnaer Bürgermeister Fleischhauer ist, wie bereits gemeldet wurde, vom Merseburger Regierungspräsidenten vorläufig seines Amtes enthoben worden, weil auf Antrag der Oberstaatsanwaltschaft gerichtliche Voruntersuchung wegen der pflichtwidrigen Haltung des Bürgermeisters eingeleitet worden ist.

Auch die letzte Stadtverordnetensitzung in Zahna hatte sich mit der peinlichen Angelegenheit zu befassen. Die Angelegenheit liegt schon einige Jahre zurück. Jetzt endlich ist sie wenigstens zu einem einstweiligen Abschluß gediehen, indem ein Defizit von 75 000 RM. festgestellt wurde, wogegen vom Bürgermeister seinerzeit ausdrücklich versichert worden war, daß kein Anlaß zur Beunruhigung vorliege.

Die Zahnaer Stadtverordneten hatten sich an den Merseburger Regierungspräsidenten gewendet und diesen um Mitteilung gebeten, wie sie sich zu verhalten hätten. Dieser hat daraufhin mitgeteilt, die Gemeinde möge selbständig handeln, er lasse ihr freie Hand.

In der Aussprache ergab sich Einmütigkeit der Stadtverordneten, die Kasse nach Möglichkeit zu sanieren. Deshalb wurde am Schlusse der Aussprache einstimmig ein Antrag angenommen, der u. a. besagt, grundsätzlich erklären sich die Stadtverordneten bereit, die 75 000 RM. zur Deckung des Sparkassendefizits zu bewilligen. Der Magistrat soll eine neue Vorlage ausarbeiten, wie die Zinslätze sich gestalten werden und wie die Deckung gehandhabt werden soll. Es wurde des weiteren aus der Versammlung heraus angeregt, beim Bezirksausschuß erneut vorstellig zu werden, daß dieser der Klage der Stadtverordneten nachgehe und die Schuldigen zur Rechenschaft ziehe. Der Stadtverordnetenvorsteher wollte sogar aktenmäßig festgestellt wissen, daß der Magistrat die Steuerzahler und die Bürgerschaft amtlich belogen habe.

* **Schraplau.** (Durchgehendes Gespann.) Der Milchwagen des Gutes passierte die Fellerstraße. Dabei gingen die Pferde durch und der Wagen fuhr mit der einen Seite auf eine Schutzmauer der Bäckerstraße. Der Wagen schlug um und entlud seinen Inhalt auf die Straße. Wie durch ein Wunder kam ein auf dem Wagen sitzender Junge ohne Schaden davon.

* **Wimmelburg.** (Kinder entfachen einen Grasbrand.) Kinder hatten das Gras an der „Hüneburg“ in Brand gesteckt. Im kurzer Zeit waren zwei Morgen von dem Laufseuer erfaßt. Dieses drohte auf die ganze Fichtenschonung überzugreifen, so daß die Eisleber Freiwillige Turnerfeuerwehr alarmiert werden mußte, der es dann gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

* **Blankenheim.** (Baumdiebstahl.) Den Schäferischen Erben wurden von ihrer Anpflanzung an der Blankenheimer Straße sechs junge Kirschbäume gestohlen.

* **Kalbsrieth.** (Nach der Krankenhausentlassung erhängt.) Der Maurer Karl Knoche wurde erhängt aufgefunden. Schwermut soll das Motiv zur Tat sein. K. war einen Tag vorher aus dem Krankenhaus entlassen worden.

* **Mitteburg.** (Dreister Dieb.) Der jugendliche J. stahl bei einem Landwirt ein Kuhgeschirr, das er auch verkaufen konnte. Die Zugstränge hat er in einen hohlen Baum versteckt. Da J. vermutlich noch andere Dinge auf dem Kerbholz hat, werden die Ermittlungen fortgesetzt.

* **Donndorf.** (Zweite Schöffenwahl.) Der Landrat hat die beiden gewählten Schöffen Kaufmann Hermann Nixrath und Landwirt K. Wischoff nicht bestätigt. Bei der Neuwahl wurden Hermann Nixrath und Karl Kaufmann von Kloster-Donndorf gewählt.

Kurze Nachrichten.

* **Belleben.** Am 28. März feiert der Dachdecker August Kofent mit seiner Ehefrau Minna das Fest der goldenen Hochzeit.

* **Großkugel.** Am 30. März werden zwei Knaben und sieben Mädchen konfirmiert. Die Aufnahme der Schulpflichtigen, neun Knaben und fünf Mädchen, erfolgt am 1. April.

* **Querfurt.** Die Domänen in Querfurt und Weidenbach sind auf weitere sechs Jahre vom Staate an den bisherigen Pächter verpachtet worden.

* **Aloisia.** Oberpostmeister Wilke feierte kürzlich sein 40jähriges Dienstjubiläum. Dem Jubilar wurden besonders von den Postbeamten viele Ehrungen zuteil. Am 1. April siedelt W. nach Halle über, wo er an Pfingsten 2 Wochen wird.

* **Zerbst.** Mit der Entlassung der letzten Abiturienten ist jetzt das alte Francisceum nach jahrhundertelangem Bestehen geschlossen worden. An seine Stelle ist ein Reformrealgymnasium getreten.

Die meistgekaufte Marke

ihrer Preislage ist Fri-Ho-Di. Das ist der beste Beweis für ihre vielen Vorzüge.

Fri-Ho-Di kostet zwar ein paar Pfennige mehr als gewöhnliche Margarine, aber sie wird auch mit dickem, süßem Rahm zubereitet.

Beim Einkauf von 1 Pfund Fri-Ho-Di erhalten Sie kostenlos das interessante Unterhaltungs-Spiel „Die Mondrakete“, eine abenteuerliche Fahrt von der Erde zum Mond

½ Pfd. 60 Pfg. Fri-Ho-Di

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193003273/fragment/page=0007

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh verstarb nach langem mit Geduld getragenen Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Eisenbahn-Obersekretär a. D., Rechnungsrat

Robert Gieseler

im 84. Lebensjahre

Braunsdorf b. Merseburg, den 26. März 1930.

Else Weise geb. Gieseler, Ahrensburg bei Hamburg
Konrad Gieseler, Bürovorsteher, Braunsdorf
Karl Weise, Verwaltungs-Inspektor
Marlechen Gieseler geb. Wagner
Hans Joachim Gieseler

Beerdigung Sonnabend, vorm. 11 Uhr von der Kapelle d. a. Nordfriedhofes. Dessauerstr. Etwaige Kranzspenden bitten wir in der Beerdigungsanstalt Burkel, Kleine Steinstraße, abzugeben.

Dienstag, den 25. März, früh 9 Uhr entschlief nach kurzer, schwerer, mit Geduld ertragener Krankheit unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der Schuhmacher

Hermann Hauschild

im Alter von 64½ Jahren.

In tiefer Trauer

Bruno Willer und Frau nebst Pflegesohn Herbert
Alfred Schiefer u. Frau geb. Hauschild
Familie Otto Enke
Witwe Waidenburg und Enkelkinder.

Ammendorf, Halle-S., Riesa u. Hildesheim.

Die Einäscherung findet Freitag den 28., mittags 12 Uhr in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. *

Gott dem Herrn hat es gefallen, meinen lieben Vater, Schwieger- und Großvater, den früheren Fleischermeister

Fr. Ebert

zu sich zu rufen. Er starb an den Folgen einer Lungenentzündung im Alter von 75 Jahren.

In stiller Trauer

Bernhard Ebert
Luise Ebert geb. Schmidt
Jochen und Annelies.

Halle, Conradstr. 14.

Beerdigung Sonnabend, den 29. März 1930, vormittags 10 Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus. *

Nachruf

Am 24. März ist unser früherer Amtsgenosse Herr Mittelschullehrer i. R. Richard Ebelt unerwartet durch den Tod abberufen worden. Fast 40 Jahre war er an den hiesigen Schulen tätig, davon die letzten 3 Jahre bis 1922 an der Friesenschule. — Wir haben den lieben Entschlafenen wegen seines aufrichtigen, freundlichen Wesens allezeit hoch geschätzt. Seinen Schülern war er ein pflichteifriger, treuer Lehrer. h
Er wird in unserem Gedächtnis fortleben.

Halle, den 26. März 1930.

Die Friesenschule.

Statt besonderer Anzeige

Nach kurzem, schwerem Leiden schied von mir im Alter von 76 Jahren mein geliebter Gatte und treuer Lebenskamerad, der

Gymnasiallehrer a. D.

Hermann Teichmann

In tiefer Trauer

Johanna Teichmann

Halle (Saale), den 27. März 1930.
Fritz-Reuter-Straße 2

Die feierliche Einäscherung findet statt am Sonnabend, dem 29. März, morgens 11 Uhr auf dem Gertraudentriedhof. Von Beileidsbesuchen bitte ich frdl. abzusehen.

Nachruf!

Am Dienstag, den 25. März nahm ein schneller Tod nach kurzem schweren Krankenlager unseren hochverehrten Freund und Collegen, den

Gymnasiallehrer a. D.

Hermann Teichmann

In hochbetagtem Alter aus unserer Mitte. Als ein Meister der alten Sprachen hat er über 30 Jahre zum Segen der Anstalt gewirkt. Seine Collegen wie seine Schüler blicken bei seinem Scheiden auf ihn als den ausgezeichneten Lehrer mit hoher Verehrung und Dankbarkeit zurück. Ein treues Gedenken ist diesem edlen Manne mit dem bescheidenen Wesen für alle Zeit geschichert!

Ave cara anima!

Direktor und Lehrerkollegium der Höheren Privatschule Dr. Busse. i. A. Dr. Busse.

Am 26. d. M. entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld getragenem Leiden meine herzensgute Frau, unsere liebevolle Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Emilie Köhler

In tiefer Trauer

Franz Köhler.

Salzmünde, den 26. März 1930.

Beerdigung findet Sonnabend, nachmittag 3 Uhr statt. (*

Am 25. März 1930 verstarb nach kurzem Leiden unerwartet das Mitglied unseres Gesamtvorstandes, der Zeitungsverleger

Wilhelm Schneider

in Querfurt

im Alter von 57 Jahren.

Der Heimgegangene hat seit langen Jahren unsern Bezirk Kyffhäuser in vorbildlicher Weise geleitet und sich stets uneigennützig zur Verfügung gestellt, wenn es galt, einem Berufskollegen zu helfen oder die Gesamtinteressen unseres Berufes zu wahren.

Unser Gesamtvorstand, dem er ebenfalls seit Jahrzehnten angehört, verliert mit ihm einen an Erfahrungen reichen und in seiner Pflichttreue vorbildlichen Mitarbeiter.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Verein Deutscher Zeitungsverleger Kreis Mitteldeutschland

G. Neuenhahn, 1. Vorsitzender
Dr. Batz, Generalsekretär.

Am Mittw. früh 9 Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Krankenlager mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Großvater, Urgroßvater u. Schwiegervater, der Bäckermeister

Franz Marx

im Alter von 83 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Selma Marx geb. Heinze

Halle, den 26. März 1930.
Göttchenstraße 2

Beerdigung Montag, 14½ Uhr, kleine Kapelle, Gertrauden-Friedhof. Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät" (Max Burkel), Kleine Steinstraße 4, entgegen. Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen. (z

---

Statt Karten

Mittwoch mittag verschied nach schwerer Krankheit meine liebe gute Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter Frau

Minna Hufenreuter

geb. Schmerwitz

im 65. Lebensjahr.

Wettin (Saale), 26. März 1930.

In tiefer Trauer aller Hinterbliebenen:

Paul Hufenreuter

Beerdigung findet am Sonntag nachmittags 4 Uhr statt.

Mittwoch den 26. März 1930 verschied nach einem arbeitsreichen Leben meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter

Emma Börner

geb. Sonnenberger

nach kurzem, mit vieler Geduld getragenem Leiden im 45. Lebensjahre.

Halle-Saale, Beesenerstr. 234, den 27. März 1930.

In tiefer Trauer

Reinhard Börner Lehrer
Hans Börner stud. math.
Rudolf Börner.

Trauerfeier Sonnabend, den 29. März 11½ Uhr, kleine Kapelle des Gertraudenfriedhofes. Von Beileidsbesuchen u. Kranzspenden bitten wir abzusehen. *

Durch einen frühen Tod wurde im Alter von 40 Jahren Mittwoch früh 5¾ Uhr mein treuer Lebenskamerad, unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau Gertrud Christophel

geb. Kordian

nach langem, schwerem Leiden erlöst.

Halle a. S., den 27. März 1930
Kaiserstr. 24 II

In stiller Trauer

Phillipp Christophel nebst Kinder.

Bestattung Sonnabend 13½ Uhr von der kl. Kapelle des Gertraudenfriedhofes. Freundl. zugedachte Blumenspenden bitte ich bei dem Bestattungsinstitut Adolf Brauer, Gr. Märkerstr. 25, abzugeben. Beileidsbesuche abgelehnt.

Mittwoch früh ging unser liebes

Gretel

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 19 Jahren von uns in ein besseres Jenseits.

Im tiefsten Schmerz

Familie Rudolf Bauch und Großmutter

Halle a. S., 27. März 1930
Charlottenstr. 2

Bestattung Sonnabend 11 Uhr, kleine Kapelle, Gertraudenfriedhof.

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen Herrn Apotheker

Erich Rosendorf

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. (h0

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Sanitätsrat Clemens Rosendorf

Halle a. S., den 27. März 1930.

Nach langem, schwerem Leiden verschied gestern früh 5½ Uhr mein innigstgeliebter Mann, Vater, Bruder, Schwager und Schwiegersohn, der Gastwirt

Albert Böhle

im Alter von 42 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Selma Böhle und Sohn.

Halle-S., den 27. März 1930.
Leipzigerstraße 11.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet Montag, den 31. März, mittags 2 Uhr in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. *

Internat. Artisten Verband „Sicher wie Gold"

Mittwoch früh verstarb für uns zu früh und unerwartet unser lieber Jld.-Jg., der Gastwirt (*

Albert Böhle

in besten Mannesjahren. Die Sektion Halle verliert in ihm einen treuen Jld.-Jg. und eifrigen Förderer unserer Bestrebungen. Wir werden ihm allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Sektion Halle (S.).

Einäscherung Montag 31. März 1930, 14 Uhr. Erscheinen aller Jld.-Jg. und Jld.-Schw. ist Pflicht.

Nach kurzem, schwerem Krankenlager verschied Mittwoch früh 5½ Uhr unsere liebe einzige Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

Emma Zscheyge

im Alter von 54½ Jahren.

Dies zeigen in großem Schmerze an

Geschwister Zscheyge und Verwandten.

Gollma-Pfaffendorf.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt. (Ex

---

Danksagung.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres unvergeßlichen

Hänschen

sagen wir allen denen, die sein Grab so überreich mit Blumen schmückten, unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Prof. Dr. Lang von der Domgemeinde für seine trostreichen Worte am Grabe. Dank der Kl. 7b Tannenschule, Herr Lehrer Baier und den Mitbewohnern des Grundstückes Spitzweg 5 ow. allen Verwandten und Bekannten. (z

Paul Mädler u. Frau
Hildegard Mädler

Halle, den 27. März 1930.

Danksagung.

Allen, die mir in diesen schweren Tagen aufrichtige Teilnahme erwiesen und unsere liebe

Anneliese

zur ersehnten Ruhe geleiteten, kann ich nur auf diesem Wege herzlich danken. (Fr

Witwe Klara Leonhardt
und Angehörige.

Danksagung!

Für die liebevolle Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben [*

Joachim

sagen wir allen unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Gueinzius für seine trostreichen Worte, sowie Frau Dr. Scharfe und dem Stadtkrankenhaus für die liebevolle Pflege.

Fritz Reichelt und Frau.

Fräulein Martha Barth

Göbenstraße 8

ist im Alter von 65 Jahren ihren schweren Leiden erlegen. Die Beerdigung findet Freitag 14½ Uhr auf dem Südfriedhof statt. (*

STATT KARTEN!

Anläßlich für die uns erwiesene Aufmerksamkeit zur goldenen Hochzeit sagen wir allen Freunden, Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Ernst Schuhmann u. Frau
Schwoitsch, den 25. März 1930

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau (*

Anna Prätsch

sowie für die reichen Blumenspenden sagen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Manthei und Herrn Dir. Kempnich unseren innigsten Dank.

Louis Prätsch
Kinder u. Enkelkinder

Für die uns zur Konfirmation unserer Tochter Irma erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst.

Hermann Anspach und Frau
Halle (Saale), im März 1930. (*

Wo findet man die größte und billigste Auswahl in

Schulfüllen?

bei

Carl Tornow

Halle (Saale)

Einzige und älteste
Schokoladen-, Zuckerwaren- und Honigkuchenfabrik
in der
Leipziger Straße 82 Ecke Kurzegasse

Ein köstliches Mittagessen ein prachtvoller Sonntagsbraten dabei kolossal billig und doch von hervorragender Qualität!

Seefische

aus der

Kabeljau ohne Kopf	Pfd.	30 ₰
Karbonaden brat-fertig	Pfd.	45 ₰
Kabeljaufilet	Pfd.	55 ₰
Goldbarsch ohne Kopf	Pfd.	38 ₰
Schellfisch ohne Kopf	Pfd.	75 ₰
Goldbarschfilet	Pfd.	75 ₰
Bratschollen	Pfd.	48 ₰
Scholle groß	Pfd.	70 ₰
Ferner		
Flußzander	Pfd.	110 ₰
Flußlachs Anschnitt	Pfd.	260 ₰
Leb. Karpfen	Pfd.	140 ₰
Lebende Schleie Portions-	Pfd.	220 ₰

Oelsardinen
direkte Einfuhr - vorzügliche Ware
Riesenauswahl — preiswert

Täglich frische Räucherwaren

Fette, zarte Elbaale
Seeaal, ohne Haut ¼ Pfd. 30 ₰
Seelachs i. Stück. ½ Pfd. 30 ₰
Seehasen, Flundern, Sprotten
Schellfisch u. Schleibücklinge

Fischkonserven
aus eigenen Fabriken
besonders schmackhaft und delikat

Bratheringe
Saure Sardinen
Rollmops
Bismarckheringe alles Marke „Schlüsselflagge"
Hering in Gelee Marke „Seehund"

Dose 2 Pfd. schwer **78** ₰

Ovale Spiegel von 1 Mk. an
G. Brose, Gr. Sandberg 8.

Großmutter erprobte, **Mutter** lobte, **Enkelin** tut den Schwur: **Trauringe von Tittel nur** 333, 585, 750 oder 900 gestempelt das St. 4—40 M.
Juwelier Tittel
Trauringecke Schmuerstr. 12

Brillen-Rezepte v. allen Krankenkassen führt aus Optiker **Gödeke**, Rannischestr. 13, neben Café Hopfgarten (*

Dr. med. Paschen
Gr. Ulrichstr. 4
Facharzt für Haut- und Harnleiden, Röntgen- und Lichtbehandlung
Telefon 21671 b
Sprechzeit: 10—11½, Nachm. 5—7
außer Sonnabend Nachmittag

Visitenkarten fertigt an die Druckereiabteilung der Hallischen Nachrichten Gr. Ulrichstr. 16

Bade nur mit Fluidosan Fichtennadelbad
EXTRA-QUALITÄT SPRUDELND

Trauerkarten Trauerbriefe
vornehme Aufmachung in kürzester Zeit lieferbar

Buch- und Kunstdruckerei der Hallischen Nachrichten
Halle-Saale / Gr. Ulrichstr. 16

Als Osterei Socken von Blankenstein obere Leipziger Straße 71

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193003273/fragment/page=0008

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

42. Jahrgang / 27. März — Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten — Nummer 73 / Seite 9

Devisen und Effekten.

Berliner Devisenkurse vom 27. März.

(Ohne Gewähr.)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	1,580	1,584	Italien	21,94	21,98
Kanada	4,181	4,189	Jugoslawien	7,393	7,407
Japan	2,071	2,075	Kopenhagen	112,11	112,33
Kairo	20,88	20,92	Lissabon	18,73	18,77
Konstantinopel	1,—	1,—	Oslo	112,04	112,26
London	20,358	20,398	Paris	16,38	16,42
Neuyork	4,184	4,192	Prag	12,40	12,42
Rio de Janeiro	0,488	0,490	Reykjavik	92,16	92,34
Uruguay	3,746	3,754	Riga	80,69	80,85
Amsterdam	167,93	168,27	Schweiz	80,99	81,15
Athen	5,42	5,43	Sofia	3,037	3,043
Brüssel	58,37	58,49	Spanien	52,20	52,30
Bukarest	2,489	2,493	Stockholm	112,49	112,71
Budapest	73,07	73,21	Tallinn (Estl.)	111,54	111,76
Danzig	81,43	81,59	Wien	58,95	59,07
Helsingfors	10,52	10,54			

Berliner Börse.

Nachlassen der Rentenbewegung. — Aktien nach uneinheitlichem Beginn fester, besonders Elektropapiere und Kunstseidenwerte.

tz. **Berlin**, 27. März.

Obwohl die Zuspitzung der innerpolitischen Lage zu größter Zurückhaltung Veranlassung gab und obwohl am Rentenmarkt die Kaufbewegung nachließ, war die Stimmung der Börse von Anfang an erholt. Durch feste Haltung fielen die Notierungen in den Aktien der elektrischen Holding-Gesellschaften auf, so Gesfürel und Licht und Kraft, wobei wieder Kombinationen mit der Sofina eine Rolle spielten. Auch Siemens & Halske waren 1½ Prozent gebessert. Akkumulatoren und Bergmann gingen auf eine Zufallsorder um 3 Prozent nach oben. Lieferungsgesellschaft gewannen 2 Proz.

Eine Stütze erhielt die Börse heute von der kräftigen Erholung der Kunstseidenwerte. Holland nahm auf die Einigung zwischen den deutschen Kunstseidenfabrikanten und der deutsche Kunstseide verarbeitenden Industrie Deckungen vor. Bemberg stiegen um 6½, Aku um 3 Prozent. Zellstoff Waldhof besserten sich um 3 Prozent. Thüringer Gas stiegen auf die Dividendenerhöhung um 6 Prozent, Schles. Elektrizitäts- und Gas um 2 Prozent. Am Montanaktienmarkt gaben Rhein. Braunkohlen und Klöckner 2 Prozent nach. Sonst war das Kursniveau einigermaßen behauptet. Kaliwerte erhöhten ihren Kursstand um 2 Prozent. Farben waren bei ruhigem Geschäft zunächst unverändert. Am Schiffahrtsmarkt lagen Lloyd unter Berücksichtigung der Dividende unverändert.

Der Markt der einheimischen Renten war wesentlich ruhiger. Im Großen und Ganzen konnten sich die gestrigen Schlußkurse behaupten. Nur in Liquidationspfandbriefen kam es zu etwas lebhafteren Umsätzen. Schuldbuchforderungen waren auf Basis des gestrigen erholten Schlußniveaus im Verkehr. Von den Valutapapieren waren Türken und Anatolier schwach, Mexikaner angeboten. Interesse zeigte sich für ungarische Goldrenten.

Im Verlauf war die Stimmung fest und die Umsätze lebhafter. Man hofft in Börsenkreisen mit einer Beilegung der innerpolitischen Schwierigkeiten. Außerdem regen immer wieder zu beobachtende Käufe in Gesfürel und Licht und Kraft an. Gesfürel stiegen um 3, Licht und Kraft und Schuckert um 2 Proz., Salzdetfurth um 5 Proz. Aku erreichten den Parikurs. Karstadt gingen um 4 Proz. nach oben.

Geld war auf den Ultimo hin mit 5 bis 7 Proz. gesucht, doch reichlich zur Stelle. Monatsgeld 6 bis 7½ Prozent.

Der Kassaindustriemarkt zeigte überwiegend Kursbesserungen. Ueber die Bewegung an den Rentenmärkten ist noch nachzutragen, daß, obwohl das Geschäft etwas ruhiger war, die Haltung der heimischen Rentenpapiere doch überwiegend fest blieb. Nur Liquidationspfandbriefe und Industrieobligationen waren zum Teil etwas schwächer. An den Ultimomärkten prägte sich die feste Haltung im weiteren Verlauf noch weiter aus. Sie griff von der Elektropapieren auf fast alle Marktgebiete über. Auch wurden für Prämienkäufe Deckungen vorgenommen. Die Börse schloß in angeregter Stimmung zu den heutigen Höchstkursen.

Hallische Börse.

Tendenz: Freundlich.

Aktien	27. 3.		25. 3.	
Allg. Dtsch. Creditanstalt	116,50	G	116,25	G
Hallescher Bankverein	125,—	G	124,—	b G
Gewerbe- und Handelsbank	92,—	G	92,—	G
Landkredit	81,—	G	84,—	G
Zörbiger Bankverein	48.—	B	48.—	G
Mansfeld A.-G.	104,50	G	106,—	G
Prehlitzer Braunk.-Akt.-Ges.	148,50	G	160,—	b G
Riebecksche Montanwerke A.-G.	98.—	G	100,—	b G
Werschen-Weißenf. Brk.-A.-G.	134.—	B	—,—	—
Bruckd.-Nietlebener-Bergbau-V.	—,—	—	—,—	—
Ammendorfer Papierfabrik	139,50	b	138,75	b
Cröllwitzer Papierfabrik	—,—	—	132,—	G
Cönnerner Malzfabrik	120,—	G	—,—	—
Eilenburg. Kattun-Manufaktur	61,—	G	120,—	G
Engelhardt-Brauerei	219,—	G	219,—	b G
Zimmermann & Co.	25,—	G	24,50	e b G
Glauziger Zuckerfabrik	—,—	—	—,—	—
Hall. Malzfabrik	125,—	G	125,—	G
Hallesche Maschinenfabrik	85,—	—	—,—	—
Hallesche Röhrenwerke	68,—	—	68,—	e b G
Hildebrandsche Mühlenwerke	25,—	b G	25,—	G
Moritz Jahr A.-G.	3,75	b	5,—	b
Gebr. Jentzsch	30,—	G	30,—	G
Kaiserbad Schmiedeberg	—,—	—	100.—	B
Kyffhäuserhütte	95,—	B	—,—	—
Gottfried Lindner	66,—	b G r	60,—	e b G
Schraplauer Kalkwerke	38,—	b	38,—	G
Stadtmühle Alsleben	40,—	G	40,—	G
G. Vester	48,—	B	50,—	B
Wegelin & Hübner	65,—	B	65,—	b G r
Zeitzer Maschinenfabrik	115,—	G	115,—	G
Zuckerraffinerie Halle	44,—	B	44,—	G
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Akt	—,—	—	—,—	—

Leipziger Börse von heute.

	27. 3	26. 3		27. 3.	26. 3.
Adca	116½	116½	Norddt. Wolle	90	90
Dresdener Bank	149	149	Peniger Masch	43½	43½
Leipzig Hypothek	131	130	Pinkau	—	—
Altenb. Landkred	117	117	Pittler Werkzeug	144	144
Busch-Waggon	—	—	Polyphon	275½	271
Casseler Jute	—	—	Prestowerke	—	—
Chromo Najork	116	116	Rauchwar. Walter	—	129
Cröllwitzer Papier	145	145	Riquet & Co	129	131
Dtsche Eisenhand	70½	70½	Rositzer Zucker	32	32
Elitewerke	—	—	Rudelsb. Zement	141	141
Etzold & Kießling	—	—	Saccharin Fahlbg.	64	65
Kamma Gautzsch	—	—	Schlema Holzstoff	90	88
Glauziger Zucker	57	57	Schneider Hugo	103¼	101½
Halle Zimmerm.	—	—	Schubert & Salzer	213½	217
Halle Zucker	44	44	Schulz Fritz	47	47
Hartmann	—	—	Sonderm. Lit. A	157	157
Kirchner	66	64½	„ Lit. B	—	—
Knoch Nähmasch	62	60	Stöhr & Co	96	98
Körbisdorf Zucker	78	78	Thür. Gas	130½	132½
Landkr. Kulkwitz	93	90	„ Wolle	134¼	134
Leipz. Baumwolle	135	135	Tränkner & Würf.	14	16
„ Riebeck	132½	132½	Wotanwerke	148	—
„ Kammgarn	65	65	Prehlitz	—	—
„ Mälz.	120	120	Meuselwitz	—	—
„ Pians	27¼	28½	Lamea	6	6
„ Wollkämm	—	—	Thode Papier	65	65¾
Lindner	66	65	Viscose Stapel	23¾	23¾
Mansfeld	106	106	Wolff Buckau	—	—

Diskontierung der Kreugeranleihe.

Ein unter Führung der Reichsbank stehendes deutsches Konsortium und ein unter Führung von Lee Higginson u. Co. zu bildendes internationales Konsortium haben es übernommen, den Erlös der im Deutschen Reich von der N. V. Financieele Maatschappij Kreuger u. Toll, Amsterdam, zu gewährenden Anleihe von 125 Millionen Dollar zu diskontieren. Diese Anleihe ist in zwei Abschnitten von nominell 50 Millionen Dollar am 30. August 1930 und nominell 75 Millionen Dollar am 29. Mai 1931 an das Deutsche Reich zahlbar. Die Konsortien werden den Erlös des ersten Abschnittes im April und den Erlös des zweiten Abschnittes etwa Mitte Juni d. J. dem Reich zur Verfügung stellen.

* **12 Milliarden Einlagen bei den Großbanken.** Nach den Zwischenbilanzen für Ende Februar haben sich die Einlagen bei den deutschen Großbanken seit November um 390 Millionen auf rd. 12 Milliarden gesteigert. Die Debitoren betragen 6,1 Milliarden. Die Börse konnte mit mehr Krediten bedacht werden.

* **Ostersonnabend kein Börsentag.** Der Berliner Börsenvorstand faßte in seiner Sitzung am Dienstag den Beschluß, die Börsenräume am Sonnabend vor Ostern, am 19. April, für jeden Verkehr geschlossen zu halten. Eine Lieferung in Wertpapieren findet an diesem Tage gemäß Paragraph 5 der „Bedingungen für die Geschäfte an der Berliner Wertpapierbörse" nicht statt.

Scharfe Kritik an der Finanzreform.

Die Vollversammlung der Handelskammer zu Halle. — Vizepräsident Werther zum Finanzprogramm der Regierung.

Wie wir bereits gestern in einem Teil unserer Auflage mitteilten, fand eine Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Halle statt, in der einstimmig eine Entschließung zur Finanzreformfrage gefaßt wurde. Die Sitzung nahm im übrigen folgenden Verlauf:

Präsident, Bankherr Dr. Curt Steckner eröffnete die Gesamtsitzung und gedachte vor Eintritt in die Tagesordnung des verstorbenen Mitgliedes der Industrie- und Handelskammer, des Kommerzienrates Richard Naether in Zeitz, der am 12. März verstorben ist. Sodann wurde das neue Kammermitglied, Herr Gustav Holtzhausen aus Wittenberg vorgestellt und in sein Amt eingeführt. Als Sachverständiger zur Feststellung der Beschaffenheit und des Wertes von Briefmarken wurde der Briefmarkenhändler Arthur Dietrich, Halle, vereidigt. Der Präsident berichtete weiter über das Ausscheiden des Generaldirektors Dr. Heinhold in Eisleben, der als Kammermitglied für den V. Wahlbezirk (Stadtkreis Eisleben, Mansfelder See- und Gebirgskreis) ausscheidet, weil er die seine Wählbarkeit begründende Tätigkeit aufgegeben hat. Es soll die Ersatzwahl für Dr. Heinhold in der nächsten Zeit vorgenommen werden.

Ueber die Feststellung des Haushaltsplanes der Industrie- und Handelskammer für das Rechnungsjahr 1930/31 berichtete Vizepräsident Werther. Gegenüber dem Rechnungsjahr 1929/30 sieht der neue Haushaltsplan eine Verminderung des Kammerbeitrages vor, indem der Satz von 12 Prozent auf 10 Prozent von 2 600 000 Gewerbesteuergrundbeträgen herabgesetzt wird. Im übrigen schließt der Haushaltsplan in Einnahme und Ausgabe in Höhe von 279 400 RM. ab.

Vizepräsident Werther sprach sodann über die Reichsfinanzreform. Er führte etwa folgendes aus:

Die neuen Steuervorschläge, die in ihrer Gesamtheit die Vorschläge des Moldenhauerschen Finanzprogramms verwirklichen sollen, seien vom Reichsrat verabschiedet und liegen nunmehr dem Reichstag vor, der sich bereits damit befaßt.

Inder sechs Gesetzentwürfen seien folgende Steuervorschläge verarbeitet worden:

Heranziehung der Mineralöle, also eine Benzin- und Benzolsteuer. Die Mehreinnahmen daraus werden auf 65 Millionen beziffert, von denen 40 Millionen die Länder erhalten sollen, und zwar nach dem Verteilungsschlüssel, der künftig für die Kraftfahrzeugsteuer gelten soll. Der Zuschlag zur Kraftfahrzeugsteuer, der bisher 25 Prozent betrug, soll auf 15 Prozent resp. 10 Prozent gesenkt werden.

Entwurf zur Aenderung des Tabak- und Zuckersteuergesetzes dahingehend, daß die Fristen für die Steuereingänge verkürzt werden. Die Mehreinnahmen werden auf 32 Millionen bei Tabak und auf 11 Millionen bei Zucker geschätzt. Des weiteren soll der § 44 des Tabaksteuergesetzes, der für Zigarettensteuerläger gültig ist, gestrichen und dadurch ein Zustand hergestellt werden, der demjenigen der übrigen Tabakerzeugnisse entspricht. Hierdurch wird eine weitere Steigerung der Einnahmen um 30 Millionen erwartet.

Das Mineralwassersteuergesetz, dessen Auskommen noch nicht geschätzt werden kann.

Die Erhöhung des Biersteuergesetzes mit einer Erhöhung der Biersteuer um 75 Prozent. Während das Liter Vollbier nach dem bisherigen Steuergesetz mit 7,13 Steuer belastet war, wird nach dem neuen Entwurf das Liter mit 12,8 belastet sein, so daß die Mehrbelastung 5,7 Pfg. pro Liter oder 2,27 Pfg. pro vier Zehntel Glas Bier ausmacht.

Gesetzentwurf über die Erhebung der Aufbringungsumlage. Die bisherige Aufbringungsleistung von 330 Millionen jährlich soll künftig bis zur Höhe von 280 Millionen erhoben werden.

Und schließlich sollen Veränderungen im Finanzausgleich mit Ländern und Gemeinden vorgenommen werden, über die aber erst noch beraten werden muß.

Von den gesamten Vorschlägen der Finanzreform, mit der sich bereits der Finanzminister Hilferding befaßt hatte, und zu der aus den Kreisen der Wirtschaft und von sonstigen Sachverständigen Vorschläge gemacht worden sind, sei nichts übriggeblieben, was Steuersenkung anbelangt. Dagegen seien die Vorschläge der Wirtschaft, wie man neue Einnahmen erzielen soll, um die Lasten, die auf ihr ruhen, herabzusetzen, ergriffen worden, um das im Reichshaushalt vorhandene Defizit zu decken. Geradezu ungeheuerlich sei es, daß die Aufbringungslast in das neue Steuerprogramm mit aufgenommen sei.

Mit keinem Worte werde in dem Finanzreformplan des Finanzministers die Gewerbesteuersenkung erwähnt. Wenn auch die Gewerbesteuer Sache der Länder und Gemeinden sei, so sei die Gewerbesteuer diejenige, gegen die die Wirtschaft am allerenergischsten Sturm laufe, weil sie eine Sonderbelastung der Gewerbetreibenden darstellt zur Deckung des Finanzbedarfs der Gemeinden.

Die ganze Lastensenkung der Wirtschaft werde in der Hauptsache verlangt zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und zum Begegnen der Kapitalflucht.

Sparsamkeit ist ein Begriff, der sich in Deutschland noch nicht genügend durchgesetzt habe und am meisten habe dieser Begriff in Reich, Ländern und Gemeinden gefehlt. Jetzt, wo es zu spät sei, fange man an, sich dessen zu erinnern. Geredet und gefordert sei von allen Wirtschaftsführern immer dasselbe, warnende Stimmen haben sich andauernd gegen das heutige System erhoben, leider bisher erfolglos.

Im Anschluß an die Ausführungen des Vizepräsidenten der Handelskammer wurde die bereits gestern von uns veröffentlichte Entschließung einstimmig angenommen.

Die Sparbüchse in der Rathausstraße.

Erfreulicher Fortschritt in der Spartätigkeit der hallischen Einwohner. Der Bericht der Verwaltung der Stadtsparkasse zu Halle.

Die Stadtsparkasse zu Halle legt ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1929 vor. Gleichzeitig gab der Vorsitzende des Vorstandes, Stadtrat Dr. May, auf einer Pressekonferenz einige Erläuterungen zu dem Bericht, aus dem ebenfalls wie aus dem Geschäftsbericht eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung der Sparkasse zu entnehmen ist.

Der Spareinlagenzuwachs hat sich im abgelaufenen Jahr nicht in dem gleichen Maße fortgesetzt. Während er im Jahre 1928 10,8 Millionen Reichsmark betrug, steigerte er sich im Jahre 1929 nur um 8,2 Millionen. Der Spareinlagenbestand stieg entsprechend von 27,9 auf 36,1 Mill. RM. Auch bei der Stadtsparkasse Halle machte sich, wie überall, die schwierige wirtschaftliche Lage geltend. Immerhin kann man allgemein feststellen, daß ein Sparenkönnen wohl möglich ist, daß aber in vielen Fällen der Wille zum Sparen fehlt. Zum Teil findet diese Tatsache ihre Begründung in einem unberechtigten Mißtrauen gegenüber der Währung, das durch unverantwortliche Kreise immer wieder genährt wird und dem man nicht energisch genug entgegentreten könne.

Ihre vornehmste Aufgabe sieht die Stadtsparkasse Halle darin, auch die kleinsten Mittel zu erfassen und sie auf dem Wege des Kredits lediglich der heimischen Wirtschaft wieder zur Verfügung zu stellen. Hierin wurden besonders gute Fortschritte erzielt. Die Anzahl der Sparbücher stieg von 56 000 auf rund 68 000. Besonders bemerkenswert ist der hohe Prozentsatz der Sparer mit einem Betrage bis zu 20 Mark. Etwa 50 000 Sparer verfügen über nicht mehr als ein Sparkonto bis zu 500 RM. Die Heimsparbüchsen, die Schulsparautomaten und die Schulsparkassen haben eine erfreuliche Vermehrung gefunden.

Nach Abzug der Verwaltungskosten (342 000 RM.), wobei es gelang, die persönlichen und sächlichen Kosten von 0,78 Prozent des Spareinlagenbestandes auf 0,74 Prozent zu senken, verbleibt ein Reingewinn von rund 193 000 RM., der dem Sicherheitsfonds zugeführt wird. Die Gesamtrücklage steigt damit auf 444 000 RM., und zwar von 0,90 auf 1,23 Prozent des Spareinlagenbestandes.

Die Bilanzsumme der Sparkasse konnte sich von 28,5 auf 36,8 Millionen RM. steigern. Im Jahre 1929 wurden rund 4 Millionen RM. in Hypotheken auf städtische Grundstücke neu begeben. Der Gesamtbetrag stieg damit auf 11,4 Millionen RM. Die Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften stehen mit 7,3 Millionen RM. zu Buche. Davon wurden im abgelaufenen Jahre 1,2 Millionen RM. neugegeben. Das Immobilien- und Mobilienkonto figuriert mit 479 000 RM.; es ist um 380 000 RM. gestiegen. An liquiden Anlagen steht der Sparkasse ein Kassenbestand von rund 160 000 RM., ein Guthaben bei der Mitteldeutschen Landesbank von 6,2 Millionen RM., Inhaberpapiere (75 Prozent des Bilanzwertes) mit 7,4 Millionen RM., Schuldscheindarlehen an die Mitteldeutsche Landesbank (80 Proz. des Gesamtwertes) mit 2 Millionen RM., kurzfristige Forderungen an Kommunen mit 700 000 Reichsmark, im ganzen 16,6 Millionen RM. = 46 Prozent des Einlagebestandes zur Verfügung.

Wie Stadtrat Dr. May am Schlusse seiner Ausführungen betonte, sei die Stadtsparkasse zu Halle in der Lage, mehr als die gesetzlich vorgeschriebenen 15 Prozent auszuwerfen. Der Vorstand sei wiederholt dafür eingetreten, daß man von der generellen Regelung der Aufwertung bei den Sparkassen abgehen möge und eine Lockerung des Ausgleiches herbeiführe.

Kunstseiden-Frieden in Deutschland.

Die deutsche Kunstseidenindustrie kann nach langwierigen Verhandlungen einen großen Erfolg buchen: der Friedensschluß zwischen Kunstseidenproduzenten und Verbrauchern ist durch ein Abkommen besiegelt worden, dessen Auswirkungen auf den deutschen Kunstseidenmarkt wie auf die internationalen Konventionsverhandlungen sehr weitgehend sein werden. Das Wesentliche des neuen deutschen Kunstseidenpaktes besteht darin, daß man innerhalb der deutschen Produzenten und Verarbeiter wieder zu festen Preisvereinbarungen kam, die einen Preiskampf auf deutschem Gebiet in Zukunft unmöglich machen dürften. Die deutschen Abnehmerverbände haben sich nämlich verpflichtet, nahezu 90 Prozent der gesamten deutschen Produktion aufzunehmen und im eigenen Lande zu verarbeiten. Ferner haben sich die Abnehmerverbände mit der von den Produzenten verlangten wesentlichen Erhöhung der Zölle für alle Kunstseidengarne einverstanden erklärt, nachdem die Erzeuger ihrerseits die Einhaltung der Weltmarktpreise auch auf dem innerdeutschen Markt zugesagt haben.

Der neue Kunstseidenpakt wird aber nicht nur wieder stabile Preisverhältnisse am deutschen Kunstseidenmarkt schaffen, er wird auch die Position der deutschen Kunstseidenfabriken bei den internationalen Konventionsverhandlungen wesentlich stärken. Die deutschen Fabriken, die jetzt des deutschen Marktes sicher sind, werden — und das ist ja das Hauptmotiv der Zollerhöhung — jetzt in der Lage sein, gegen weitere italienische und holländische Preisunterbietungen anzukämpfen, eventuell auch durch Verschärfung ihrer Konkurrenz auf den Auslandsmärkten.

Mitteldeutsche Gesellschaften.

* **Wieder 8 Prozent Dividende bei der Anhalt-Dessauischen Landesbank in Dessau.** In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der zum 25. April einzuberufenden ordentlichen Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent (i. V.) vorzuschlagen.

* **Geraer Strickgarnfabrik Gebr. Feistkorn A.-G.** Die Hauptversammlung beschloß eine Verteilung von 12 Prozent Dividende. Ueber den Geschäftsgang wurde mitgeteilt, daß die ersten zwei Monate des neuen Geschäftsjahres zufriedenstellend verlaufen sind.

* **Thüringer Gasgesellschaft in Leipzig.** In der am Mittwoch in Leipzig abgehaltenen Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der auf den 23. April d. J. einzuberufenden Generalversammlung nach Vornahme reichlicher Abschreibungen und Rückstellungen die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent (9 Prozent in den Vorjahren) vorzuschlagen.

* **Bitterfelder Louisengrube Kohlenwerk und Ziegelei A.-G., Zscherndorf b. Bitterfeld.** Die ordentliche Generalversammlung, die im Sitzungssaal des Bergbaulichen Vereins Bitterfeld in Bitterfeld stattfand, erledigte die Regularien und beschloß einstimmig die Verwendung des Reingewinns gemäß den Vorschlägen des Aufsichtsrates. Das turnusmäßig ausscheidende Mitglied des Aufsichtsrates Direktor Kretzschmar-Dessau wurde einstimmig wiedergewählt. Ueber die Aussichten des neuen Geschäftsjahres wurden Mitteilungen nicht gemacht.

* **Wieder 104 Millionen mehr in den preußischen Sparkassen.** Nach amtlichen Feststellungen bezifferte sich Ende Februar 1930 der Bestand der Spareinlagen in den preußischen Sparkassen auf 5,850 Millionen RM. Der Zuwachs gegen den Vormonat betrug 104,3 Millionen. Der Bestand an Giro- usw. Anlagen stellte sich Ende Februar auf 880 gegen 867,3 Millionen im Vormonat.

* **Erhöhung der Schweinezölle.** Durch eine Verordnung vom 19. März auf Grund des Vereinszollgesetzes vom 1. Juni 1869 ist mit Geltung vom 28. dieses Monats ab der Zollsatz für Schweine für den Doppelzentner Lebendgewicht von 18 RM. auf 27 RM. erhöht worden.

* **Die Landesbank der Rheinprovinz** stellt einen Betrag von 5 000 000 RM. reichsmündelsicheren achtprozentigen Gold-Kommunal-Schuldverschreibungen der Landesbank der Rheinprovinz vierte Ausgabe auf Feingoldbasis — zum Kurse von 95½ Prozent abzüglich 8 Prozent Geldzinsen ab Zahltag bis 31. August 1930 zum Verkauf. Abnahme bis Ende Mai. Die Rückzahlung der Anleihe erfolgt nur durch Auslosung zu 100 Prozent. Verstärkte Tilgung oder Gesamtkündigung ist bis 1. März 1935 ausgeschlossen; daher durch Agiogewinn steigende Rente, sonst 8 Prozent Zinsen bis 1935 garantiert (mittlere Effektivverzinsung etwa 8,70 Prozent).

* **Gesetz zur Erleichterung des Verkehrs auf dem Kapitalmarkt.** An zuständiger Berliner Stelle wird nunmehr bestätigt, daß das Reichskabinett am Donnerstag ein Ermächtigungsgesetz zur Erleichterung des Verkehrs auf dem Kapitalmarkt verabschiedet hat.

* **Seide gegen Kunstseide.** In dem Prozeß der Firma Gutemann & Co. in Gutach im Breisgau gegen die Firmen J. P. Bemberg A.-G. in Barmen, J. G. Farbenindustrie und die Firma Tubize in Brüssel wegen Untersagung des Gebrauchs der Marken „Bemberg-Seide", „Agfa-Seide" und „Acetat-Seide" hat das Reichsgericht in Leipzig entschieden, daß die genannten Bezeichnungen bei Strafvermeidung in jedem einzelnen Falle in öffentlichen Bekanntmachungen verboten werden. Die beklagten Firmen müssen in Zukunft ihre Produkte Bembergkunstseide, Agfakunstseide und Acetatkunstseide benennen. Sämtliche Kosten werden der unterliegenden Partei auferlegt.

* **Das Roggen-A-B-C.** Im Rahmen der von Reich und Ländern durchgeführten Propaganda auf Mehrverbrauch von Roggen, die zugleich der deutschen Landwirtschaft und der deutschen Handelsbilanz helfen soll, hat das Preußische Landwirtschaftsministerium eine „Roggenfibel" herausgegeben.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik: Konrad Pohl; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: Walter Britting; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich-Karl Staedter; für die Stadtzeitung Dr. Werner Grohmann; für Mitteldeutschland Carl Jungbauer; für den Handelsteil: Dr. Ernst Berger; für politischen und unpolitischen Nachrichtendienst: Karl Hintze; für Sport: Werner Stück; für Gerichtssaal und Briefkasten Walter Schmiedehausen; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. — Druck und Verlag Hallische Nachrichten, G. m. b. H., Halle. Verlagsdirektor August Sprecke.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 18 Seiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193003273/fragment/page=0009

Waren und Preise.

Geringes Angebot am Produktenmarkt.

* **Berliner Produktenbericht vom 27. März.** Die bereits in der letzten Nacht erfolgte Inkraftsetzung der höheren Getreidezölle bildete an der hiesigen Produktenbörse zwar eine Ueberraschung, hinterließ jedoch preismäßig nur geringe Wirkung. Das Inlandsangebot von Brotgetreide ist weiterhin gering und unter dem Eindruck der höheren Auslandsmeldungen fand das herauskommende Material zu etwa 1 Mark höheren Preisen Unterkunft, obwohl die Mühlen angesichts des schleppenden Mehlabsatzes nur vorsichtig Material aufnehmen. Der Lieferungsmarkt setzte für Weizen und Roggen 1 bis 1½ Mark fester ein, Weizen- und Roggenmehle haben bei wenig veränderten Preisen kleinstes Bedarfsgeschäft, namentlich Roggenmehl ist vernachlässigt. Für Hafer zeigt sich weiterhin Deckungsnachfrage, und da das Angebot keineswegs groß ist, wurden leichte Preiserhöhungen bewilligt. Ausstichqualitäten von Braugerste werden von den Brauereien besser beachtet, auch gute Futtergersten finden besseren Absatz.

Amtliche Produkten-Notierungen von heute.

Berlin, 27. März 1930

Für 1000 Kilo	
Weizen, märk.	248,00–250,00
September	–
März	–
Mai	264,50
Juli	269,50
Roggen, märk.	142,00–145,00
September	–
März	155,00
Mai	161,50
Juli	167,50
Braugerste	–
Futtergerste	164–175
Wintergerste	144–155
Hafer, märk.	129,00–139,00
September	–
März	–
Mai	142,00
Juli	147,50
Mais loko Berlin	167
September	–
Oktober	–

Für 100 Kilo	
Weizenmehl	27,25–35,25
Roggenmehl	20,50–23,75
Weizenkleie	8,50–9,00
Roggenkleie	8,75–9,25
Raps, 1000 kg	–
Leinsaat, 1000 kg	–
Viktoria-Erbsen	20,00–25,00
Kl. Speiseerbsen	18,00–20,00
Futtererbsen	16,00–17,00
Peluschken	16,50–19,00
Ackerbohnen	16,00–17,50
Wicken	19,00–22,00
Blaue Lupinen	13,50–15,00
Gelbe Lupinen	17,50–20,00
Seradella (neue)	31,00–34,00
(alte 1925)	–
Rapskuchen	13,25–14,50
Leinkuchen	17,20–18,00
Trockenschnitzel	6,60–6,80
Soja-Schrot	14,30–14,90
Torfmelasse	–
Kartoffelflocken	13,20–13,70
Rüben	–

* **Magdeburg**, 26. März. Zucker prompt 26, Lieferung März 26,50; Tendenz ruhig, stetig. Terminpreise: März 8,30 Brief (8,20 Geld), April 8,35 (8,35), Mai 8,40 (8,35), Juni 8,50 (8,40), Juli 8,75 (8,70), Aug. 8.95 (8,90), Sept. 9,05 (9), Okt. 9,10 (9), Dez. 9,20 (9,15), Okt.-Dez. 9,15 (9,05); Tendenz ruhig.

Metallnotierungen von heute.

Berlin, 27. März 1930.

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	170½
Raffinadekupfer (99–99,3 proz.)	–
Originalhüttenweichblei	–
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	–
Originalhüttenrohzink, Preis d. Zinkhüttenverb.	–
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	–
Original-Hüttenaluminium (98–99 proz.)	190
in Walzdraht od. Drahtbarren	194
Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn)	–
Hüttenzinn (mindestens 99 proz.)	–
Reinnickel (98–99 proz.)	350
Antimon-Regulus	57–60
Rein-Silber in Barren	57½–59½

Leerer Viehmarkt vom 26. März.

Großviehmarkt. Zum heutigen Zucht- und Nutzviehmarkt waren angetrieben: 548 Stück Rindvieh. Auswärtige Käufer ziemlich zahlreich vertreten. Handel in: hochtragenden und frischmelkenden Kühen: 1. Sorte mittel, 2. Sorte langsam, 3. Sorte vernachlässigt; hoch- und niedertragenden Rindern: I. langsam, II. langsam, 2jährigen Bullen langsam, jährigen Bullen: I. langsam, II. schleppend, 1–2jährigen güsten Rindern langsam. Gesamttendenz langsam, bei fraglicher Räumung. Hochtragende und frischmelkende Kühe: 1. Sorte 650–750, 2. Sorte 525–600, 3. Sorte 350–450; hoch- und niedertragende Rinder: I. 450–500, II. 300–400; 2jährige Bullen 600–700; jährige Bullen: I. 450–600, II. 175 bis 350; 1–2jährige güste Rinder 200–350; Zuchtkälber bis zu 2 Wochen 30–50. Ausgesuchte Tiere über Notiz.

Kleinviehmarkt. Antrieb 62 Stück. Handel langsam. Ferkel bis 6 Wochen 24–27, Ferkel von 6–8 Wochen 27–30, Läufer 40–60, Schafe 50–60, Ziegen 15–25. Sämtliches auf den Markt aufgetriebene Rindvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche schutzgeimpft und gegen Transportschäden, Maul- und Klauenseuche obligatorisch versichert.

Unserer heutigen auswärtigen Auflage liegt ein Prospekt der Firma H. C. Kröger A.-G., Berlin W 8, Friedrichstraße 192/193, über die Volkswohl-Lotterie bei, worauf wir hiermit besonders hinweisen.

Sämereien.

Mitgeteilt von der Samen-Großhandlung A. & W. Wissinger, G. m. b. H., Berlin.

Wir notieren heute unverbindlich je nach Qualität: Rotklee 57–63, Luzerne 70–108, Weißklee 72–98, Gelbklee 46–51, Schwedenklee 70–78, Wundklee 30–34, Timothe 32–40, engl. Raigras 32–43, ital. Raigras 40–48, franz. Raigras 122–129, Wiesenschwingel 68–79, Knaulgras –, Fioringras 90–98, Wiesenrispengras 120–128, gemeines Rispengras 170–178, Kammgras 100–110 per 50 Kilo bahnfrei Berlin bzw. ab Station der Produktionsgegenden.

Kurszettel der Hausfrau.

Marktkleinhandelspreise in Halle am 27. März 1930

Obst und Gemüse:

Tafeläpfel	1 Pfd	0,15–0,70
Eß-Aepfel	1 Pfd	0,15–0,70
Fall- u. Mus-	Pfd	0,05–0,00
Kochäpfel	1 Pfd	0,05–0,00
Apfelsinen	1 Stck	0,05–0,15
Bananen	1 Stck	0,05–0,15
Nüsse	1 Pfd	0,60–0,00
Tomaten	1 Pfd	0,60–0,00
Bohnen, weiße	1 Pfd	0,35–0,50
Senfgurken	1 Pfd	0,60–0,00
Salatgurk., holl.	St	0,80–0,00
Pfeffergurken	1 Pfd	0,60–0,00
Radieschen	1 Bd	0,20–0,00
Rhabarber	1 Pfd	0,35–0,00
Weißkohl	1 Pfd	0,10–0,00
Rotkohl	1 Pfd	0,20–0,00
Wirsingkohl	1 Pfd	0,25–0,00
Blumenkohl	1 Kopf	0,30–1,00
Grünkohl	1 Pfd	0,15–0,20
Rosenkohl	1 Pfd	0,40–0,00
Salat	1 Kopf	0,20–0,30
Spinat	1 Pfd	0,15–0,30
Mohrrüben	1 Pfd	0,10–0,00
Kohlrüben	1 Pfd	0,10–0,00
Rote Rüben	1 Pfd	0,10–0,00
Kohlrabi	1 Stck	0,05–0,08
Zwiebeln	1 Pfd	0,10–0,00
Rapünzchen	1 Pfd	0,60–0,80
Schwarzwurz	1 Pfd	0,40–0,00
Sellerie	1 Stck	0,10–0,30
Porree	1 Bdl	0,20–0,30

Fische:

Kabliau	1 Pfd	0,30–0,00
Goldbarsch	1 Pfd	0,38–0,00
Hechte	1 Pfd	0,00
Fr. Aal	1 Pfd	0,00–0,00
Schellfisch	1 Pfd	0,38–0,00
Weißfisch	1 Pfd	0,40–1,00
Gr. Heringe	1 Pfd	0,25–0,00
Her. Schott	1 Stck	0,10–0,15
Bücklinge	1 Pfd	0,60–0,00
Schellf. ger.	1 Pfd	0,60–0,00
Seelachs, ger.	1 Pfd	0,70–0,00
Aal ger.	1 Pfd	3,50–4,00
Karpfen	1 Pfd	0,00–0,00

Wild und Geflügel:

Enten	1 Pfd	1,20–1,50
Gänse	1 Pfd	1,20–1,60
Hühner	1 Pfd	0,90–1,20
Puten	1 Pfd	1,30–1,50
Tauben	1 Stck	0,70–1,00
Hasen i. Fell	1 Pfd	0,00–0,00
Hasen, ausgeschl.	1 Pfd	1,40–1,80
Rehfleisch	1 Pfd	0,60–2,40
Hirschfleisch	1 Pfd	0,60–1,75
Kaninch. Stall	Pfd	1,00–1,20
Kaninch. w.	1 Pfd	1,00–1,20
Junge Gänse	1 Stck.	2,20–2,50
Fasanen	1 Stck	3,50–4,00

Sonstiges:

Butter Molk	1 Stck	0,95–1,00
Butter Bau	1 Stck	0,80–0,85
Quark	1 Pfd	0,30–0,40
Käse	1 Stck	0,10–0,20
Pflaumenmus	1 Pfd	0,50–0,00
Kartoffeln	10 Pfd	0,50–0,60
Kart. Nier	10 Pfd	0,80–0,90
Eier	1 Stck	0,09–0,10
Zitronen	1 Stck	0,05–0,00
Meerrettich	1 Stck	0,30–0,50
Rettich	1 Stck	0,05–0,25
Petersilie	1 Pfd	0,75
Champignon	1 Pfd	2,20–0,00
Schnittlauch	1 Bund	0,05–0,00

Fleisch- und Wurstwaren.

Rindfleisch:	
Kochfleisch	0,90–1,00
Bratenfleisch	1,20–1,30
Kalbfleisch:	
Kochfleisch	1,00–1,10
Bratenfleisch	1,20–1,40
Hammelfleisch:	
Kochfleisch	1,00–1,10
Bratenfleisch	1,20–1,40
Schweinefleisch:	
Kamm u. Koteletten	1,30–1,40
Bauch u. fett Fleisch	1,00–1,20
Gefrierfleisch	0,80–0,00
Ziegenfleisch	0,60–0,90
Roßfleisch	0,70–0,80

Wurstwaren:	
Schlackwurst	2,00–2,40
Knack- u. Mettwurst	1,40–1,60
Schwartenwurst	1,20–1,30
Rotwurst frisch	1,20–1,30
Leberwurst frisch	1,20–1,30
Rotwurst geräuch.	1,30–1,40
Leberwurst ger.	1,30–1,4
Schinken roh	1,80–2,40
Schinken gekocht	2,40–2,60
Speck fett geräuch.	1,10–1,30
Speck mager ger.	1,30–1,40
Zervelatwurst	0,00–0,00

Städtische Freibank: Rindfleisch 1 Pfd. 50 Pfg., Schweinefleisch 1 Pfd 00 Pfg.

Heiratsmarkt in Indien.

Wie man am Himalaya eine Frau kauft. / Von Sirdar Ikbal Ali Shah.

In der ruhigen Schönheit des Himalaya verklang der Aerger des Alltags. Ich vergaß meinen saumseligen Träger und stand ergriffen von der ätherischen Keuschheit und Unberührtheit der Umgebung. Der bläuliche Nebel steigt und fällt. — — Doch für ewige Zeiten strahlen die Berge des Himalaya ihren Zauber in das Tal. — — Haben nicht die Götter des Hindus, die guten und die schlechten, einen Abglanz ihres Seins über sie geworfen?

Das Klingeln der Ponny-Glocken brachte mich wieder in die Wirklichkeit zurück. Mein Shikari kam zu mir. Das Aussehen des alten Jägers überraschte mich. An Stelle seines gewöhnlichen Khakianzuges mit den schmuddligen und abgetragenen Hosen, die so manche Jagd mitgemacht hatten, war er buchstäblich in Eleganz und Pracht gehüllt. Einen Augenblick lang durchfuhr mich der Gedanke, daß die alten Hindugötter ihm einen Schimmer ihrer Herrlichkeit geliehen hätten. Sein Turban strahlte in Regenbogenfarben, seine Jacke in Emeraldgrün, bestickt mit goldenen Litzen, seine Hose in fleckenlosem Weiß. Er grüßte, während ein breites Grinsen über sein Gesicht glitt. „Heute, Sahib“, sagte er, „kann ich Euer Ehren nicht begleiten. Ich bringe meine Tochter nach dem Glenfairtal in der Hoffnung, daß sie eine gute Partie machen möge.“

Damit war für mich die Jagd zu Ende, und ich mußte mich damit begnügen, in meinem Liegestuhl die Zeitungen aus der Heimat zu studieren. Von allen Seiten, aus der näheren und ferneren Umgebung, drangen die Klänge fröhlicher Musik und Gesänge zu mir. Dazwischen lachende Stimmen und sorgloses Gelächter. Jeder Ziegenweg an den Abhängen des Bergrückens wimmelte von Menschen in hellen Gewändern, die alle nach dem Tale „Glenfair“ drängten. Ich fühlte mich als das einzige Lebewesen, das von all dieser Heiterkeit und Lebenslust ausgeschlossen war. Und — da ich an dem Tage nichts weiter zu tun hatte, entschloß ich mich kurzerhand, auch nach „Glenfair“ zu gehen. Nach wenigen Augenblicken war ich mitten in der Menge. Als wir unseren Bestimmungsort — einen mit großen Brotbäumen und Palmen bewachsenen hochgelegenen Hügel — erreichten, schien der Wald von Lärm, Menschenstimmen und Geschäftigkeit widerzuhallen. Jedes Instrument, das nur irgend geeignet war, Geräusch hervorzubringen, machte Ueberstunden. In einer Buchtung am Abhang, saßen, barrikadiert von Holzstämmen, die wählbaren Mädchen der Berge. Viele von ihnen boten in ihren festlichen Gewändern ein Bild von auffallender Schönheit. Sie trugen eine in bezug auf Stil und Farbe unbeschreiblich variierende Art von Gewändern. Die vorherrschende Kleidung aber waren die enganliegenden Hosen, dazu ein dreiviertel langer Seidenjumper, bestickte Weste und künstlerisch mit Bändern besetzter Schleier, über den Kopf zurückgeworfen und wieder über die linke Schulter nach vorn geführt. Dadurch fiel der Schleier auf den Rücken sehr anmutig in V-Form und ließ das Gesicht frei. Kein Zweifel, der Charme der Mädchen richtete unter den Gefühlen der sie umgebenden Don Juane direkte Verheerungen an.

Ihr Geschmeide bestand aus Gold und Silber. Alle Mädchen trugen Ohrringe, die verheirateten Frauen Nasenringe oder Sternornamente. Ich sah eine sehr hübsche Frau außerhalb der Einfriedung, die mindestens fünf Nasenringe trug, und ich erfuhr, daß die Anzahl der Nasenringe der Anzahl der verflossenen Ehegatten entsprach! . . . Die Armbänder der Mädchen haben ein großes Gewicht, und sie müssen infolgedessen und auch um ihrer Anzahl willen lästig zu tragen sein. Außerhalb der Einfriedung saßen die Väter und Verwandten der kommenden Bräute, bereit, mit den auftretenden Bewerbern die Frage der Mitgift zu diskutieren. Wenn ein junger Mann vor einem jungen Mädchen nur ein bißchen zögert, ist er verloren; sofort nähert sich ihm der Vater oder ein Verwandter, und sehr höflich, nach einer ganzen Reihe von Umschweifen und Formen — denn Eile ist vulgär — wird er nach seinen Absichten gefragt. Gewöhnlich beginnt die Unterhaltung mit Begrüßungen auf beiden Seiten und führt erst zum Schluß zu der großen und wichtigen Frage. Hierauf wird das Mädchen gerufen, vorgestellt und der Vertrag geschlossen, der eine genaue Festsetzung der Mitgift des Vaters und der Leistungen des Ehegatten enthält. Dann wird den beiden jungen Leuten Zeit gelassen, sich ein bißchen zu unterhalten. Der Verlobte kauft alles Mögliche: sechs bis zehn Pfund süße Speisen, triefend vor Sirup, die dazu bestimmt sind, im Hindutempel des Bezirks Glenfair niedergelegt zu werden. Viele Attraktionen werden dem glückseligen neuen Paar geboten, und Hand in Hand wandern sie von einem Vergnügungsstand zum anderen. Zuerst kreuzen sie den Pfad eines Schlangenbeschwörers, der an der Seite des Weges, umgeben von seinen Schlangen, hockt. Seine Hände sind nach den ehrlich verdienten Almosen ausgestreckt, und sein Handel blüht. Ueberall stehen die Verkaufsstände von Süßigkeiten; die Waren werden direkt von den großen Zinnplatten herunter gekauft, die auf provisorisch errichteten hölzernen Tischen stehen. In einer Ecke des Tales zeigt der Zauberdoktor der Berge, dem besondere Kräfte zugeschrieben werden, seine Ware in vielleicht der anziehendsten Art und Weise. Er gebraucht zum Zwecke der Verzierung farbiges Papier, mit Goldbändern, Krokodilzähnen und Silberpapier. Er besitzt Heilmittel für all und jedes, vom Fingerritz bis zur völligen Blindheit, und seine Mittel gegen Zahnschmerz und Hexenschuß sind das Tagesgespräch der Bergbewohner.

Sein unheimliches Aussehen und die ihm zugeschriebenen geheimnisvollen Kenntnisse haben ihm den Ruf eines Meisters der Beschwörung verschafft. Er verkauft kleine Pakete Asche des schwarzen Jaguars und des Schakals — an Frauen, die ihre Anziehungskraft auf Ehegatten verloren haben. Diese teueren Heilmittel haben, wenn sie auch nichts nützen mögen, wenigstens niemandem Schaden getan. Ein junges Paar, das an ihm vorbei geht, lacht verlegen, er aber ist weise und abgeklärt und murmelt „Gut, gut, aber — — — Ihr wißt, wo ich zu treffen bin.“ Das letzte, wenn auch nicht kleinste Vergnügen ist das Karussell und hierbei hält sich die Mehrzahl am längsten auf. Wenn sie dann schließlich scheiden, so geschieht es mit fast endlosem Lebewohls- und Zukunftswünschen. Jede Partei geht ihren eigenen Weg; zahlreich jedoch sind die nach rückwärts gerichteten Blicke, wenn die jung verlobten Paare ihre verschiedenen Wege den heimatlichen Tälern zuwandern.

Und während ich in meinen Bungalow zurückkehre, denke ich daran, daß ich morgen früh punkt 5 Uhr das strahlende Gesicht meines Shikari sehen werde, dessen Tochter, wie er mir hoffentlich erzählen wird, viel Glück auf dem Heiratsmarkt hatte.

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

Wertbest. Anleihen.	27. 3.	26. 3.
10%Ostpr ldsch.Gold	101 50	–,–
10%Prov Sächs ld G	–,–	103 50
8% . . .	93.30	93.25
10%Berl.Hyp Gold 2	101,50	101.75
10%Gotha Gr G 3 3b	101,–	101,40
6% . . . 2	–,–	–,–
8% Mein. Hyp G 3	96 75	96.25
5% . . . 2	–,–	77,–
10%Mitteld Bdkr G 2	100,75	100.50
8% Pr Bdkr Pf.G 3	–,–	96,25
10%Pr Centralbd G.	–,–	–,–
8% . . .	96,–	97,–
7% . . .	90,25	91,–
5% . . .	76,25	76,–
7%Pr.Centrb GKom	83,75	84,–
5% . . .	72,–	72,–
8%Pr.[illegible]Goldpfdb24	96,50	96,50
7% . . 26 Ser 5	–,–	–,–
9%Pr Pfdbr GPf 38	100,30	100 40
8% . . 41	96,75	97,–
10%Rh Westf Bd G 2	102,75	103,–
8%Kartb.Goldrb 1-3	95.6	95,50
10%Thür LdHypGPf2	101,50	101,50
8% . . . 1 u 3	95.–	95.–
10% Westd Bdkr G 5	101.30	102.–
✣		
6% Anh Rogg. 1–3	–,–	–,–
5% Badenw Kohle	–,–	–,–
5% Gr Mitteld Kohle	4,15	4.15
10%Ldsch.ZR.-Pfdb	–,–	9.50
5% Ldsch Ztr-Rogg	7,75	7.78
5% Mecklenb Rogg	–,–	–,–
5% Preuß Kali-Anl	6.75	6,75
5% Pr Rogg.-Anl	9.06	9.06
5% P S L R.-Pfdbr.	–,–	7.50
5% Roggenrtb 1–11	8.–	7.90
5% 12–18	7 80	7.77
5% Sächs St. Rogg	–,–	–,–
5%Schl Bdkr PfEm1	–,–	–,–
6% Thür ev Rogg.	–,–	–,–
6%Westf Pv Rogg 23	12 60	12 60
10% Pr Ld.-Pfdbr.-Anst Gm.-Pfdbr R.2	101.50	101.25
7% do R 10	89.–	89.–
8% do R 17	97.–	97.–
8% do Komm R 16	94.–	94.–
Schutzgebietsanleihe	3.50	3 12

Festverz. Werte.	27. 3.	26. 3.
Dt. Abl.-Anl. Ser. I (einschl. Ausl.-Recht)	55.5	55,4
Anl.-Ablös.-Schuld (ohne Ausl.-Recht)	9.4	9,625
5% bosn. Eisenb. 14	29.25	29.–
5% bosn. Invest.g. 14	29.12	–
5% Mexikaner	–,–	19.5
4% . . .	–,–	14,4
4½% Oest. St. 14	–,–	4.75
Oest. amort Eb.Anl.	–,–	3.4
4% Oesterr Gold	30,–	–
4% Kronen	–,–	3 05
Oesterr konv J./J.	2.9	2 875
M./N.	–,–	2.95
Silber	–,–	–,–
Papier	3.2	–,–
Türk Adm. Anl 03	6.–	6 25
4% Türk Bagdad I	7.65	7 5
4% II	7 6	7.5
dto Unif.	10 6	10.5
dto Anl 1905	7.6	–,–
dto 1908	7.75	7,5
4% dto Zollobl.	7,5	7.55
Türk Lose	12.75	12.9
4½% Ungar St. 13	24 75	25 2
4½% . . 14	28.3	28 3
4% Ung Goldr.	26 5	26.4
4% St. Rte. 10	–,–	–,–
4% Kronen	3,–	3.–
4% Lissabon Stadt	–,–	10 9
4½% Mexikan Bew.	–,–	13.87
Anatolier I	16,12	16.37
II	16.–	16¼
3% Mazedon. Gold	9,1	9¼
5% Tehuantepec	10,–	10½
4½% . . .	–	–
Bahnaktien.		
A.-G. f Verkehrsw.	115¼	115¾
Lokalb. u Kraftw.	164	165½
Balt Ohio	–	–
Canada Pac	34¼	32¾
Dt Reichsbahn	92,87	93¼
Hbg Hochbahn	–	–
Schantungbahn	63½	65½
Schiffahrtsaktien.		
Hamburger Paket	109¾	109½
Hamb.-Südamer.	–	–
Hansa Dampfschiff	–	154
Nordd Lloyd	104.3	111½

Bankaktien.	27. 3.	26. 3.
†Adca	117	117
Bank elektr Werte	–	130
Bank f Brau-Ind.	147¾	146¼
†Barmer Bankverein	131¼	132½
†Bay. Hyp.- u. W.-Bk	134½	134½
†Bayr. Ver Bank	143	142
†Berliner Handelsb.	172	171¼
†Com.- u. Privatbank	158,6	158½
†Darmstädter Bank	253¾	234
Dtsch. Disc.-Bank	149	148¼
†Dresdner Bank	151½	151¼
Oesterreich. Kredit	–	–
Reichsbank	285½	286½
Wiener Bankverein	12,12	–
Montanwerte		
†Buderus	78¼	77¾
†Essener Steinkohlen	–	142
†Gelsenk Bergw.	140¾	140¾
†Harpener	130	130
†Hoesch Stahlw.	–	110
Hohenlohe	–	–
†Ilse Bergbau	252½	–
†Klöckner-Werke	104	–
†Köln Neuessen	108½	107¾
Laurahütte	51¼	–
Leopoldsgrube	–	–
†Mannesmann	106	105½
†Mansfeld Bergb	106½	106¼
Maximilianhütte	–	–
†Mitteld. Stahl	122	–
†Oberschles Eis.-Bed.	69	69¾
†Phönix	102,6	102,6
†Rhein. Braunkohl.	234	232¾
Rheinstahl	116	116
†Riebeck	–	–
Schles Zink	–	–
Schl Bgw Beuthen	–	–
Siegen Solinger	16	16½
Stolberger Zink	102	99¾
†Verein Stahlwerke	95½	95½
Kaliwerte.		
†Kali Aschersleben	213	213½
†Salzdetfurt Kaliw.	369½	367½
†Westeregeln Alkali	215½	216½
Chemische Werte		
Vgl. Guldenwerke	66½	66½
Chem Heyden	62	–
†Dynamit Nobel	–	–
Fahlberg	–	–
†J. G. Farbenind	167,8	166¾
†Th. Goldschmidt	68¼	68,37
Montecatini	54¾	55½

	27. 3.	26. 3.
†Oberschles. Koksw.	102½	102¾
Rhein Sprengstoff	63½	–
Rütgerswerke	78	77¾
Gummi- u. Lin.-Werte		
Calmon Asbest	16½	–
†Continent. Kautsch.	151½	152
†Dtsch Linol.-Werke	245	243½
Harbrg. Gu. Phönix	78	–
Elektrizitätswerte.		
Accumulatoren	123½	120½
†Allgem. Elektr.-Ges.	163¾	165½
†Bergmann Elektr.	203	198
Brown. Boveri&Co	126	127
†Comp Hispano	322	333
†Elektr Lief.-Ges.	169¾	168
Elektr Schlesien	–	–
†Elektr Licht Kraft	173	171¼
†Felten Guillaume	128	–
†Ges f.elektr.Untern.	179	178
†Hbg. Elektr Werke	133½	134
Lahmeyer	164½	164½
Oest. Siem.-Schuckert	–	–
Pöge. Elektr	–	18
†Rhein.E.- u Gas-G	144½	–
†Rh.-Westf. Elektr	180	180½
Sachsenwerk	98	96½
†Schuckert	191	188¼
†Siemens-Halske	251¾	250
†Transradio	129¾	–
Gas- u Elektr. Werte		
†Dessauer Gas	171½	171½
†Schles.Elektr u Gas	165½	165½
†Thüringer Gas	137	–
Stark- und Schwachstrom-Werte		
Deutsche Kabel	72¾	72½
Dt Telef u Kabel	–	–
Hackethal	–	–
C. Lorenz	–	–
Mix & Genest	–	–
Telefon Berliner	–	–
Vogel Telegr.	65½	66¼
Autowerte		
†Bayr Motoren	79½	80
†Daimler	37,7	37½
†National-Auto	–	–
Maschinen Aktien.		
Augsb.-Nürnb.Msch.	–	–
Bln Karlsr.Ind.-W.	66	67
†Berliner Masch	3,62	–
Gebr. Körting	60¾	–
Kraus & Co.	–	–
Masch.-Bauuntern	48	68

	27. 3.	26. 3.
Masch Buck R Wolf	–	–
Miag Mühlenbau	130¼	130,1
Gasmotor Deutz	–	60¼
†Orenstein & Koppel	74¼	73¾
†Schubert & Salzer	214	216½
Metallwerte		
Dtsch Eisenhandel	70¼	70½
Hirsch Kupfer	–	–
†Metallbk. u. Met	–	107
Hugo Schneider	102	–
Bau-Werte.		
Jul Berger Tiefb	295½	295
†Ph Holzmann	100¾	100
†Schles Portland	147	147
Wicking Portland	–	–
Textil-Werte		
Allg Kunstf.	99	94½
†Bemberg	148	143½
Deutsche Wolle	9	9½
Hammersen & Co.	–	–
†Norddeutsche Wolle	90¼	90
Schlesische Textil	13½	13¼
Stöhr & Co.	95¾	[illegible]
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenb. Zellstoff	155¾	–
†Feldm. Pp u Zellst	179½	181
Zellstoff-Verein	101	–
†Zellstoff Waldhof	209½	207
Bier- u. Sprit-Aktien.		
†Ostwerke	218	215¾
†Schultheiß-Patzenh	274¾	273¼
Warenhaus-Werte		
†Rud. Karstadt	127½	127¼
†Leonh. Tietz	153	[illegible]
Verschied. Werte.		
Basalt	37	37
†Charl Wasser	100½	100½
Dtsch Atl Telegr.	117	116¼
†Dtsch Erdöl	101¾	101½
Dt.Ton- u.Steinzeug	–	–
Eisenbahnverkehr	165	–
†Hotelbetr.-Ges	152	150½
Gebr Junghans	–	–
Nordsee Dt Hochs	181½	–
†Polyphon	277½	276
Sarotti	–	–
†Svenska	349	349
Thoris Ver. Oelfbr	–	–
B Schubf. Bern W.	–	–
†Otavi Minen	56½	[illegible]

Einheits-Kurse von heute.

(Die wichtigsten, nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.)

Kleinbahnen.	27. 3.	26. 3.
Halb.-Blankb A.-G.	65,5	61
Halle-Hettstedter	31,5	31,5
Banken.		
Dess Landesbank	102	102,5
Goth Grundkredit	120	120
Hall Bankverein	125	124,5
Mein Hypoth.-Bk	137,5	137
Industriewerte.		
Adl Portl.-Zement	62	62
Alexanderwerk	33	33
Ahlfeld Gronau	–	–
Ammendorf Papier	138¾	139¾
Anhalt Kohlen	77	78
Annaburg Steingut	14,75	15
Balcke Maschinen	121,5	121,5
Bamag Meguin	–	–
Baropp Walzwerk	51	51
Bayrische Celluloid	12,37	12,37
Bayr Spiegelglas	[illegible]	66
Berl.-Guben.-Hut	231¾	231¾
Beton u Monier	134	132
Braunk.-Brk.-Ind	146,6	146,6
Braunschw Kohlen	235	231
Busch Waggon	–	–
Capito & Klein	51	51
Caroline Braunkohl	–	–
Chemische Buckau	89	89
Chemnitz Spinnerei	–	–
Croellwitzer Papier	143,5	146,5
Deutsche Steinzeug	182	182
Deutsche Wolle	9¼	9,5
F. Dippe	–	–
Dommitzsch	208	207
Döhr & Lehrmann	–	–
Dresdner Gardin	83	83
Dürkopp-Werke	–	–
Eilenburger Kattun	61	60
Eintr Braunkohlen	150	151
Engelhardt	–	219,5
Flöther Maschinen	38	38
Fröbeln Zucker	49	49
Glauziger Zucker	58	58

	27. 3.	26. 3.
Greppiner W	–	–
Gruschwitz Textil	70	70
Hageda	112	111½
Hallesche Maschinen	89	87,5
Hannov Maschinen	38,12	38,12
Hildebrand-Mühlen	25	–
O M Hutschenreuth	62,25	62
O M Hutschenreuth	91	93
Industriebau A.-G	63,5	62,5
Jeserich Asphalt	54,75	52,5
Max Kübel & Co	129	129½
Kahla Porzellan	57,5	57,5
Körbisdorfer Zucker	–	–
Kyffhäuser Hütte	–	39
Leipz. Riebeck-Br	133,5	133
Leopold-Grube	69,75	[illegible]
Linde-Eis	179,5	180
Lingel Schuhfabrik	53	53
Linnerwerk	80	79,5
Magdeburger Gas	40,5	41
Magdeburg Mühl	47	48
Magirus	23,5	23,7
Marie Kons Braunk	41	43
Masch.-Fbr Buckau	130½	133
Masch.-Fbr Kappel	34,75	34,5
Mehltheuer Tüll	–	–
Mix & Genest	130	129
Neckarium	–	–
Niederlaus Kohlen	149¼	149
Norddeutsche Kabel	154	154
Nordwestd Kraftw	154	154,5
Oekina Stahl	33	33
Peipers & Co Walz	90	90
Peters Union	157	155
Pinsch A.-G	145	145
Pittler Leipzig	98	96
Plauener Gardinen	–	–
Plauener Spitzen	–	–
Polack	–	–
Preßspan	–	–
Rauchwaren Walter	30	28,5
Roitz Zuckerraffin	31,5	31,75
Sächs Böhm Portl	–	–
Sächs Waggon	115	115
Sächs Webstuhl	67	68
Sangerhäuser Masch	115,5	117,5
Sauerbrey-Maschin	17,3	17,12
Schering	302	302
Fritz Schulz jun	47	–
Siemens Glas	137	137
Sondern & Stier	157,5	157,5
Staßf Chem Fabr	2,62	3
Steatit Magnesia	137	137

	27. 3.	26. 3.
Stoewer Nähmasch	–	–
Stollwerk	101	101
Tack & Co	107	107
Terra A.-G f Sam.	–	–
Thale Eisen	–	–
Thüringer Bleiweiß	–	–
Triptis	46	47
Tüllfabrik Flöha	41,5	38,75
Verein Mörtel	115,5	115
Verein dt Nickel	154	152,5
Verein Glanzstoffbr	144	–
Ver Gothaer Werke	–	145
Ver Thür Metall	45,25	45,25
Vogt Maschinen	68	69
Wagner & Co	428,[illegible]	–
Wanderer-Werk	43	43,12
Wegelin Ruß	–	–
Wegelin & Hübner	65	64,75
Weichen-Weißenf	126	[illegible]
Wißner Metall	75,75	75,75
Wittener Guß	44	46
Wotan-Werk	–	–
Wrede	115	115
Zeitzer Maschinen	117,[illegible]	116¾
Unnotierte Werte.		
Adler Kohle	–	–
Kabel Rheydt	–	185
Nienburg Maschin.	31	31
Adler Kali	–	–
Halle Kali	–	–
Krügershall	181	183
Kali-Industrie	193	194

Bemerkungen: Für Unstimmigkeiten im Kursblatt wird keine Gewähr übernomm. Die Kurse verstehen sich in Reichsmark-Prozent. Mit † bezeichnete Papiere sind Terminhandels-Papiere.

Ohne Knochen frische Kalbs-Nierenbraten 120 ₰, Keule 130 ₰ | Frischer Schmeer 74 ₰ | Frischer Speck .. 84 ₰ | geräuch. Speck 100 ₰ | Hochfeine Rinderbraten ganz zart, ohne Knochen 125 ₰, Rouladen 130 ₰ | Schweinefleisch .. 80 ₰ | Schweinskopf frisch 55 ₰ | Frisches Gehacktes 90 ₰ | A. Knäusel Ammendorf, Trotha, Halle.

Hypotheken- und Geld-Markt

25-30000 Mk.
als I. Hypothek mit 10% Zinsen aus Privathand bei voller Auszahlung auf gutes Stadtgrundstück zu vergeben. Schriftl Anfragen unter J. S. 955 an Invalidendank, Schweitschkestr. 1. (e

Goldmark- u. Aufwertungs-Hypotheken sowie Aufwertungs-Sparbücher kauft gegen bar Bank für Industrie u. Landwirtschaft A.G. Hamburg 1, Rathausstr. 29/31

Kleine Anzeigen immer Erfolg!

Tätig. Teilhaber
für alteingeführtes und flottes Getreide-, Futter- und Düngemittelgeschäft mit la Kohlenhandel zur Ablösung in schöner Provinzstadt (Badeort) mit ca 40–50 Mille gesucht. Vermittl verbet. Näheres durch Bücherrevisor Dipl.-Kaufmann G. Flügner, Leipzig W. 31. Lauchstädter Straße 15, Telefon 46952. (ao

Einige Posten Privatgeld
zwischen 12 bis 6000 Mk. habe ich auf nur gute I. Hypothek in Halle unterzubringen.
G. H. Fischer, Bankgeschäft Universitätsring 26

I. u. II. Hypotheken zu den günstigsten Bedingungen. Franke, Marienstraße 1 Telef. 33323.

Sicherste Kapitalanlage!
6000.– Mk. als I. Hypothek auf Neubau (Harzer Erholungsheim) von Selbstgeber gesucht. Offerten unter J. N. 954 an Invalidendank, Schweitschkestraße 1. (e

11000.- Mk.
sofort als I. Hypothek auf hallisches Grundstück auszuleihen. Offert. unt. C. 3343 a. d. Exp.

Sofort Darlehn bei Raten rückzahl. durch E. Dicke Magdeburg, Fürstenufer 18, Tel. 42522. Freiumschlag erb.

3000 Mark
I. Hypothek, auf 20 Morg. Obstplantage v. Selbstgeb. gesucht. Off. u. M. 77 postlagernd Wettin. *

5000.- Mk.
a. I. Hypothek bei 10% Zins, v. Selbstgeber gesucht Off. unt. T. 5197 an die Exped. d. Bl. (a0

7000.- Mk.
geg. zeitgem. Zinsfuß a. I. Hypothek auf ein Geschäftsgrundstck. i. Sangerhausen (Hauptverkehrsstr.) p. 1. Juli d. J. gesucht. Off. u. T. 5037 a. Exp. *

Gutgeh. Handelsgesch. s. 8–10000 M. bei hoher, gut. Verzinsung u. doppelt. Sicherstell. Vermittl. verbeten. Off. u. H. R. 825 bef. Rudolf Mosse, Brüderstr. 4. (3

Mit 2–3000 M. kann sich Herr oder Dame an sicherer * Existenz beteil. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Off. u. S. 3296 a. d. Exp.

10000 Mark
I. Hypothek (h0 von Selbstgeber gesucht. Offert. unter A. 3381 a. d. Exp.

Grundstücke — Verkäufe

Massives Grundstück (h
Luckengasse 9, Zentrum, best. aus Büro- und Lagerräume, gr. Keller für viele Branchen geeignet, sof. billig zu verk. od. zu verpachten. Gefl. Ang. Edeka-Großhandel, Halle, Privat Zimmermannstr. 9.

Baustellen H. Holzhausen, Halle/S., Wettinerstraße 33a, T. 24658.

3-Famil.-Haus
in Wettin m. Torfahrt, Stallg., im gut. Zustande, fortzugsh. bei 1000 M. Anz. sof. zu verk. (b Albrecht, Halle, Niemeyerstr. 1, II.

Grundstück
i. Zentrum m. Lad., Torfahrt, Werkstatt, pass. für Tischler o. Wäscherei, fr. Wohn. sof. z. v. Pr. 20000 M., Anz. 6000 M. * Paffarech, Kl. Ulrichstr. 8, Tel. 358 88.

Grundstück
m. Lebensm.-Gesch., Torcinf., b. 12000 Mk. Anz. sof. z. vk. Ott, Geiststr. 36, I.

Etagenhaus
Nähe Waldh., freiw. 8 Räume, Forderg. 25000 RM. z. vk. Anfr. u. H. U. 826 bef. Rudolf Mosse, Brüderstr. 4. (3

Grundstück
Nähe Halle m. Eier- u. Butterhandel, k. Laden, zu verpacht. Off. E. 3325 a. Exp.

Backstube mit kompl. Einrichtung
gutes Geschäft, Stadtmitte gelegen, sofort zu verkaufen. Großer Kundenkreis kann übernommen werden. Interessenten erfahren alles Nähere beim unterzeichneten Liquidator
A. Max Knoche, Wettinerstr. 19 Fernsprecher 22975

Einfamilien Haus
m. schön. gr. Obstgarten im Mansf. Seekr. für 6000 M sof. z. vk. Zu erfr bei Schade, Halle, Trothaerstr. 62. *

Einf. Grdstck.
m. gutgeh. Schok.- u. Zig.-Gesch., Umf. 22000 M., in lebh. Stadt des Kr. Bitterfeld, ist zu verk. Preis 21000 M., Anzahl. 10000 M. Off. u. T. 5157 an die Exp. d. Bl. (a

Autoreparatur-werkstatt *
am Hallmarkt mit allem Inv. u. Tel., auch f. and. Werkst. pass. f. 600 Mk. zu verk. Z. erfr. Bernhardystr. 35, i. Lad.

Lebsm.-Gesch.
gutgehend, besond Umstände halb. bill. zu verkauf. Off. u. S. 3256 a. d. Exp. *

Fleischerei
in guter Laufstr. gel., sof. od. spät. zu verpachten, zur Uebernahme 4000 Mark erforderlich. Off. unt. C. 3263 a. die Exp. d. Blatt *

Kl. Fleischerei
m. Einricht., Vorort Halle, für 1200 M. zu verkauf. Off. u. B. 3288 a. d. Exp. *

Kartoffelacker
gedüngt u. pflanzfertig zurecht gemacht gibt einz. ab Gutezeit, Schleusenstr. 2. *

Kleine Anzeigen haben großen Erfolg!

Selbstsiedlerstund.
f. „Eigene Scholle“ billig z. verkauf. * Off. J. 3269 a. Exp.

Grundstücke — Kaufgesuche

Pensionat
kaufe (auch f. Schüler) ev. Tausch m. 3–8.-Wohn. Off. u. J. 3329 a. d. Exp. *

1 Landwirtschaft
bis 30 Morgen zu pachten od. zu kauf. gesucht Kauf kann sofort gestellt werd. Off. zu richten an Paul Jentzsch in Köthen-Anhalt, Schulstraße 6. (a

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193003273/fragment/page=0010

Hingabe

Ein Heimat-Roman aus Halle und Mitteldeutschland von Hans Morgan Illustrationen von S. von Sallwürk

(Alleiniges Verlagsrecht beim Verlag der Hallischen Nachrichten.)

(27. Fortsetzung.)

16. Kapitel.

Eine angenehme Ueberraschung war das erste, was Arno Hartwicus in den Krystall-Künstlerspielen erlebte. Der Mann, der da zwischen den dunklen Falten des Vorhangs der kleinen Bühne hervortrat und das Amt des Ansagers ausübte, war ein Landsmann, ein Hallenser. Dr. Allos nannte ihn das Programm, Arno wußte, daß er Kunstmann hieß, in Halle geboren war, in Halle Juristerei studiert hatte — wußte das alles, weil sie einstmals zusammen die Schulbank drückten.

Vier reizende Mädels in Kostümen, die eigentlich keine waren, hopsten auf der Bühne herum und nannten das Tanz. Man verzieh es ihnen aber, weil sie ausnehmend hübsch waren und applaudierte. Ein Fußjongleur löste sie ab, der erstklassig war. Eine Dame sang das Lied vom schönen Gigolo. Ein Tanzkomiker steppte famos. Dr. Allos produzierte sich als geistvoller Plauderer mit satirischem Einschlag.

Arno und Bloom saßen links an einem kleinen, etwas erhöht stehenden Tischchen und tranken Burgunder. Der Holländer genoß. Zurückgelehnt, die dicken Finger über dem Bauch gefaltet. Spielte in den kurzen Pausen die Jazzband zum Tanz auf, verfolgte er mit halb zusammengekniffenen Augen die Paare, begnügte sich dabei allerdings damit, die untere Körperhälfte zu beaugenscheinigen.

Das Trinken vergaß er nicht dabei.

Arno fühlte sich nicht ganz wohl in seiner Haut. Er konnte das Gefühl nicht los werden, hier eigentlich nichts zu suchen zu haben. Dazu kam noch ein unerklärlicher Druck, als stünde ihm irgend etwas Unangenehmes bevor.

Der zweite Teil des Programms wurde eröffnet mit sechs jungen Damen, die der Ansager als rassige Spanierinnen ankündigte, die blond waren und im Biedermeierkostüm einen wundervollen Straußschen Walzer tanzten.

Dann kam der große Augenblick. Der Mittler zwischen Künstler und Publikum trat hervor, begann in charmanter Weise zu plaudern von Männlein und Weiblein und leitete geschickt hinüber zu dem Ereignis des Abends: zu dem Auftreten Isa Kremers.

Bloom lehnte sich noch um ein Weniges behaglicher zurück und bereitete sich auf den Genuß vor.

Noch während der Ansager sprach, betraten neue Gäste das Kabarett. Zwei Herren und eine Dame. Die Herren im dunklen Abendanzug, die Dame in wundervollem Abendkleid, dessen Farbton wirkungsvoll mit dem rotgolden funkelnden Haar kontrastierte. Sie durchschritten das Lokal, an dem Tisch vorbei, an dem Arno mit dem Holländer saß.

Drei Tische von ihm entfernt hielten jene an, die Dame machte eine halbe Wendung — da durchfuhr es Arno Hartwicus wie ein jäher elektrischer Schlag ... Kitty Brandler!

Arnos Blick folgte ihnen ganz interesselos. Drei Tische von ihm entfernt hielten jene an, die Dame machte eine halbe Wendung — da durchfuhr es Arno Hartwicus wie ein jäher elektrischer Schlag. Kitty Brandler!

Es bedurfte seiner ganzen Selbstbeherrschung, um Ruhe zu bewahren. Es riß ihn hoch ... am liebsten wäre er sofort aufgesprungen und hingegangen zu ihnen. Die Zigarette in seinen Fingern zerdrückte er, ohne es zu merken.

Nun wandte sich auch beim Setzen der eine der Herren ein wenig. Schlank und schmal, mit blassem, jungem Gesicht. Arno erkannte Kurt Hellberg.

Der Ansager oben auf der Bühne trat ab, der Vorhang teilte sich ... Beifall prasselte auf. Für Arnos Gefühl ewigkeitslang. Eine Dame stand im Licht der Scheinwerfer. Schwarzhaarig, interessant. Gesicht Mischung von Madonna und Katze. Sie verneigte sich mit ganz leisem Lächeln nach links und rechts.

Und sang.

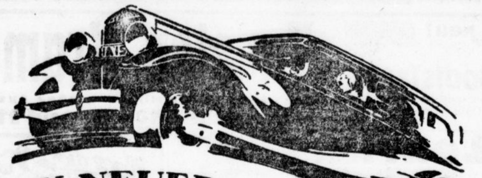
Arno hörte nichts. Musik und Gesang kamen wie aus unendlichen Fernen. In seinem Hirn kreisten die Gedanken.

Er saß wieder ruhig, als sei nichts geschehen. Eine Entdeckung war jetzt nicht zu befürchten, da aller Aufmerksamkeit der Künstlerin auf der Bühne galt.

Aber bis der Gesang dort oben vorbei war, mußte er einen Plan gefaßt haben. Der Zufall spielte ihm das Paar in die Hände. Und er war fest entschlossen, es nicht wieder entschlüpfen zu lassen. Kurt Hellberg ging mit ihm zurück nach Halle ... gutwillig oder mit Gewalt. Was Kitty Brandler tat, kümmerte ihn nicht.

Kurt Hellbergs Gesicht leuchtete im Profil zu ihm herüber. Scharf ausgeprägt. Uebermäßig ernst, blaß und verfallen. Sah im Schatten fast aus wie das Gesicht eines alten Mannes, der an einem übermäßigen Leid trug.

Daneben leuchtete das rotgoldene Haar Kittys,



EIN NEUER VORSPRUNG!

Drei weitere Schritte zur Vollendung

GRÖSSERE SCHÖNHEIT
HÖHERE LEISTUNG
NIEDRIGER PREIS

Der neue Essex ist länger, breiter, geräumiger. Er zeichnet sich durch noch stärkeren Anzug, größere Kraft, höhere Geschwindigkeit und höchste Zuverlässigkeit aus — dabei macht er äußerlich noch mehr den Eindruck eines teuren Luxuswagens und ist konkurrenzlos preiswürdig.

Limousinen auf dem neuen, längeren Chassis von RM. 5495.— an ab Werk. Limousinen auf dem Normalchassis von RM. 4950.— an ab Werk mit vollständ. Ausstattung.

Der neue Essex ist lückenlos mit den neuesten technischen Errungenschaften ausgerüstet. 10/50 PS Super-Six-Motor, 6 Zylinder, neue nach zwei Richtungen wirkende Stoßdämpfer, elektrische Öl- und Benzinkontrolle, moderne Bendix-Bremsen, Kühlerjalousie usw. • Fordern Sie illustrierten Katalog und unverbindliche Vorführung!

Der NEUE ESSEX

Der Essex entstammt dem gleichen Werk wie der Hudson 8
Autorisierte Essex-Vertretungen:
Halle: Curt Köhler & Co., Mansfelder Straße 6, Tel. 23841 u. 26547.
Weissenfels, E. Moehring, Tel. 103.
Querfurt, Paul Jacob, Merseburger Straße 48.
Eisleben: Ernst Gerhardt, Lindenstraße 17a, Tel. 801.
Naumburg: Ing. W. Gehring, Spechsart 134. Tel. 914.

Miet-Pianos fabrikneu billig zu verleihen Mietverrechnung bei späterem Kauf nach Vereinbarung C. Rich. Ritter G.m.b.H. Pianofabrik Gegr. 1828.

Preiswerte gut gearbeitete Sofas 55,— 85,— 107.— 116,— 135,— 145,— RM. Ruhebetten 35,— 45,— 50,— 59,— 83,— RM. Große Auswahl. Gebr. Jungblut Albrechtstr. 37. (h0

50 Zentner Speisemöhren, auch zu Futterzweck, zu verk. Reideburg, Delitzscherstr. 61. *

Sofas 90,— 70,— 50,— Chaiselongues 45,— 38,— 32,— Bettstellen 28,— 24,— 20,— Stahlmatratzen 15,— 12,— 9. Auflagen, 4 teil. 28,— 24,— 14,— Metallbetten 36,— 28,— 22,— Auszugtische 65,— 55,— 45,— Flurgarderoben 55,— 45,— 35. Rohr-u.-Polsterstühl. 12,— 8,— 5,— Küchen von Mk. 120,— an Schlafzimmer von Mk. 295,— an Speisezimmer von Mk. 350,— an Möbel-Schieke Kleine Ulrichstr. 14/15. Weitgehendste Zahlungserleicht. Freie Lieferg. auch nach auswärts d. eigene Lieferautos.

Hunde- oder Handwagen u. Dezimalwaage bill. z. verk. Off. u. J. 3289 a. d. Exp. *

Nußb. Büfett 150 ℳ Zweizugtisch 45 ℳ Dipl.-Schreibtisch 75 ℳ 2 hohe Bettstell. m. Matr. 95 ℳ Waschtisch mit Marmor 45 ℳ Schlafzimmerschrank 150 58 ℳ Chaiselongue 33 ℳ Küchenbüfett 48 ℳ Friedr. Pelleke Geiststr. 24/25.

Ein neuer Erfolg mit „Standard" Heiz-Oel.
Ein neuer Beweis für die Qualität der „Standard"-Produkte.

Auf den regelmäßigen Fahrten zwischen beiden Kontinenten verwenden die beiden schnellsten Schiffe der Welt, die Lloyd-Turbinendampfer „EUROPA" und „BREMEN" zur Befeuerung ihrer gewaltigen Kesselanlagen ausschließlich „Standard" Heiz-Oel.

Weitere hochwertige „Standard"-Erzeugnisse sind
DAPOLIN · ESSO
STANDARD MOTOR OIL

DEUTSCH-AMERIKANISCHE PETROLEUM-GESELLSCHAFT

Bäckerei oder Lebensmittelgeschäft Halle oder Umgebung zu pachten gesucht. Vermittler zwecklos. Mit freier Wohnung. Offerten unt. O. 3374 an die Exped. dieses Blattes. (*

D. weit Weg lohnt! Mod. Küche g. Tischlerarb. f. 185 Mk. z. verk. Pohl, Niemeyerstr.17, Tischl.

Rot. Pl.-Sofa, Kldschrk., 8 Stühle, Kommode, Tisch, Bettst. mit Matr., Zeichentafel billig † Niemeyerstr. 12, Hof

Preiswerte Flügel Weltmarken Reiche Auswahl Kleine Anzahlung Kleine Raten Katalog kostenfrei Pianohaus Hoffmann Am Riebeckplatz.

Verkäufe — Verschiedenes

Gebr. Nähmaschine u. Fahrräder verk. billig Lohrengel, Gr. Klausstr. 7. (e

Fast neues Schlafzimmer sofort preiswert zu verkauf. Badewanne (Emaille), Waschkess. Halle, Halberstädterstraße 12, 1 Tr. *

Damen-Rad, f. n., billig. Harz 1, III.

Gebr. Pianos wenig gespielt, in bestem Zustande, wie neu überholt, verkauft unter voller Garantie preiswert B. Döll Pianohaus Gr. Ulrichstraße 33

Mod. w. Kinderwg. bill. z. vk. Lemmer, Glauchaerstr. 71d, IV.

Cello z. verk. Thomasiusst. 44, III l.

Aus der Verwertung des Eisenwerkes Schafstädt haben wir abzugeben: 30 Drehbänke von 1-6 m Drehlänge, Shapingsmaschinen, Bohrmaschinen, Schleifsteine, Schmirgelscheiben, Schmiedefeuer, Bügelsägen, Kaltkreissägen, Fräswerke, Stanzen, Handlaufkrane usw., Werkzeuge alle Art, Schrauben, Richtplatten, Nieten, Schraubstöcke, Transmissionen, Riemenscheiben, Lager, Treibriemen, Träger, Säulen, Rohre, Fenster, Türen, Tore usw. — Besichtigung erbet. Schweitzer & Oppler A.-G. Maschinenverwertung Eisenwerk Schafstädt, Schafstädt (Kr. Merseburg).

Ring f. 180 M., 4 Brillant., 1 Rubin 18 Kar., Duk. Gold, Ladenpr. 375 M. z. v. Off. U. 3258 a. Exp.

Kochherde (gußeisen) Plattengröße 83×58, 88×64 cm, 92×71, 98×77 cm, verk. weit u. Preis Paul Häusler, Germarstraße 6.

Vitrine, Bücherschrk. verkft. Brinkmann, Seydlitzstraße 9. *

Kl. Wäscherolle, kl. Wandbrett, Küchenrahmen bill. z. verk. Henriettenstr. 13, II. l.

Fast n. schw. Klavier sof. z. v. Reideburg, Delitzscherstr. 3, Bes. 9—11 u. 5—7 Uhr.*

Eich. Flurgarderob. 50 M. vk. Möbelfbr. Paul Köke, Diemitz, Gartenstr. 3—5.

Herr.- u. Dam.-Rad, wen. gef., zu 60 u. 70 RM. z. v. Schauerte Gust.-Hertzbergstr. 7.

H.-Fahrrad b. z. b. Friedrichst. 28, H., I. r.

Aus Heeresbeständen u. a.

Militär-Drelljacken	1.50
Hosen	1.50
Militär-Schuhe	3.75
Stiefel	4.75
Neue Holzpantinen	1.30
Tuchwesten	1.25
Neue Schlafdecken	3.10
la Lederjacken	von 30. an
Blaue Monteurjacken	1.90 1.35
Hosen	1.90 1.35
Militär-Unterhosen	1.00
Stiefel (kleine Größen)	10.75
Militär-Strickwesten neu	2.75
Militär-Röcke zum Aussuchen	2.75
Militär-Mäntel	9.50
Hosen neu u. gebraucht	von 3.00 an
Fausthandschuhe	0.80
Wollene Schals	0.40
Wollene Kopfschützer	0.45

und noch viele preiswerte Artikel. (Hd Besichtigen Sie mein Lager ohne Kaufzwang! Siegmund Schwarz G. m. b. H. Filiale Halle, Große Ulrichstr. 5

Total - Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe Kleiderstoffe, Herrenstoffe Tischdecken, Schürzen, Strickkleider etc. etc. zu u. unter dem Selbstkostenpreis M. Ackermann, Schmeerstraße 2 Gegr. 1885 (h

Möbel an Kreditwürdige ohne Anzahlung Bettstellen, Matratzen, Kleiderschränke, Küchenbüfetts, Flurgarderoben, Kinderwagen, Chaiselongues, Plüschsofas, Korbmöbel, Trumeauspiegel, Ausziehtische, Tische, Stühle usw. Federbetten ferner liefern wir mit geringer Anzahlung Herren- und Damengarderobe Herm. Liebau Halle S., Merseburgerstr. 22 Telephon 28617. Durchgehend geöffnet!

Lesen Sie die Kleine Anzeigen

Mod. Küche Ia. Ausf. spottbillig Jacobstr. 60, Hofgeb.

N. hochmod. Kind.-Wag. z. v. Zwingerstr. 17, 1. Etage. *

Herren-Rad, g. erh. Pr. 30 RM. Paul Möhring, Körnerst. 5

Wß. Kinderw. a. R. garn. Stubenwag. zu verkf. Beesenerstr. 258, 1 Tr. lks., am Mann. Platz. *

Gebr. Küchenschrank z. verk. bei Müller, Bertramstr. 28. *

Install.! Schlosser! Umständeh. z. j. Preise abzugeb.: 100 m R. G. A., 1,5 qmm, 100 m Pendelschnur, 2×1, 10 m Handl. Kabel 2×1, einige Stecker, Steckdosen, Schalter, Fassungen, 6 Spiralbohre 16, 18 u. 20 mm, 2 Rotg. Muff. Hähne 20 mm, Zapfhahn, Schlauchhahn, ein Manomet., 10 Atm. Off. P. 3275 a. Exp.

Sofa, Bettst. m. M., Chaiselongue verkft. Dessauerstr. 13. *

Geschmackvolle preiswerte Speisezimmer in verschiedenen Holzarten, wie Eiche, Nußbaum, Birke poliert 455.— 530.— 595.— 650.— 825.— 950.— 1130.— 1260 Gebr. Jungblut Möbelhaus Albrechtstr. 37

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193003273/fragment/page=0011

leuchtete ihr wunderbarer weißer Nacken. Ohne sich dessen bewußt zu werden, krallte sich Arnos Blick an diesem Nacken fest. So fest, daß sie auf einmal unruhig zu werden begann und sich flüchtig umsah. Instinktiv senkte er den Kopf über den Tisch. Es wäre vielleicht gar nicht nötig gewesen. In dem halbverdunkelten Zuschauerraum waren nur Umrisse zu erkennen.

Tobender Beifall zerriß seine Gedanken.

Verebbt, folgte dem Händeklatschen ein neues Lied. Ein Wolgasang.

Arno Hartwicus grübelte. Einfach hingehen nachher, die Verblüffung der Beiden ausnützen und rigoros handeln. Ohne Krach, ohne Skandal. Aber Kurt Hellberg nicht mehr aus den Fingern lassen.

Sein Blick streifte den Begleiter des Paares. Groß und schlank war der. Elegant wie ein Gigolo. Etwas Abenteurertyp. Paßte famos zu Kitty Brandler. Sollte sie den nehmen und den Jungen laufen lassen!

Beifall. Ein drittes Lied. Ein neapolitanisches Volkslied.

Kitty wandte den schönen Kopf Kurt Hellberg zu. Lächelte. Flüsterte etwas. Sein Gesicht blieb unbewegt. Nur seine Hand fuhr hastig in die Rocktasche. Brachte ein Zigarrenetui zum Vorschein, das er aufklappte und ihr hinreichte. Arno glaubte deutlich das Zittern dieser Hand zu erkennen.

Sie nahm die Zigarette. Der Unbekannte gab ihr nonchalant Feuer. Sie nickte.

Stille. Nur das Lied war da. Das kleine kecke neapolitanische Volkslied, voll prickelnden, lockenden, girrenden Uebermuts und einem Schuß Sentimentalität zwischen zwei Takten.

Der Beifall, der jetzt aufdonnerte, glich einem Orkan. Minutenlang. Die Künstlerin mußte sich zu einer Zugabe bereit erklären, ob sie wollte oder nicht.

Arno Hartwicus fieberte innerlich. Dann war auf einmal alles weg. Nur Ruhe war noch da in ihm. Eiserne, unerbittliche Ruhe, die sich im klaren war über den nächsten Schritt.

Endlich schloß sich der Vorhang. Oeffnete sich. schloß sich wieder. Ein Dutzend Mal dasselbe. Bis das Prasseln spärlicher aufflackte und allmählich erlosch.

Bloom räkelte sich aus seinem Sessel hoch und rieb die vom Klatschen geröteten Handflächen gegeneinander. Sah seinen Gast triumphierend an.

„Na, was sagen Sie nun, Herr Hartwicus?“ lachte er strahlend und sprach in der Ekstase so laut, daß der Name Hartwicus über das Murmeln und Rauschen hinklang wie ein Siegestrompetenton.

Zwei Köpfe fuhren jäh herum.

Das Licht war wieder aufgeflammt ... man sah sich! Sah sich in die Augen. Die dunklen Augen der Frau erstaunt, ungläubig aufblitzend ... die des jungen Mannes in plötzlichem Erschrecken aufgerissen. Und die Arnos überlegen, kalt, Kampf anmeldend.

Schon erhob er sich und ging auf den Tisch zu, an dem die Drei saßen.

Kitty Brandler blickte auf zu ihm mit einem Lächeln, das sich nicht deuten ließ. Nur in den dunklen Augen glomm ein Funke auf, der warnen zu wollen schien. Er beachtete es nicht. Er schritt direkt auf Kurt Hellberg zu, der ihn anstarrte und nicht zu fassen vermochte, wie der Freund des Bruders plötzlich hierherkam.

Arno erkannte jetzt das Gesicht genau und sah Linien darin, die keinem Menschen gehörten, der achtzehn Jahre alt war. Linien einer zermarterten, zerquälten Seele, der die Kraft fehlte, sich zu befreien.

„Guten Abend, Kurt Hellberg!“ sagte er ruhig und streckte dem Jungen die Hand hin. Kurt sprang auf und stotterte etwas, das eine Erwiderung des Grußes sein konnte. Die Hand, die Arno erfaßte, bebte heftig.

„Ich freue mich, Kurt, daß ich Sie hier treffe. Ich hoffe, Sie werden nun mit mir nach Halle fahren!“

„Ich ... ich ...“

Sein Blick glitt von Arno Hartwicus zu Kitty Brandler. Die hielt ihn fest. Mit einem stummen Befehl.

„Wollen Sie mir nicht wenigstens auch guten Abend sagen, Herr Hartwicus?“ fragte sie und hatte noch immer das rätselhafte Lächeln um die roten Lippen.

„Ich habe nur mit diesem jungen Manne hier zu reden, gnädige Frau. Wir haben uns nichts zu sagen. Kurt, kommen Sie!“

Kurt Hellberg rührte sich nicht. Die schmalen Lippen waren zusammengepreßt, als wollten sie einen Schrei festhalten.

„Kurt Hellberg bleibt hier!“ sagte Kitty Brandler leise. Und der Funke, der vorhin in ihren Augen glühte, knisterte drohend zwischen ihren Worten.

„Ich stehe im Auftrage seines Bruders hier. Und dieser Auftrag lautet, ihn nach Halle zurückzubringen!“

„Kurt Hellberg bleibt hier!“ zischte sie und ließ den Blick nicht von dem Jüngling.

Arnos Fäuste waren fest geballt. Er beugte sich tief herab zu ihr und sagte ebenso leise:

„Gnädige Frau, Kurt Hellberg geht mit mir ... legen Sie ihm das geringste Hindernis in den Weg, dann stelle ich mich da oben hin und schreie hinunter, daß die Frau Generaldirektor Brandler Primaner entführt und mit ihnen in die Welt hinausfährt!“

Der Gent erhob sich.

„Was wollen Sie eigentlich von uns?“ fragte er nachlässig.

Arno maß den Sprecher mit einem kurzen Blick.

„Von Ihnen nichts. Ich ersuche Sie, sich nicht in meine Angelegenheiten zu mischen!“

„Oha, Herr, den Ton verbitte ich mir!“

Arno kochte.

„Sie haben sich nichts zu verbitten, Herr! Wenn Ihnen der Ton nicht paßt, sagen Sie es ... ich bin auch bereit, mit amerikanischen Boxerfäusten Apfelmus aus Ihnen zu machen!“

Der Gent zuckte zurück vor dem drohenden Blick des anderen. Faßte mit der Hand nach der Krawatte und murmelte etwas, das sich wie „Unverschämtheit!“ anhörte. So leise aber, daß es kaum jemand verstand.

An den Nebentischen war man aufmerksam geworden und schaute interessiert hinüber.

Kitty Brandler sah ein, daß sie augenblicklich im Nachteil war.

„Gut, Herr — Hartwicus ... ich gestatte Ihnen eine Unterredung mit Kurt Hellberg in seinem Hotelzimmer ... aber nach Halle fährt er nicht mit!“

„Kommen Sie, Kurt!“ sagte Arno wieder nur, nahm des jungen Mannes Hand und zog den Willenlosen mit sich fort. Ein paar erklärende Worte nur warf er dem verblüfften Holländer hin und ging. Mit Kurt Hellberg.

Draußen blieben sie einige Sekunden stehen.

„Wir gehen zum Bahnhof, Kurt!“

(Fortsetzung folgt.)

Fahrrad-Mäntel, -Schläuche, -Ersatzteile billigste Preise bei *Gummi-Bieder.*

Farben-Kramer
Mittelwache 9-10
Fernruf 21465

Wie lange bleibt ein Boot neu?
Das kommt darauf an mit welcher Farbe es gestrichen wird. Wenn Sie zum richtigen Fachmann gehen und
Peradura-Bootsfarbe u. -Bootslacke
kaufen, dann wissen Sie, daß Sie eine Farbe haben, die unter Garantie hart auftrocknet sich glänzend hält. Alle anderen Farb-Qualitäten in bekannter Güte. Peradura-Farben sind nur bei uns zu haben. (hO

Tapeten-Kramer
der kleine Laden mit der großen Auswahl
Mittelwache 9-10 - Fernruf 21465

Tornax-Motorräder
ausgerüstet mit Jap-Motoren, I. Qual.
5 Jahre Garantie
auf das Fahrgestell. 550, 600 und 1000 ccm von 1098 RM. an. Günstige Ratenzahlungen ohne Wechselverbindlichkeiten
Generalvertreter
Fr. Franke, Landwehrstraße 4
Reparatur-Werkstatt Niemeyerstraße 7 / Fernsprecher 29478

Kaufe zu den höchsten Tagespreisen
getragene Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Schuhe, Stiefel, wie a. ganze Nachlässe, Pfandscheine. Ein- und Verkaufszentrale, Kl. Klausstraße 18. Tel. 221 91. (f

G. erh. Reitstief.
Gr. 42/43, zu kauf. ges. Off. u. L. 6807 Fil. Leipzigerstr. 34.

Damen- u. Herr.-Rad.
Nähmaschine z. kauf. ges. Fahrradhdlg. Stein, Hallmarkt. *

Bettschirm z. kauf. ges. Off. m. Größ.- u. Preisangabe unt. B. 3262 a. d. Exp. *

1 Spindelpresse 1 Rundmaschine
zu kaufen gesucht. Off. unt. T. 5057 a. die Exp. d. Bl. (b0

Gebr. Kanadier (Holzboot) zu kauf. ges. Off. m. Preisangabe u. St. 144 a. die Fil. Steintor. (

Gebrauchte Spieldose.
gut erhalt., zu kauf. gesucht. Preisoffert. mit Beschreibung u. T. 5177 a. d. Exp. dieses Blattes. (a0

Handrolle 60.
Nähmaschine, elektr., versenkbar, 250,—, getr. Anzug, st. Fig. 25,—, Gehrockanzug 70,— M. z. verkauf. Grimmstr. 5, prt. l. 9—12 u. 16—19. *

1 Tisch, 1 Schreibt., 1 Bettst. m. Matr., 1 Cut., mittl. Fig., fast neu, b. z. vk. (b Lutherschule, Brode.

2 Kinderpulte
z. vk. (6 u. 15 M.) Keilstraße 89b. (G

Ein Obstregal.
10 Ztr. fass. u. eine Seite Landspeck bill. zu verkaufen. Landwehrstr. 2, Laden. (

Fahrzeuge
Verkäufe

Personen- u. Lieferwagen
verk. Otto Hänisch, Turmstraße 156, Tel. 227 19. (b

Opel-Limousine
7/34, 6 Zyl., fast neu, noch zugel. Pr. 2500 M. z. verk. * Off. P. 3375 a. Exp.

350er Motorrad bill. z. vk. Büschel, Landsbergerstr. 63a.

Günstige Kaufgelegenheit
Sehr gut erhaltene
Opel-Limousine 4|16
Weymann Karosse, 4 tür., verk. geg. Kasse
M. Fischer, Tel. 23659.

Nash-Wagen
in gutem Zustande, preiswert zu verkaufen. Besichtigung Freitag u. Sonnabend Leidenfrost & Michael, Gr. Märkerstr. 7

Chrysler 65
Fabrikneue Limousine, 4—5 sitzig, 4türig, 13/65 PS., 6 Zyl.
Sonderpreis: Statt 7590.— RM.
nur RM. 5990.—
ab Werk Berlin-Joh. sof. lieferbar
Paul Fuchs
Chryslervertretung
Halle a. S., Delitzscher Straße 29
Telefon 31181. (b

Gelegenheitskauf! *
Motorrad, 200 ccm, 5 PS, steuer- und führerscheinfrei, komplett fabrikneu, für 695 M. zu vk. Jos Hofmann, Beesenerstr. 238.

Kaufgesuche
Verschiedenes

Alteisen, Metalle, Lump., Papier, Felle Weinflasch. a. Art k. Ludwig, Schwetschkestraße 14. Tel. 24187

Gebrauchtes Piano
gut erhalten (f z. kauf. gesucht Off u. P. 3635 a. d. Exp.

Mahagoni-Waschtisch
z. kauf. ges. Ang. u. D. 3264 a. d. Exp.*

Tiermarkt

Pferd
und Prschwagen zu verkauf. Wettin, Malzmache Nr. 117.

Amerik. Leghorn, 13 Hühn. u. 1 Hahn, 29er, gute Leger, preiswert z. verkauf. III. Vereinsstr. 3. *

Zwei Futterschweine
z. vk. Zwintschöna, Dorfstraße 3. *

Sie sind sicher im Vorteil
wenn Sie Ihren Bedarf in Bettfedern bei uns kaufen. Wir sind Spezialisten und wissen, daß wir billig sind. Bettfedern sind unsere Hauptartikel.
Sonderangebot:
Schleißfedern fein geschliss. M. 1.50
Schleißfedern bess. M. 2.—, M. 4.—
Schleißfedern noch besser .... M. 5.—, M. 6.—, M. 7.50
Daunenschleiß M. 10.—, M. 12.— per Pfd. Von 5 Pfd. franko Poststation
Kress & Co.,
Bettfedern - Fabrik,
Halle, Pfännerhöhe 4

Neumelk. Kuh
zu verk. E. Göbel, Passendorf, * Hallischestraße 3b.

Hühner.
1jährige Leghorn, gute Leger, z. verk. Ammendorf - Radewell, Feldstr. 14. *

Offene Stellen
Männliche

Eine jüngere Familie,
die alle Arbeit verrichten kann, Frau kann auch ½ Tage mitgehen, (a953
sucht Stellung
in der Landwirtsch. Off. T. 4297 a. Exp.

Reelle Sache!
Guter Verdienst dch. Verkauf leichtverkfl. gesundheitsf. Artikel. Nur arbeitsfreudige Damen und Herren, auch Krankenschwest. und Pfleger wollen sich meld. u. F. 3346 an die Exp. d. Bl.*

Reisender
für leistungsf. Kolonialw.-Großhandlg., energisch, zielbew., gelernt. Kolonialw.-Händler, der schon mehr. Jahre gereist hat, kautionsfähig, Führersch. 3a, baldigst gesucht. Off. u. R. 26 an Schließfach 302, Eisenach, Thür.

Handelsgesch.
mit Lagerplatz und Gleisanschluß sucht tüchtigen
Platzmeister
zum bald. Antr. Bevorz. werd Bewerb., die in d. Lage sind, einige 1000.— Mk. Sicherheit, zu bring., welche verzinst werden. Offerten unter H. S. 27330 beförd. Rudolf Mosse, Brüderstr. 4

Schofför
für Personenwagen, älterer, zuverlässiger Fahrer, möglichst gelernter Autoschlosser zum sofortigen Antritt gesucht. Meldungen mit Lohnanspr. u. lückenlosen Zeugnisabschriften unt. M. 3392 an die Exped. dieses Blattes. *

Sensation!
Für meinen Haushalt Artikel D.R.P. a. welcher bereits zu vielen Tausenden im Gebrauch ist und einen erstkl. Verkaufsschlager darstellt, vergebe ich die
Generalvertretung.
Bei rühriger Tätigkeit gute, seriöse Existenz. Lagerhaltung bedingt zirka 800.— Mk. in bar. Angeb. unt. R. J. 248 an die Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf. (Er

Chauffeur
für Lastwagen und Pflege der Personenwagen; verheirateter gelernter Autoschlosser, sofort gesucht. Werkswohnung vorhanden. Es kommen nur erstklassige Bewerber in Frage, die arbeitsam, gute Fahrer und beste Wagenpfleger sind und die sich des Alkohols völlig enthalten. Off. unt. T. 5077 an die Exp. d. Blatt.

Hohes gesichertes Einkommen!
(400—800 M. monatlich). Krankheitshalber gebe ich glänzend in Halle eingeführt Unternehmen (Automat) ab. Erforderl. nur 500 M. bar. Offert. unt. St. 145 an die Hall Nachr., Filiale Steintor.

Former-Lehrlinge
Dreher-Lehrlinge
stellen ein (b
Andreas Haassengier, G. m. b. H.
Hordorferstraße 4b.

Senden Sie mir Ihre Adresse. Bis 15 Mark (a täglich können Sie verdienen durch
Heimarbeit usw.
Karl Traub, Berlin-Steglitz, Schließfach 2—17.

Maler-Lehrling
gesucht. (b1066 Paul Grundmann, L. Wuchererstr. 58.

Bäcker-Lehrling
sucht zu Ostern * Otto König, Bernhardystraße 46.

● Lehrling ●
mit guter Schulbildung für groß. Versicherungsbüro zum 1. April, evtl. später gesucht. Angeb. mit selbstgeschrieben. Lebenslauf u. O. 3294 an die Exp. d. Bl.*

Bäckerlehrling findet gute Lehrstelle
bei Bäckermeister Paul Hörig, Düben (Mulde). (Er

Lehrling
(eventl. weiblich) von Versich.-Büro für sofort oder später gesucht. Ausführl. Bewerbungen unt. T. 5017 an die Expedition d. Blattes erb. (b

Oster-Lehrling
gesucht. Vorzustell. nachmitt. zwischen 4—5 Uhr. Rechtsanwälte Herzfeld, Halle, Martinsberg 2. *

Für meine Zucker- und Schokoladenw.-Fabrikation suche (b0
Lehrling
Otto Voß, Leipzigerstraße 1.

Fleischer-Lehrling
sucht Max Reiche, Mühlgasse 7.

Offene Stellen
Weibliche

Gesucht z. 15. April oder 1. Mai ein (a0
zuverlässiges Mädchen
mit gut. Zeugnissen und Kochkenntnissen. Frau M. Eck, Rietleben nahe Halle a. S., Zementfabrik.

Bohnerfrauen
die besonders die Parkettbehandlung verstehen, wollen sich melden bei
Parkett-Hönemann
jetzt Bauhof 2

Lehrling
zum Weißnähen ges. Albrechtstraße 19 bei Engelhardt.

Jg. Mädchen gesucht Bertramstr. 29, I. l.

Für das erkrankte Mädchen sofort
ein Mädchen,
15 bis 17 Jahre alt, für den ganzen Tag gesucht (b1060 Dorfstr. 11, part. r.

Lehrmädchen
f. Kolonialw.-Gesch. bei angemess. Entschädig. ges. Off. u. H. 3328 an d. Exp.

Solides, zuverlässiges Mädchen
von außerhalb, nicht unter 20 J., welches schon in Stell. war u. in allen Zweigen des Haushaltes erfahren ist, sow. sehr kinderlieb sein muß, per sofort oder 15. April gesucht. Eilofferten erbeten an Postschließfach 278, Weimar. (a0

Weiblicher Lehrling
mit Mittelschulbild. (1. Klasse) für Ostern gesucht. Buchhandlung Joh. Lucius, Universitätsring 9.

Perf. Hausschneiderin, schick arb., ges.(Off. unt. St. 143 an die Filiale Steintor.

Einige perfekte
Kleider-Büglerinnen
sofort gesucht. Färb Naumann & Co., Jacobstr. 39

Käserei Karlstr. 1
sucht noch
ehrliche Frauen
z. Käse austragen.

Gesucht jung. Mädchen,
welches jetzt auslernt, vertraut mit allen Büroarbeiten. Angeb. mit Zeugn.-Abschrift u. B. 3382 an die Exp. d. Bl.

Suche Kochlehrling f. Rittergut, Haus- und Stallmädchen. Louise Schmilgun, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. Merseburgerstraße 163 II

Hausschneiderin
elegant u. schick arbeitend, ges. Off. u. M. 3272 an d. Exp.*

Suche per 1. 4. ein selbständig. tüchtig.
Mädchen,
das bereits in bess. Häusern gedient hat. Gute Zeugnisse besicht. Zu meld. Barfüßerstr. 7, III. r. *

Suche zum 1. o. 15. April ein (a0919 ehrliches, fleißiges
Mädchen
in Land- und Gastwirtschaft bei vollem Familienanschluß. Gasthof Reinsdorf bei Landsberg.

Aelt. Mädchen
tagsüber * für m. Haushalt gesucht Ackerweg 107.

Lehrmädchen
für Plätterei gesucht Meyer, * Taubenstraße 1.

Nicht berufsschulpflichtig.
Mädchen v. L.
in besser. Haushalt mit zwei Kindern (5 und 6 Jahre) z. 1. April gesucht. Vorstell. mit Zeugn. Sonnabend nachm. Haase, Burgstr. 48, III. (b

Suche sofort ein Mädchen,
welch. melken kann. Goetze, Zwebendorf bei Hohenthurm. (

Suche Fräulein als
Wirtschafterin
i. frauenl. Geschäftshaush. Off. m. Bild u. J. 3349 a. d. Exp.

Stellen-Gesuche
Männliche

Junger
Bäckergeselle,
18½ J., m. Kenntnissen in der Konditorei, sucht vom 6. oder 7. April Stellung. Werte Angeb. sind zu richten an (f Arnold Villain, Landwehrstraße 20, Bäckerei R. Barthel.

Erstklassige jüngere
Verkäuferinnen
aus der Schuhwarenbranche werden sofort gesucht. Offerten unt. T. 4997 an die Exped. d. Bl. (b

Ich suche zur **Bearbeitung von Privatkundsch.** geg. feste Spesen, Prov. u. Fahrspesen einige
Damen oder Herren
die auf Dauerexistenz Wert legen. Off. unter N. 3273 an die Expedition dieses Blates erbeten.

Aber nur im Spezialgeschäft, denn nur dort wirst Du gut und billig bedient.

Fahrraddecken 2.70 2.45		1.95
Fahrraddecken rot pa. 3.75		2.95
Schläuche, prima prima 1.25		0.95
Ketten, Ia. Stahl		1.50
Kompl. Vorderrad		3.40
Kompl. Hinterrad mit Freilauf-Bremsnabe		10.85
Sättel, sol. Ausführg.	3.75	3.45
Schutzbleche, vollst. Garn.		0.80
Herrenrahmen		24.00
Damenrahmen		26.00
Lenkstange		2.50

Alle anderen Ersatzteile ebenfalls enorm billig
Karl Möller,
Halle (S.), Schmeerstr. 1.
Versand nach auswärts erfolgt per Nachnahme.

Junger *
Bäckergeselle
sucht sof. od. später Stellung. W. Ang. u. N. 3253 an d. Exp.

Jg. Mann
20 Jahre, (a0
sucht Arbeit
auf größerem Gute oder sonst in einem Betriebe. Bin von Beruf Schlosser, sch. in der Landwirtsch. tätig gewesen u. besitze gute Zeugnisse. W. Ang. sind zu r. an Paul Franz, Volpersdorf, Kreis Neurode in Schles.

Weibliche

Junge Frau *
sucht Wäschen
in u. auß. d. Hause. Off. O. 3254 a. Exp.

Perfekte
Verkäuferin
(Haushaltungsbranche) sucht sof. o. spät. Stellg. Off. u. N. 3333 an d. Exp.*

18jähriges *
Mädchen v. L.
sucht Stellung zum 1. 4. oder spät. Sehr gute Zeugnisse vorhanden. Off. u. K. 3330 an d. Exp.

Junge, ehrliche, saubere Frau sucht Beschäftigung. Büro oder Laden zu reinigen. Offert. u. A. 3261 an d. Exp.*

Junges, kathol.
Mädchen v. L.,
schulfrei, Nähkenntnisse, sucht Stellung zum 15. April 30 im Haushalt. Offert. an die Filiale d. Blatt. in Zappendorf. (a0

(Fortsetzung Seite 15.)

8/28 PS **Ford** **13/40 PS**
MAXIMUM
an Wirtschaftlichkeit, Leistung und Preiswürdigkeit!
Von 3445.— bis 4920.— Reichsmark ab Werk Konkurrenzlos billige Ersatzteile — Vorteilhafteste Ford-Finanzierung neuerdings bis zu 18 Monaten // Kein Autokauf ohne vorherige Prüfung des Wagens und der Fahrteigenschaften! // Interessenten wenden sich **direkt** an
Ludwig E. Wolter
Alleinverkauf und Spezial-Kunden-Dienst
Ausstellung: Magdeburgerstr. 7, Werkstatt: Delitzscherstr. 23
Telefon 29274 Halle Telefon 35558

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193003273/fragment/page=0012

Der eine, der entkam

Geschichte einer abenteuerlichen Flucht von J. Bergmann, Hellerau

Alle Rechte vorbehalten. — Copyright 1930 by Verlag der Dr. Güntzschen Stift.-ng. Dresden. — Zeichnungen von R. Pfennigwerth.

(5. Fortsetzung.)

Ob sich die Platte nicht herunterdrücken ließ. Unsere Hände waren nur noch Schaufeln, mit denen wir getrost den halben Garten untergraben hätten. Immer tiefer krochen wir in stockfinsterer Nacht hinein. Zwei Körper steckten gedrängt in dem engen Stollen. Wir hörten und sahen nichts mehr von der Außenwelt.

Da senkte sich auch schon die Platte. Ganze Stapel von Blumentöpfen rutschten uns entgegen. Wir hatten nicht Hände genug, um sie aufzuhalten. Sie rollten in den anderen Garten, klapperten, zerbrechend; aber dabei war es Licht geworden: Wir hausten schon ein Stück im Nebengarten. Alles andere störte uns nicht.

Beinahe gleichzeitig, als hätten wir auf ein inneres Kommando gehört, „stoppten wir ab". Es war genug des grausamen Spiels. Zurück ins Lager, Katzenwäsche, umkleiden — und dann . . .

VIII. Das Rennen.

Die braven Bengels vom U. 18 mußten schon kurz nach Mitternacht aus ihren Kojen klettern: Wir brauchten sie, ganz notwendig. Also mußte ich sie in unsere Sache einweihen:

„Seid nur recht vorsichtig!" flüsterte ich. „Ihr müßt an allen Dachfenstern Schmiere stehen, und

wenn „dicke Luft" wird, gebt ihr uns im Waschhause Bescheid. Morgen früh zur Zählung wißt ihr, was ihr zu tun habt. Basta!"

Als sie begriffen, worum es ging, waren sie im Nu zur Stelle. Einer wurde zum Verbindungsmann für etwaige Verständigung zwischen Baracke und Waschhaus ernannt. Mit einem flüchtigen Händedruck nahm ich Abschied.

Jeder von uns fünf hatte sich marschbereit gemacht: die Zivilmäntel gerollt, Arme und Beine mit alten Lappen umwickelt, damit die Kleider nicht schmutzig wurden, Handschuhe angezogen und alle weißleuchtenden Stellen am Körper verdeckt, besonders den Hemdausschnitt am Halse. Ein paar Oberhemden konnte ich noch in den kleinen Koffer quetschen, dessen Beförderung mir übertragen worden war.

Es ging schon beinahe in den Morgen hinein, als wir uns gegen ½2 Uhr im Waschhaus allmählich eingefunden hatten.

Ein feiner Nebelschleier lag über dem Land und durchfeuchtete Erdreich und Pflanzenwelt. Hier und da huschte gespenstisch ein Schatten über den Barackenplatz und verschwand in einem der weiter abseits liegenden Holzhäuschen. Es war gut für uns, daß es noch einige Bewegung im Lager gab. Von Zeit zu Zeit meldeten die Posten auf der Lagermauer, daß alles klar sei. Wir empfanden nicht mehr den „reinen Hohn" auf die Dinge, wie sie nun einmal lagen. In jedem von uns war nur ein Wille lebendig, ein einziger, unbesiegbarer Wille zur Tat.

Der Lotse nahm zuerst sein Schicksal in die Hand: Er stieg in den Schacht, nachdem er seinen Mantel hinuntergeworfen hatte. Acht Augen lugten gleichzeitig durch das Waschhausfenster und bannten den Posten, der ruhig auf der Holzbrücke auf- und abging. Verschwunden war der Lotse. Wir sahen und hörten nichts mehr von ihm. Ob er wohl schon über alle Berge war? — Der Grenadier folgte ihm, und dann trat wieder völlige Stille ein. Der Posten schien von den beiden nichts gemerkt zu haben. Wir waren voller Zuversicht. Nur ich dachte an meinen Koffer, unzweifelhaft ein großes Hindernis. Der Fähnrich versprach mir noch im letzten Augenblick, mir bei dem Transport durch die Mauer helfen zu wollen. Dann kroch auch der Heizer in den Schacht, der so viele Menschen auf einmal schluckte. Der Fähnrich mußte dem „Dicken" zu Hilfe kommen, damit er nicht in der ersten Mauer stecken blieb.

Plötzlich verließ der Posten seinen Stand. Er stieg die Holztreppe hinunter, die in den Garten führte. Ich meldete sofort: „Stopp! Dicke Luft! Der Posten ist im Garten." Mir lief es eiskalt über den Rücken. Das Kommando wurde nach vorn weitergehaucht. Eine zähe Minute verging, da erschien der Posten Nr. 5 wieder auf seinem Platze, den er ja unter keinen Umständen hätte verlassen dürfen. Ich sah auch gerade noch, wie er mit Wohlbehagen in einen großen Apfel biß. „Aha!" dachte ich, „ist du nur weiter!" Darauf begann das Rennen für mich.

*

Sprung übers Grab.

Der Fähnrich stand schon jenseits der Lagergrenze und nahm mir behutsam Koffer und Mantel ab. Die anderen waren außer Sicht.

Ich stieberte, als ich die Beine durch das Loch in der Lagermauer schob und der Fähnrich mich draußen abfing. Wie ein Maulwurf nahm er dann die Quermauer und war in Sicherheit — was man so Sicherheit nennt.

Stunden mochten vergangen sein. Wir hatten die Zeit nicht gespürt. Ich nahm meine letzten Kräfte zusammen und erschrak, wenn es bei einer Fußbewegung knisterte. Das Hemd klebte mir auf dem Rücken, ich atmete bei offenem Munde, horchte und atmete.

Jetzt die Quermauer! Die anderen waren ja durchgekommen, warum sollte es mir nicht auch gelingen! Zwar ging es sehr, sehr langsam vorwärts; der Koffer und der Mantel — ich legte sie abwechselnd ein Stück weiter nach vorn und kroch wie eine Salatschnecke nach.

Als ich endlich durch die Quermauer hindurch war, fühlte ich mich schon einigermaßen sicher. Allerdings, der Morgen fing schon an zu grauen. Ich durfte keinen Augenblick verlieren. Vielleicht brauchte man nun auch nicht mehr ganz so vorsichtig zu sein; denn die hochwachsenden Bohnen mit ihrem dichten Blätterwerk schützten mich gegen Sicht.

Schon hatte ich beinahe den schmalen Pfad erreicht, der uns Lager führte, da brüllte der Posten rechts hinter mir aus Leibeskräften: „Halt! Wer da?"

Ein tödlicher Schrecken riß mich aus dem Traum. Gedacht habe ich in diesem Augenblick nichts mehr. Mit Koffer und Mantel in den Händen raste ich aufrecht durch den Garten, über den Weg, hinein in die Wiese, warf mich hin und wartete auf die Kugel. Da hörte ich auch schon Tritte ganz kurz hinter mir. Sie kamen immer näher und näher. Jetzt konnte es sich nur noch um Sekunden handeln, dann war mein Schicksal besiegelt. Großer Gott!

Es mußte eine ganze Meute sein, die da anmarschiert kam — aber sie schwenkte ab. Ich traute meinen Sinnen kaum und schwankte, ob ich einen weiteren Sprung wagen sollte. Da hörte ich ein erlösendes Wort: „Nummer 5, alles klar!" Das war der Posten Nr. 5, derselbe, den wir zu fünf vor kurzem passiert hatten. Ausgerechnet dieser meldete der Ablösung, daß alles klar sei.

Ich jagte weiter in die nebelumschleierte Wiese hinein, ohne Halt zu machen, ohne mich umzusehen. Beinahe hatte ich die Richtung verloren. Nach allen Seiten spähte ich umher, näherte mich langsam dem Gebüsch, das durch den Dunst schimmerte. — „Pst! Pst!" Sie hatten mich gesehen, die anderen vier.

„Wo ist der Koffer?" raunten sie mir zu. Wir hatten Sie schon aufgegeben!"

Darauf begann hinter der Kirche ein lustiges Schauspiel.

IX. Aufruhr der Waffenlosen.

Morgenüberraschung.

Der Morgen erwachte in herbstlicher Schönheit. Als sich die Sonne den zarten Schleier der Nacht, der ein wundersames Geheimnis umhüllte, vom Antlitz nahm, ging ein Aufatmen durch die Natur, und die Menschen waren froh gestimmt, auch diejenigen, deren knechtisches Dasein einer herzlichen Freude wenig Raum gab. In der Bodenkammer der Steinbaracke herrschte ein lustiges Treiben, als gälte es, ein großes Fest vorzubereiten. Das Erlebnis der Nacht hatte den blauen Jungs trotz des geopferten Schlafes auch in den Morgenstunden keine Ruhe gelassen.

Die Posten schritten ahnungslos auf ihren Holzstegen einher und mußten es sich gefallen lassen, daß ihnen hin und wieder einer der Kulis, der zur Morgenwäsche ins Waschhaus ging, mit verhaltenem Lachen ins Gesicht sah, als wollte er sagen: „Wenn du wüßtest, was ich weiß, du würdest Augen machen."

Kurz vor 7 Uhr, ehe die nächste Wachablösung fällig war, schlenderte auch der alte Gärtner nach seiner Arbeitsstätte, ging, ehe er es mit der Arbeit allzu ernst nahm, auf den Posten Nr. 5 zu, um ihm einen freundlichen Morgengruß zu sagen.

Der Posten wußte diese Ehre zu schätzen, und als er sich mit einem flüchtigen Blick ins Gelände versichert hatte, daß kein Vorgesetzter in der Nähe war, ließ er sich zu einem munteren Schwätzchen verleiten.

„Dein Kohl steht aber gut heuer", lobte der Posten, „und die Aepfel sind gerade das, was der Soldat braucht."

Das war ein Wink mit dem Zaunspfahl, den der Gärtner wohl verstand, aber nicht ernst nahm, weil er wußte, daß sich die Aepfel in seinem Garten nicht sehr lange am Baume hielten, sobald sie eßbar waren.

„Ich werde sie bald abnehmen müssen, ehe sie von allein gehen." Der Alte sagte das im Scherz, und war nun drauf und dran, sich in seine Arbeitskluft zu werfen.

Da fiel sein Blick in die Mauerecke. Der Mann war sprachlos. Die Tränen kollerten ihm über den Bart, als er begriff, um was es sich handelte.

„Hallo, Nummer 5, hast du noch nichts bemerkt? — Hallo, Nummer 5"

Mehr konnte er zunächst nicht hervorbringen. Einen Fluch stieß er noch aus, als er einen Zipfel seiner Jacke aus dem Dreckhaufen hervorblicken sah.

Nummer 5 war auf alles gefaßt. Er nahm das Gewehr in Anschlag, obwohl er keine Ahnung hatte, daß

„Warum alarmierst du die Wache nicht?" rief der Gärtner in heller Verzweiflung, „das halbe Lager mag unterwegs sein. Zwei Mauern durchbrochen, und das in meinem Garten!" Der Alte bot einen Anblick, der jedes Menschen Herz rühren konnte

„Greife ja nichts an!" befahl der Posten. „Erst muß der Offizier vom Dienst da sein. So eine . . .!"

Der Fluch blieb ihm in der Kehle. Inzwischen hatte er schon mehrmals mit seiner Trillerpfeife Alarm geschlagen. Aus den Wachtlokalen stürzten die Mannschaften, halb verschlafen, packten ihre Gewehre, pflanzten Bajonette auf und marschierten.

(Fortsetzung folgt.)

Lumberjack-Anzug
in herrlichen modern. Farben, strapazierfähige Cheviotqualitäten, der praktische Sportanzug für das Wochenende
39.00

Der Sportsmann trägt gern Kleidung von S. Weiss.

•

Das ist ja auch kein Wunder, wir haben ja in den 60 Jahren unseres Bestehens alles ausprobiert um eine wirklich zweckentsprechende Kleidung zu führen. Aber Sie muß auch billig sein. Also bitte, hier — das sind

Preise für unseren Jubiläums-Verkauf:

Herren-Hose
strapazierfähige Qualität, in modernen grauschwarz gestreiften Mustern . . . **1.90**

Herren-Breecheshose
gut gezwirnter Homespunestoff in schönen Farbstellungen, solide Näharbeit, bequem im Tragen **4.90**

Golf-Hose
haltbare Qualität, rötlichbraune und blaugraue Karos, wie die Mode es jetzt verlangt. Weite Form **7.90**

Herren-Windjacke
fester B'wolle Gabardinestoff, imprägniert, mit Ringsgurt in neuesten Dessins, gut im Sitz **9.90**

Lumberjack
mit Reißverschluß, in vielen farbigen gut tragfähigen Velvetons für Sport und Reise praktisch **12.90**

Motorfahrer-Ueberanzüge
fester olivfarbiger Köper imprägniert, mit Reißverschluß, praktisch und billig. . **14.50**

Weiss

Halle am Markt

Der Annahme-Chef

hat einen wichtigen Posten in unserem Hause. Er prüft an Hand der Auftragskopien und Stoffmuster, ob die von den Webereien gelieferten Stoffe in allen Teilen einwandfrei sind. Bemerkt er einen Fehler — schickt er die Sendung dem Fabrikanten zurück

•

Wir haben diesen Posten einem ersten Fachmann übertragen, weil wir unsere Herrenbekleidung nur nach genauester Prüfung mit gutem Gewissen empfehlen können.

Denn bringt
GUTE ARBEIT — DAUERFREUDE

Preise für unseren Jubiläums-Verkauf:

Herren-Frühjahrs-Anzug
in schönen Kammgarn- u. Cheviotgeweben, 2 reihige moderne Form, aparte Farbe Jubiläumspreis **29.00**

Herren-Frühjahrs-Anzug
flotte Neuheit in Form und Farbe, solide gearbeitet, nur Modefarben, 2 reihige Form Jubiläumspreis **39.00**

Herren-Frühjahrs-Anzug
ganz besonders gute Kammgarn- und Cheviot-Qualitäten in den beliebten rotbraunen und blaugrauen Farben, tadellose innenausstattung, elegant in Sitz und Schnitt Jubiläumspreis **49.00**

Herren-Frühjahrs-Anzug
in Farbe und Form das Allerneueste, nur feine und feinste Qualitäten in Cheviot u. Kammgarn, volle, breite schmiesige Revers Jubiläumspreis **59.00**

Herren-Sport-Anzug
mit langer Golf- oder Breecheshose, strapazierfähige Stoffe, in vielen aparten Modefarben Jubiläumspreis **49.00**

Weiss

Halle am Markt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193003273/fragment/page=0013

Hockey-Ereignisse.

Die Saalekreismannschaften spielen gegen ASC.-Leipzig.

Der Sportplatz am Zoo wird am Sonntag das Ziel aller Hockeysportinteressenten sein. Aus Anlaß des Kreistages veranstaltet der Saalekreis einige Spiele, wie sie bisher noch nicht in Halle durchgeführt worden sind. Der Grundgedanke ist dabei, für den Hockeysport zu werben. Die Hockeyvereine haben gerade in letzter Zeit einen größeren Zuzug an neuen Mitgliedern zu verzeichnen. Besonders die Damen überzeugen sich mehr und mehr davon, daß der Hockeysport das Spiel der Damen ist, denn die Fassung der Regeln ist außerordentlich streng. Ausartungen und Unfaires sind von vornherein ausgeschaltet. Den Kreismannschaften stehen die äußerst spielstarken Mannschaften des

ASC. Leipzig

gegenüber. Zur Unterrichtung über die Spielstärke der Leipziger seien hier einige Resultate angeführt: im vorigen Jahre trugen sie in Südostdeutschland zwei Städtespiele aus, die beide in Breslau gewonnen werden konnten. Rot-Weiß Berlin wurde mit 2:0 geschlagen, die Zehlendorfer Westen mußten die Ueberlegenheit mit 5:1 anerkennen.

Was hier über die Spielstärke der Damen gesagt worden ist, trifft in gleicher Weise auch für die Herren des ASC. zu. Leipzig hat nachstehende Besetzung gemeldet: Tömlich; Fischer, Donat; Elze, Dr. Fuchs, Seelemann; Horn, Wunderlich, Göldel, Schneider und Brüggemann. — Tömlich, Elze, Dr. Fuchs, Seelemann und Göldel haben wiederholt für die Leipziger Stadtmannschaft bzw. für die mitteldeutsche Silberschildmannschaft gespielt. Der stärkste Teil ist die Läuferreihe. An Resultaten haben die ASC.-Herren folgende zu verzeichnen: der spielstarke Leipziger SC. wurde in den letzten drei Jahren geschlagen. Gegen den BSV. 92 verloren sie nur knapp mit 1:0. Leipziger Mannschaften, wie Marathon und Wacker, konnten mit 9:2 bzw. 8:1 aus dem Felde geschlagen werden.

Auf die Saalekreisvertretung kommen wir nochmals zurück. **Der Beginn der Spiele ist auf 15 Uhr für die Damen und 16 Uhr 30 für die Herren festgesetzt.**

Franzosensieg im „Lincolnshire".

Das erste der großen englischen Frühjahrshandicaps gelangte am Mittwoch mit dem „Lincolnshire" zur Entscheidung. Von den 37 in diesem populären Spekulationsrennen noch startberechtigten Pferden fanden sich 31 am Meilenpfosten ein, und wie so oft, spielten auch diesmal die meistgewetteten Bewerber nur eine untergeordnete Rolle. Die Engländer mußten wieder einmal eine schmerzliche Niederlage einstecken, denn wie schon 1924 fiel der Sieg an einen Träger französischer Farben. Aber nicht der Vorausfavorit Slipper aus dem Stall Cohn, sondern der in den Wetten vollkommen vernachlässigte Teddy-Sohn Leonidas II war es, der den reichen Preis über den Kanal entführte. Der von Jockey H. Beasley gesteuerte Fünfjährige des Stalles M. Boussac hatte bereits bei der Distanz sein Rennen sicher und gewann im Handgalopp gegen den 25 Pfund weniger tragenden Engländer Culzean unter Jockey F Sharpe. Im Abstande von weiteren drei Längen folgte Knight Error (C. Adley) als Dritter vier Längen vor Arctic Light, der den Rest des vollkommen aufgelösten Feldes anführte. Startwetten: Leonidas II 66:1, Culzean 40:1, Knight Error 66:1, Arctic Light 28:1.

Le Tremblay.

1. R.: 1. Bagdad IX (R. Daniel); 2. Futuriste (A. Rabbe); 3. Imalda (M. Raffelet); Tot.: 123, Pl. 29, 18, 21. — 2. R.: 1. Open Ditch (P. Barreau); 2. Pierre le Grand (L. Grantham); 3. Flatteuse (S. Rochet); Tot.: 66, Pl. 44, 38. 3. R.: 1. Libertine III (M. Daire); 2. Greta Garbo (J. Clay); 3. Croix de Pierre (F. Keogh); Tot.: 52, Pl. 19, 61, 25. — 4. R.: 1. Patay (A. Rabbe); 2. Bon Diable (T. Turner); 3. Manteau Bleu (V. Flora); Tot.: 43, Pl. 21, 26. — 5. R.: 1. Losange (W. Sibbritt); 2. Mythe (E. Goldin); 3. Le Soleil (M. Beguiristain); Tot.: 62, Pl. 24, 42, 75. — 6. R.: 1. Bootlegger (F. Herve); 2. Syrius (M. Dallery); 3. Prescott (J. Clay); Tot.: 29, Pl. 17, 54, 24.

Voraussagen für Maisons-Laffitte, 28. März:

1. Imperia — Maritchou; 2. Usurtsen — Le Berger; 3. Kyrmelia — Maudette; 4. Chateau Bouscaut — Stall E. de Rothschild; 5. Pavot Pourpre — Stabo; 6. Pomeren — Antinoha; 7. Epaminondas — Kimberley.

Japanische Athletikrekorde. In Tokio wurden **am Mittwoch einige Landesrekorde in der Leichtathletik aufgestellt, und zwar von Kitamoto über 1000 und 2000 Meter mit 2:46,4 bzw. 5:52, von** Ohki über 300 Meter mit 37 Sek. und von Kuranishi über 500 **Meter mit 1:12,8.**

Saalegau.

Die Veranstaltungen des Saalegaues in den kommenden Monaten.

30. März: **Auswahlspiel der 1b-Mannschaften in Merseburg.** 30. März: Frühjahrswaldläufe in Halle und Merseburg. 13. April: Waldlauf-Staffeln und 10-Kilometer-Meisterschaft in Merseburg. 18. April (Karfreitag): Städte-Handballspiel Halle—Magdeburg in Halle und 1b-Gaumannschaft (Fußball) Spiel gegen 1b in Magdeburg. 11. Mai: 25. Jubiläums-Städtespiel Halle — Magdeburg in Magdeburg. Fürhjahrssportfeste in Halle, Merseburg und Stedten. 1. Juni: Großstaffellauf Merseburg—Halle. 15. Juni: B, C, D-Sportfest in Halle. 22. Juni: Städte-Handballspiel Halle — Berlin in Halle und Leichtathletische Meisterschaften in Halle. 29. Juni: Jugend-Werbetag, Mitteldeutsches Sportfest in Kayna und Zehnkampfmeisterschaft. 6. Juli: Leichtathletik-Städtekampf Halle — Leipzig. 27. Juli: Vereins- und Mehrkampftag in Halle und Merseburg. 10. Aug.: Nationales Sportfest des SV. 1899-Merseburg. 24. August: Verbands-Jugend-Wettkämpfe in Halle. 12. Oktober: Herbst-Geländeläufe in Halle und Merseburg.

Jugendpflege.

(Verbindliche Mitteilung.)

Für Sonntag, den 30. März, ist vom Gauvorstand bis 14 Uhr Spielverbot verhängt worden.

Zu den Waldläufen wird Startgeld für Jugendliche nicht erhoben. Wir erwarten daher stärkste Beteiligung.

Für Sonntag, 30. März, 14.45 Uhr wird als Werbespiel angesetzt: Wacker 1. Handballjugend gegen Concordia Delitzsch 1. Handballjugend. Das Spiel kommt vor dem Spiel Mitteldeutschland — Berlin auf dem Wackerplatze zur Durchführung. Linienrichter stellt Wacker. Als Schiedsrichter wird Kurth PSV.-Halle bestimmt. Die Ueberwachung dieses Spieles liegt in den Händen des GJA.

Favorit 1. Junioren sind von den Verbandsspielen zurückgezogen worden. Scherf. Wieget.

Marathon-Neurössen hat an Glückauf-Braunsdorf für Fahrgeldentschädigung wegen Nichtantretens der 2. Jun.-Mannschaft zum Verbandsspiel 12,60 RM. zu zahlen. Der Betrag ist innerhalb sieben Tagen durch den Gaujugendausschuß, z. H. des Herrn Helmut Faust, Halle a. S., Lessingstraße 10 II, zu überweisen. Scherf. Faust.

Eine interessante Zahlen-Parade:

Mitteldeutschland führt . . .

Die mitteldeutsche Handball-Elf im Pokal-Wettbewerb am erfolgreichsten. — Zweimal Pokalgewinner. — In Halle wurden die meisten Pokalspiele ausgetragen. Wer gewinnt das diesjährige Endspiel?

Der von der Deutschen Sport-Behörde zwischen den Auswahlmannschaften der Landesverbände veranstaltete Pokalwettbewerb — dessen diesjähriges Endspiel wir am Sonntag in Halle erleben — ist zum ersten Male im Jahre 1924 ausgeschrieben worden. (Der DFB.-Pokal wurde zum ersten Male 1908 umstritten.) Deutschlands erster Handball-Pokalsieger wurde Berlin. Was den Berlinern im Kampfe um den DFB.-Pokal nicht gelungen ist, das glückte ihnen im Handball: sie konnten sich als erste in die Ehrenliste der Handballpokalsieger eintragen! Im einzelnen brachten die Pokalspiele im ersten Jahre folgende Resultate:

1924/25: Vorrunde: Mittel — Südost 5:1 in Dresden; Zwischenrunde: Berlin — Mittel 4:1 in Halle, West — Balten 7:1 in Barmen; Endspiel: Berlin — West 5:1 in Berlin.

Nord und Süd nahmen also an den Pokalspielen im ersten Jahre ihrer Austragung nicht teil. Nach einjähriger Unterbrechung wurden diese im Jahre 1926 fortgesetzt, wobei

Mitteldeutschland erstmals Sieger

blieb. Da Nord und Süd diesmal mit von der Partie waren, so erhöhte sich die Teilnehmerzahl auf sieben, also genau wie im Fußballager. Die einzelnen Runden ergaben folgende Sieger:

1926/27: Vorrunde: Mittel — Südost 3:2 in Halle, Süd — West 7:4 in Hagen, Berlin — Balten 5:0 in Berlin; Zwischenrunde: Mittel — Nord 5:4 in Halle, Süd — Berlin 8:7 in Darmstadt; Endspiel: Mittel — Süd 10:7 in Halle.

Damit hatte Mitteldeutschland zum Fußballpokal auch noch den Handballpokal gewonnen! Allerdings ist es ihm ebensowenig wie zuvor den Berlinern geglückt, den Pokal mit Erfolg zu verteidigen, denn Süddeutschland holte sich den Pokal bei seiner dritten Austragung. Und zwar trugen in diesem Jahre die Süddeutschen alle drei Spiele in Darmstadt aus wie im Jahre zuvor die Mitteldeutschen in Halle. Nachfolgend die Resultate:

1927/28: Vorrunde: Süd — Balten 9:5 in Darmstadt, Berlin — Südost 6:5 in Breslau, West — Nord 6:5 in Barmen; Zwischenrunde: Süd — West 6:4 in Darmstadt, Berlin — Mittel 10:6 in Halle; Endspiel: Süd — Berlin 13:6 in Darmstadt.

Im kommenden Jahre gelang es nun der mitteldeutschen Verbands-Elf, den

Pokal zum zweiten Male nach Mitteldeutschland

zu bringen, wobei es allerdings einen weit schwierigeren Weg zurückzulegen hatte als zwei Jahre früher:

1928/29: Vorrunde: Mittel — West 6:5 in Leipzig, Berlin — Balten 16:6 in Stettin, Süd — Nord 5:4 in Hannover; Zwischenrunde: Mittel — Süd 10:7 in Darmstadt, Berlin — Südost 10:6 in Berlin; Endspiel: Mittel — Berlin 9:6 in Leipzig.

Wie im Vorjahre, so treten sich auch diesmal Mittel und Berlin im Schlußspiel gegenüber, und man wird gespannt sein dürfen, ob der Pokal ein weiteres Jahr in Mitteldeutschland bleiben wird. Dreimal trafen beide Verbände in den Pokalspielen bisher aufeinander; die beiden Zwischenrundenspiele gewann Berlin, das Schlußspiel der VMBV. Die bisherigen Spiele dieses Jahres brachten folgende Sieger:

1929/30: Vorrunde: Mittel — Balten 8:5 in Halle, Nord — Südost 9:7 in Hannover, Süd — West 7:5 in Mülheim; Zwischenrunde: Mittel — Nord 5:3 in Leipzig, Berlin — Süd 8:7 in Darmstadt.

Wirft man einen Blick auf die Austragungsorte der bisherigen 27 Spiele, so wird man finden, daß Halle und Darmstadt mit je sechs Begegnungen gemeinsam an der Spitze marschieren vor Berlin und Leipzig mit je drei und ferner Barmen und Hannover mit je zwei Spielen. Je einmal wurde in Dresden, Hagen, Breslau, Stettin und Mülheim um den Handballpokal der DSB. gekämpft.

Die Gesamtbilanz der sieben Landesverbände weist am Vorabend des fünften Schlußspieles folgendes Bild auf:

Mittel	11	9	—	2	68:54
Berlin	11	8	—	3	63:21
Süd	10	7	—	3	75:63
West	8	2	—	6	39:47
Nord	5	1	—	4	25:28
Südost	4	—	—	4	15:23
Balten	5	—	—	5	17:45

Wie beim Fußball, so liegen auch hier Schlesier und Balten mit erheblichem Rückstand am Ende. Bleibt Mitteldeutschland auch diesmal wieder im Endspiel siegreich, so hätte es seine führende Stellung nicht unerheblich gefestigt, die es im Falle einer Niederlage auf Grund des besseren Torverhältnisses an Berlin abtreten müßte.

Eintrittskarten-Vorverkauf durch die „H. N."

Um den Interessenten des Handballpokal-Endspieles am Sonntag das unangenehme Anstehen an Eingängen und Kassen zu ersparen, haben die „Hallischen Nachrichten" den Vorverkauf der Eintrittskarten übernommen. Die Eintrittskarten sind zu haben in der Hauptgeschäftsstelle der „H. N.", Große Ulrichstraße 16, sowie in der neuen „H. N."-Filiale am Steintor.

● Sonntag Endspiel um den
● Deutschen Handballpokal!
4 Uhr Wackerplatz. Eintrittspreise: Sitzplatz 1.50 M., Stehplatz 1.—, Erwerbslose und Jugend 0.50 M., Kinder 0.30 M.

DSB.-Wanderpreis in der „H. N."-Hauptgeschäftsstelle ausgestellt.

Von heute ab ist auch in einem Schaufenster unserer Hauptgeschäftsstelle in der Großen Ulrichstraße der von der Deutschen Sportbehörde für den Sieger im Wettbewerb um den Deutschen Handballpokal gestiftete Wanderpreis ausgestellt. Obgleich der Wettbewerb unter dem Stichwort „Um den Deutschen Handballpokal" geführt wird, ist der Preis kein Pokal. Er ist eine von Professor Behn, dem Schöpfer des Kolonialdenkmals in Bremen, geschaffene Bronze „Herkules mit dem nemeischen Löwen". Auf dem Marmorsockel, auf dem die Bronze ruht, ist Mitteldeutschland bereits zweimal als Sieger eingetragen.

Aus der hallischen Turnerschaft.

Der Beschluß des Kreisturnrates, das nächste Thüringer Kreisturnfest nach Erfurt zu verlegen, hat überall lebhaftes Interesse erweckt. Interessant ist die Feststellung, daß gerade die beiden größten Städte des Kreisgebietes, Halle und Erfurt, das Turnfest erst je einmal übertragen bekommen haben. Die bisherigen Kreisturnfeste der Thüringer fanden statt: 1864 in Weimar, 1879 in Erfurt, 1882 in Gotha, 1887 in Weimar, 1892 in Gera, 1896 in Apolda, 1900 in Coburg, 1905 in Altenburg, 1910 in Halle, 1914 in Weimar, 1921 in Gera und 1926 in Jena. Weimar war also schon dreimal, Gera schon zweimal Austragungsort. Als Festplatz für das Turnfest 1931 ist das neuerbaute Stadion der Stadt Erfurt in Aussicht genommen.

Frühjahrs-Geländeläufe im Nordostthüringer Turngau.

Für die Bezirke Merseburg-Ost und -West findet der diesjährige Frühjahrsgeländelauf am Sonntagnachmittag 2 Uhr in Bad Dürrenberg statt. Zu begrüßen ist es, daß die Salinenverwaltung Bad Dürrenberg mit Rücksicht darauf, daß die dortigen Bezirke in einer besonders waldarmen Gegend liegen, gestattet hat, die Laufstrecke durch ihren Kurpark zu führen. Für die Bezirke Weißenfels und Könnern sind die Läufe ebenfalls für den 30. März vorgesehen, während der Bezirk Halle, rechts der Saale, diese auf den 6. April verlegt hat und der Bezirk Halle, links der Saale, die Läufe erst am 27. April durchführt.

Oster-Abturnen der Knaben im HTSV.

Dem am vergangenen Donnerstag vom HTSV. veranstalteten Abturnen der Mädchen-Abteilungen folgt heute das der Knaben-Abteilungen. Geboten werden: Allgemeine Freiübungen, Körperschule, Boden- und Ordnungsübungen, Geräteturnen, Hindernislaufen und Hallenspiele. Die Turnerjugend wartet mit Liedern auf. Beginn 7 Uhr, Roßplatzturnhalle, Berliner Straße.

Vereinsmannschaftskampf im Kunstturnen.

Am Sonnabend, dem 5. April, findet erstmalig ein Vereins-Gerätekampf zwischen den Mannschaften des MTV. Weißenfels, Turn- und Sportverein Neu-Rössen und Giebichensteiner TV.-Halle statt. Durchgeführt wird ein Geräte-Vierkampf, bestehend aus je einer selbstgewählten Uebung an den Geräten: Reck, Barren und Pferd, sowie einer Kürfreiübung. Jede Mannschaft besteht aus sieben Turnern, darunter befindet sich ein Ersatzmann. Die Veranstaltung findet im Gesellschaftshaus Neu-Rössen statt.

Schwere Bestrafung eines Ligavereins.

Wegen Verletzung der Amateurbestimmungen. — Dresdensia verliert alle Punkte und muß absteigen.

Dem bekannten Dresdner Fußballverein „Dresdensia" sind wegen Verstoßes gegen die Amateurbestimmungen sämtliche Punkte aus den letzten Verbandsspielen, an denen der Spieler Kutzschke teilnahm, aberkannt worden. Außerdem ist der Club auf zwei Wochen disqualifiziert und mit 500 RM. Geldstrafe belegt, während der erste Vorsitzende Erich Leistner mit vier Wochen Disqualifikation und 200 RM. Geldstrafe büßen muß. Durch die Aberkennung der Punkte muß Dresdensia in die nächste Klasse absteigen. Der Spieler Kutzschke, um den sich die ganze Affäre drehte, ist aus dem Verband ausgeschlossen worden.

Deutschland — England.

Vom Deutschen Fußballbund wurden bereits jetzt die Preise der Eintrittskarten zum Länderkampf Deutschland—England, der am Sonnabend, dem 10. Mai, um 17.30 Uhr im Deutschen Stadion in Berlin steigt, **bekanntgegeben. Bis auf den obersten** Stehplatz, der im Vorverkauf 60 Pfennig und an der Tageskasse 1 RM. kostet, werden keine Unterschiede zwischen Vorverkauf und Tageskasse gemacht. Der Platz in der unteren Loge kostet 8 RM., die obere Loge 5 RM., ebensoviel der Stuhlplatz. Die Preise der übrigen Plätze gehen herunter bis zu 1 RM. Wie beim Länderkampf gegen Italien wird den Bundesvereinen ein Vorkaufsrecht auf 25 Prozent der vorhandenen Karten eingeräumt, das bis zum 10. April wahrgenommen werden muß.

Fußballspieler auf Reisen.

Gleich dem Fußballsportverein Frankfurt wird auch die Meisterelf der **Spielvereinigung Fürth** an den Ostertagen den Weg nach Norddeutschland einschlagen. Die Fürther spielen am 1. Feiertag in Hamburg gegen die Polizei. Für den gleichen Tag hat sich der **Chemnitzer BC.** die Berufsspieler von **Sparta-Prag** gesichert. Der **Karlsbader FC.** spielt am Karfreitag in Berlin gegen Norden-Nordwest, am Ostersonntag in Duisburg und am zweiten Feiertag in Elberfeld.

Kickers-Stuttgart trägt am Wochenende zwei Fußballspiele in Frankreich aus, zunächst gegen den Club Français in Paris und dann gegen den Universitätsklub in Rennes.

Carnera k. o.-Sieger in 25 Sekunden

Eigene Drahtmeldung durch United Preß.

Kansas City, 27. März.

Einen neuen Sieg hat der italienische Riese Carnera in einem Zehnrundenkampf über den Amerikaner George Trafton davongetragen. Der Kampf war fast im Augenblick vorüber. 25 Sekunden nach dem Gongschlag, der die erste Runde einleitete, landete Carnera einen derart fürchterlichen geraden Linken, daß sein Gegner zu Boden ging und ausgezählt wurde. Trafton hatte nicht einen einzigen Schlag anbringen können.

•

Als Herkules im Film.

Carnera wird zu dem beabsichtigten Boxkampf gegen „K. O. Christner", der für den 30. April im Madison Square Garden angesetzt war, nicht antreten, da er einen Filmvertrag abgeschlossen hat. Er wird gleich, nachdem sein laufender Vertrag beendet ist, für die Metro-Goldwyn-Co. in einem Film die Rolle des Herkules übernehmen, wofür ihm angeblich ein Honorar von 600 000 Mark zugestanden ist.

Kaye Don hat Schwierigkeiten . . .

Weil er seinen Ueberrennwagen rot verzieren ließ.

Eigene Kabelmeldung durch United Preß.

Daytona Beach, 26. März.

Der Versuch Kaye Dons, mit seinem Wagen „Silver Bullet" den Weltrekord zu brechen, hätte bald infolge Streitigkeiten mit Vertretern der Stadt Daytona Beach ein vorzeitiges Ende gefunden. Kaye Don hatte seinen Wagen, der bisher vollkommen silbergrau angestrichen war, am vorderen und hinteren Ende rot bemalen lassen. Dagegen opponierten verschiedene Mitglieder des Stadtrates, und es wurde eine Versammlung einberufen, an der sie und Kaye Don teilnahmen. Nach einer längeren Debatte, in der es heiß zuging, versprach Kaye Don, die rote Farbe an seinem Wagen wieder entfernen zu lassen.

Vereins-Anzeigen

der Sport- und Turnvereine

(Die Aufnahme erfolgt gegen Entgelt und nur dann, wenn auf dem Manuskript die Anschrift des Vereinskassierers vermerkt ist.)

PSV. Halle: Am Freitag, 27. März, findet in der Artillerie-Kas. unsere Fußballjuniorenversammlung statt. Beginn 8 Uhr abends. Sonntag, 30. März, Trainingsspiel: 1. Jun. — PSV. 2. Jun. (9.30 Uhr Art.-Kas.). Erscheinen aller ist Pflicht.

PSV.: Am Freitag, 28. März, müssen sämtliche Teilnehmer des Bühnenturnens und der anderen Vorführungen pünktlich 19.30 Uhr im Deutschen Gesellschaftshaus, Leipziger Straße, anwesend sein. Ab 20 Uhr Generalprobe. Am Sonnabend, 29. März, bleibt die Eintreffzeit dieselbe. Am Sonntag, 30. März, treffen sich alle Waldläufer der Jugend- und Knabenabteilung 9 Uhr Waldkater. Sicherheitsnadeln sind mitzubringen. Unsere Vereinsmitglieder, Freunde und Gönner machen wir nochmals auf den Bühnenturnabend des PSV. am Sonnabend, 30. März, besonders aufmerksam. Anfang 20 Uhr. Nach Schluß der Vorführungen Tanz.

Sportverein Borussia: Die 1. Fußballmannschaft benutzt am Sonntag zu dem Zwischenrundenspiel in Erfurt den D-Zug 10.26 ab Halle (Sonntagskarte mit Zuschlag 7,40 RM.). Schlachtenbummler können auch mit dem Personenzug fahren um 10.54 Uhr (Sonntagskarte 5,40 RM.). — Der Handballausschuß teilt mit: Freitag abend bei Kloppe Mannschaftssitzung. Sonntag vorm. 10 Uhr Pflichttraining aller Handballer. Alle Abteilungsmitglieder, welche nicht am Waldlauf teilnehmen oder als Helfer tätig sind, haben unbedingt zu erscheinen. Am Abend findet ein gemütliches Beisammensein im „Schwarzen Bär" statt. — Achtung, Borussen, Anhänger und Freunde des Vereins! Nach Erfurt ist vielen Gelegenheit gegeben, mit Schnell-Lastwagen zu fahren. Meldungen sofort telefonisch beim Vereinskollegen Kohl. Treffpunkt Sonnabend mittag in der Zeit von 1—3 Uhr im Vereinsheim Kloppe zur näheren Besprechung. Fahrgeld in Höhe von 4 RM. ist mitzubringen. Wir erwarten stärkste Beteiligung.

Schwimm-Verein „Saale 96": Wir erinnern nochmals an die am Dienstag, 1. April, 20.30 Uhr im Clubhaus stattfindende Versammlung. (Beschlußfassung über Abv.-Abl.) Der Elternabend findet bestimmt am 11. April 20 Uhr im Clubhaus statt. Die Jgd.-Versammlung wird auf Sonntag, 13. April, vorm. 10.30 Uhr verlegt. Die zum Kursus der DLRG. gemeldeten Mitgl. wollen sich am Sonntag, dem 30. März, und 6. April pünktl. z. d. festgesetzten Zeiten im Stadtbad einfinden.

HFC. Eintracht 07: Sonnabend, 29. März, findet bei Neubert eine Abteilungsversammlung der Handballer statt. Sonntag früh 8 Uhr Platzarbeit. Das Erscheinen eines jeden Mitgliedes ist Pflicht.

Spielvereinigung Olympia 08, Halle a. S.: Spiele am 30. März: I. — Wacker-Bitterfeld I. in Bitterfeld, Abfahrt 14.13 Uhr, Treffp. 13.30 Uhr Hauptbhf. III. — Ammendorf III. 14 Uhr, Treffp. 12.30 Uhr Riebeckpl. Sonnabend, 29. März, Vergnügen im Vereinslokal. Beginn 20 Uhr.

Sportbrüder 04 e. V.: Spiele am Sonntag: I. u. Jun. spielfrei. II. — Wacker III. ½3 Uhr Diemitz (Treffpunkt ½2 Uhr Eiche). Die Auswahlspieler treffen sich 1 Uhr Bhf. Am Sonnabend findet im Rest. Sedan unsere fällige Monatsversammlung statt, und hat alles, da eine wichtige Tagesordnung vorliegt, restlos zu erscheinen.

Blauweiß 25: Spiele f. Sonntag, 30. März: Fußball: II. — Langenbogen I., Treffp. 13 Uhr Hauptbhf. Ordner und Teilnehmer zum Waldlauf treffen sich Sonntag früh 9 Uhr Rest. Heidepark. (4 Sicherheitsnadeln!) Freitag: 1. u. 2. Fußball-Elf Mannschaftssitzung. Sämtl. übrigen Mitglieder treffen sich Sonnabend nachm. 14 Uhr u. Sonntag früh 8 Uhr auf unserer neuen Platzanlage, die Erwerbslosen bereits Sonnabend früh 8 Uhr. Wir erwarten rege Beteiligung. Am 5. April Kränzchen im „Vaterland". — Nächste Monatsversammlung Mittwoch, 2. April, 8.30 Uhr „Vaterland".

SC. Cröllwitz v. 1925 e. V.: Spiele am Sonntag, 30. 3.: I. — Spielvereinigung Lettin I. 3.30 Uhr in Lettin (Treffp. 2.30 Uhr Endstation der Linie 8). II. — Spielvereinigung Lettin II. 2 Uhr in Lettin (Treffp. 1 Uhr Endstation der Linie 8). Sonnabend, 29. März, treffen sich alle SCC.er und Freunde bei Schiller zum Vereinsvergnügen.

HRCl. Staubwolke, Halle (S.): Vereinslokal: Gaststätte der Radrennbahn. Nächste Versammlung: Freitag, 28. März, abends ½9 Uhr. Gäste stets willkommen. April: Werbemonat. Neuhinzutretende zahlen im April kein Eintrittsgeld. Fachmännische Ausbildung für Straßen- und Bahnfahrer. Im April besonderer Trainingskursus, u. a. auch **Massagekursus. Für Mitglieder kostenlos.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193003273/fragment/page=0014
DFG

Alle sind begeistert

von dem **Reklame-Verkauf** vorjähriger Fahrradmodelle mit kleinen Schönheitsfehlern

Bei hervorragender Qualität

Mifa		
Halbrenner	unerhört billig	jetzt M 49.-
Halbrenner	unerhört billig	jetzt M 74.-
Strassenrenner .... (mit Holzfelgen)	unerhört billig	jetzt M 77.-
Luxus-Tourenrad.	unerhört billig	jetzt M 79.-
Damen-Luxus-Tourenrad.	unerhört billig	jetzt M 83.-
Damen-Sportmodell	unerhört billig	jetzt M 85.-

Fabrik-Verkaufsstelle: **Halle/Saale, Alter Markt 18 Eisleben, Breiter Weg 2.**

Mifa.

Gemüsegeschäft

5 gr. Sout.-Räume l. Vorderh., zirka 120 qm, Eing. v. d. Str., m. Stall u. Heubod. od. Garage z. v. Festm. 750 M. 1500 M. Miete i. voraus, gute Wohn- u. Geschäftslage, a. f. Detail- u. jedes Geschäft geeign. Off. u. D. 3244 a. Exp.*

Lagerkeller m. Straßeneing., el. Licht, 1. 4. 30 zu v. Landwehrstr. 2, Frifeurgeschäft. (†

Miet-Gesuche
Wohnungen

Ges. u. tr. St., K., K. i. Vord. II. Et., niedr. M., g. Hausmannsw. zu t. ges.* Off. E. 3265 a. Exp.

Biete: Zwei Wohnungen, je Stube, K., Küche, im Osten an. († Suche: Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer u. Küche, im Osten. Off. u. L. 6804 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Tausch! St., K., K. gegen gleiche i. Süden zu tausch. ges.* Off. u. L. 6803 an Fil. Leipzigerstr. 34.

2—3 Z. u. Kch. N. Parkstr. ges., Miete bis 45 M., g. schöne Sout.-W., 3 Zim. u. Kch. Fl. el. L. N. Klinik. Miete 28 M. Näheres Sichting, Kruckenbergstr. 26.*

Tausche 3 Z., K., K. u. Zub. geg. gleiche od. gr. 3-Zim.-W. Off. unt. M. 3332 an d. Exp.

Jung. Ehepaar sucht Wohnung. Zahlt hoh. Abstand. Offert. unt. B. 3342 an die Exp. d. Bl.

Jg. Ehepaar sucht* 2-Zimm.-Wohnung, rote K. vorh. Abst. w. evtl. gez. Off. u. B. 3302 an d. Exp.

Laden, 2 Zim., K., Kor., Fl., Gas, El., Miete 38 M. monatlich, im Süden, geg. 3 Zimmer und K. oder 2 Zimm. u. K. zu tauschen. Off. u. K. 3270 an d. Exp.*

Miet-Gesuche
Möbl. Zimmer

Akad. geb. Herr sucht **gut möbl. Zim.** in vornehm. Hause. Ang. mit Preis unt. O. 3334 an d. Exp.

Frdl. möbl. Z. in d. Nähe d. Leipzigerstr. v. 1. April ges. Ang. mit Preisang. unter B. 3282 a. d. Exp.(a

Junger Mann sucht zum 1. April **gut möbliertes Zimmer.** mögl. mit Bad. Angebote m. Preisang. unt. K. H. 2949 an Ann.-Erlenkämper, Bochum. (Ex

Aelt. Dame sucht z. 1. 4. 30 einf. möbl. Z. (a. l. d. allst. Dame), Stadtmitte. Off. u. B. 3202 an d. Exp.*

Dr. med. f. z. 1. 4. **1-2 möbl. Zim.** Klav. bevorz. Ang. u. S. 3276 a. Exp.

Jg., berufst. Herr sucht zu sofort (a0 **gut möbl. saub. Zimmer,** auch W.- u. Schlafzim. z. ungen. Wohnen, sep. Eing. wäre erw., Rannisch. Pl., Franckepl. u. Umg. bevorzugt. Ang. u. C. 3303 a. d. Exp.

Berufst. Herr, Dauermieter, sucht **ruh. möbl. Zim.** el. L. bis 30 M.* Off. N. 3293 a. Exp.

Berufst. jg. Mädch. sucht zum 1. 4. gut möbl. Zim. Näh. d. Kliniken. Preisang. u. E. 3385 a. Exp.*

2 bis 3 möbl. Zimmer mit Bad f. Praxis gesucht. Offert. unt. P. 3295 a. d. Exp.*

Kleine Anzeigen haben immer Erfolg!

Wohnungstausch

von Halle (S.) nach Sangerhausen. 3 Zimmer u. Küche mit Zubeh. in gutem Zustande, elektr. Licht u. Gas. Offerten unter P. 3375 an d. Erp. ds. Blattes. (†

2—3 Zimmer u. Küche

gegen Entschädigung **gesucht.** Berechtigungskarte vorhanden. Offerten unter T. 5137 an d. Exped. ds. Bl. (b

Es ist bekömmlicher für die Kinder

wenn das Fleisch saftig und mit genügend Soße gereicht wird. — Viele kräftige, leichtverdauliche Speisen, wie Bratwurst, Klops, Schnitzel usw., geben wenig Tunke. Aber auch diese Gerichte können Sie schmackhafter und bekömmlicher machen, wenn Sie Knorr-Bratensoße verwenden. Sie werden sich dann über den guten Appetit Ihrer Kleinen freuen. Kochen Sie einen Würfel Knorr-Bratensoße in ¼ Liter Wasser auf und Sie erhalten in wenigen Minuten eine pikante nahrhafte Tunke, die auch ohne Fleisch sehr gut schmeckt.

Ein Würfel für 15 Pf. gibt so viel Soße wie 2 Pfund Braten.

Knorr Bratensoße

Versuchen Sie auch Knorr-Makkaroni dazu!

Stellen-Gesuche
Weibliche

(Fortsetz. v. S. 12.)

Tücht. Friseuse perfekt in Kurz- und Langhaar, * **sucht sof. Stell.** Angeb. unt. V. 3379 an die Exp. d. Bl.

Alleinstehende, 39 Jahre alte Dame sucht zum 15. April Wirkungskreis in frauenl. Haush. Auch Mutterliebe zu Kindern. Offert. u. G. 3336 an d. Exp.*

18j. Mädchen sucht Stellung in Privatklinik oder in Krankenhaus 15. 4. od. 1. 5. Off. an die Filiale d. Bl. in Alsleben a. S. (a

Gewandt., zuverläss. Mädchen, 21 J., f. z. 1. Mai Stellung in größ. Geschäftshaushalt, gl. welch. Art, als Verkäuferin od. Stütze, übern. gern Kochen u. etw. Hausarbeit. Gute Zeugn. vorh. Schlafen auß. Haus. Zuschrift. u. D. 3384 an d. Exp.*

Anständ., ordentl., 33 J. alte, in allen häuslichen Arbeiten **erfahr. Stütze** sucht Stellung in kinderlos. Haushalt, auch in einfach. frauenlos. Haushalt. Werte Angebote an Frl. Lina Gärtner, Helfta bei Eisleben, Bitzhumerstr. 3. (a

18j. Mädchen vom Lande sucht Stellung in Haushalt. Näh- und Wäschekenntnisse vorhanden. Off. u. T. 5097 a. d. Exp.(a

Junges Mädchen, höh. Handelssch. besucht, m. gut. Zeugnissen, sucht Stellg. **als Anfängerin.** Off. u. L. 6808 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Anst., 19j. Mädch. v. L. (Bubikopf), w. sch. in Stell. w., sucht z. 15. 4. St. in Priv.-Haush., wo selb. d. Kochen m. Erlernen kann. Zeugnisse und Nähkenntn. vorh. (a Off. sind z. r. an die Filiale Büttchendorf.

Vermietungen
Wohnungen

4-Zimmer-Wohnung ist an pensioniert., ruhiges Ehepaar zu vermieten. (a0 Polleben Nr. 115.

2 l. leere Zim. a. Mbl. Ehep. z. v. Löwe, Herrenstr. 17, II.*

Leeres Dachz., evtl. möbl., m. Kochgelh., als Schlfst. bill. abzg. Off. F. 3326 a. Exp.

2 Zimmer * mit el. Licht, in der Halberstädterstr. belegen, sof. od. spät., beschlagnahmefrei, zu verm. Offert. u. K. 3290 an d. Exp.

Leeres Zimmer 1. 4. zu verm. Gr. Nikolaistr. 5, Laden.

Inserieren bringt Gewinn!

Beschlagnahmefreie
Wohn- bezw. Geschäftsräume

in nächster Nähe des Zivilgerichts, in der unteren Leipzigerstraße, bestehend aus 5 großen Zimmern, Küche und Diele, mit etwa 155 qm Fläche, im I. Stock für bald **zu vermieten.** Angeb unt T. 4977 an die Expedition ds Bl. (b0 70

Mehr. Wohnungen zu vermieten **Franke, Marienstr. 1** Fernruf 33329.

Altw., 4 R., Elektr., 2 Kell., 23 M. mon. Miete, geg. 1 Z. u. Vergüt. abzug. Off. u. U. 3298 a. d. Exp.

Kleine Wohnung, 2 Zimm., auf blaue Karte, ohne Abstand, billige Miete, sofort zu verm. Offert. u. C. 3383 an d. Exp.*

Moderne 3-Zimmer-Wohnung sof. abzug., w. ein Geschäftsdarlehen a. 2 Jahre gegen 10% gegeben wird. Anfr. telephonisch 294 26.

Vermietungen
Zimmer

Leere Zimmer und Wohnungen gibt ab Fritsch, Grünstr. 29.

Vermietungen
Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zim. an sol. H. sof. zu vm. († Leipzigerstr. 75, II.

Henriettenstr. 11, I. 2 große möblierte Zimmer mit eigener Küche in ruh. Hause zum April zu verm.

Möbl. Zim. z. v. Am Steintor 5, III. l.

G. m., sonn. Z., el. L., Schrbt., ab 1. 4. z. v. Kl. Z. als Schlfst. sof. Wielandstr. 30, II. l.

Guter, billiger Mittagstisch von 60 Pfg. an, ohne Trinkzwang u. Bedienungsgeld. Bratwurstglöckchen, Leipzigerstraße 53.*

G. möbl. W.- u. Schlafz. f. bess. H. sof. o. 1. 4. Jacobstr. 59, I. r.*

Sonn., ruh., möbl. Zimmer, Bahnnähe, per 1. April zu v.* Anhalterstr. 2, II. l.

Möbl. Zimmer z. v. Mühlgasse 8, pt. r.*

Gut möbl. Zim. a. berfst. H. v. 1. 4. z. v. Gr. Streiberstr. 2, II.

Frdl. mbl. Zim. an sol. Herrn 1. 4. z. v. Bertramstr. 25, II. r.

Bahnn. m. Z. z. v.† Anhalterstr. 10, I. l.

Gut möbliert. Zimmer, mit oder ohne Pension, zu verm.* Henkerstr. 3, pt. r.

Frdl. möbl. Zimm., elektr. Licht, z. vm.* Krausenstr. 11, I. links

Behagl. möbl. Zim. (Lessingstraße) mit Schrbt. an ält. einz. Dame abzug. Off. u. V. 3259 an d. Exp.*

Möbl. Zimmer z. v. Heidehäuser Nr. 65.

Sb. mbl. Z. z. v. Am Bergmannstrost 3.*

Gr., möbl. Zim. an H. od. D. zu vm.* Langestr. 7, III, l.

Gut mbl. Z., el. L., Schrbt., z. 1. 4. z. v. Forsterstr. 33, III. r.

Sonn., gr. mbl. Z., Schreibt., Bett. Of., zum 1. 4. zu verm.* Meteritzstr. 5, ½ Tr.

Frdl. mbl. Zim. mit elektr. Licht und Bett. Ofen zu vm.* Forsterstr. 22, III. r.

Gut möbliertes Wohn- und Schlafz. mit Küchen- u. Badbenutz. abzg. Off. u. M. 3292 an d. Exp.*

Saub., frdl. Zimmer an sol. Herrn zu v. Weinerstraße 5, I.*

Kl. einf. mbl. Z. b. z. v. Henkerstr. 3, II. l.*

Kl. mbl. Z. sof. z. v. Sophienstr. 25a, p.l.

Für kinderlos. Ehep. möbl. Zimmer frei Wilhelmstr. 16, I. l.

Gut möbl. Zimmer, Schrbt., Bahnh., z. v. Bernhardystr. 32, II. r.

Frdl. möbl. Zimmer an H. z. v. Bahnh.† Ecke Dryanderstr. Turmstr. 158, I. r.

Frdl. mbl. Z. a. ält. berufst. H. z. v. Magdeburgerstr. 52, H. II.

G. mbl. Z. 1. 4. z. v. Herderstr. 18, III. r.

Gut mbl. Zim. z. v. Hohenzollernst. 38, I. l.

Gut möbl. Zim. elektrisches Licht, sofort zu verm. Kleine Ulrichstr. 11, II. l.*

2 g. möbl. Zim., all. Komf., 2 H. o. bess. Ehep., ev. Küchenb., 1. April frei. Robert Franzring 1c, I.*

Nähe Bahnh. g. mbl. **W.- u. Schlafz.** zum 1. 4. zu verm.* Forsterstr. 58, II. l., Ecke Magdeburgerst.

2 mbl. Z., el. L., B. Oef., an 1—2 H. in f. r. Haush. zu v. (Friesenstr. 11, I. l.

Elegant möbliertes **Herren- u. Schlafzim.** z. v. Lessingstr. 36, I.

Mbl. Z. a. H. o. D. z. v. Am Steintor 5, II. r.

Bahnn., sonn. mbl. Z. in a. H. z. 1. 4. frei El. L. Schrbt. Zentr.-Hzg. Königstr. 43, I. l.

Freundl. möbliertes Zimmer zu verm.* Forsterstr. 38, II. r.

Möbl. Zimmer mit Schreibt. u. el. Licht zum 1. 4. zu v. Kl. Ulrichstr. 11, ½ Tr.

Möbliertes Zimmer z. v. Schulstr. 12, I.

1 frdl., sonn., möbl. Z. sowie 1 kl. Zim., möbl., zu v. Freiimfelderstr. 35, II. r.*

Mbl. Z. nahe d. M. 1. 4. an sol. H. z. v. Grafeweg 4, pt.*

Möbl. Zimmer für e. Mitbewohner frei Böttchenstr. 9, III.*

Bahnn. möbl. Z. z. v. Maybachstr. 2, pt. r.

Möbl. Zim. sof. z. v. Anhalterstr. 5, III. r.

2 anst. Schlafst. zu vm. Südstr. 19, pt.†

Saubere Schlafstelle zu verm. Steg 16.*

Vermietungen
Läden, Mag

Garagen * frei, Lessingstr. 40.

Anständiges, solides Mädchen, 33 Jahr, hier fremd, kein Bubikopf, sucht Dauerstellung in klein., anständ. Haush. wo sie die Hausfrau ersetzen kann. Kann gut kochen. Haushalt m. Kind angenehm. Habe selbst 1 Tochter. **Sophie Tomesch, Halle a. S., Mansfelder Str. 11, H. II.**

Wir bearbeiten den kleinsten und den größten Auftrag individualistisch, künstlerisch. Holen Sie vor Erteilung Ihres nächsten Druckauftrages auch unser Angebot ein. Wir möchten Ihnen beweisen, daß wir Wertarbeit im besten Sinne des Wortes leisten.

Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten

Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 16 Fernsprecher Nr. 27981

Was sucht die sparsame Hausfrau? Gute u. billige **Lebensmittel !!** Wo findet Sie solche? Bei

Einige Beispiele:

Karotten gewürf. 2-Pfd.-Dose	0.38	Bonbon verschied. Sorten ¼ Pfd.	0.11
Jg. Schnittbohn. 2-Pfd.-Dose	0.44	Kokosflocken bunt ¼ Pfd.	0.11
Jg. Schnittbohn fadenfrei 2-Pfd.-Dose	0.58	Pfefferminzbruch ¼ Pfd.	0.11
Spinat dick 2-Pfd.-Dose	0.58	Creme-Bruch ¼ Pfd.	0.14
Gemüse-Erbsen 2-Pfd.-Dose	0.58	Pralinen ¼ Pfd	0.15
Gemüse-Allerlei 2-Pfd.-Dose	0.58	Creme-Schokolade 10 Gr.-Tfl.	0.14
Pflaumen tafelfert. 2-Pfd.-Dose	0.62	Vollm.-Schokolade 50 Gr.-Tfl.	0.15
Heidelbeeren tafelfert 2-Pfd.-Dose	0.90	Cocosfett 1-Pfd.-Tfl.	0.52
Stachelbeeren tafelfert. 2-Pfd.-Dose	0.90	Margarine Holsteiner 1-Pfd.-□	0.55
Weizenmehl pa. schneew 5-Pfd.-B.	1.08	Schweineschmalz 1 Pfd.	0.66
Fischkonserven 1-Liter-Dose	0.70	Marmelade 2-Pfd.-Eimer	0.78

Frisch gebrannter Kaffee ¼ Pfd. noch immer 0.50

Zur Osterbäckerei — sämtliche Backartikel billig und gut in reicher Auswahl.

SOBEL

Das Haus der volkstümlichen Preise

Große Ulrichstraße 57

Best. Ehepaar sucht Wohnung 2—4 Z., geg. Entsch. Off. u. F. 3386 an d. Exp.*

Beschlagnahmefreie 2—3-Zim.-Wohnung v. kindl. ält. Ehep. ges. Mietvorauszahlung od. 2000 Mk. Hyp., ev. Hausm.-W. Off. u. L. 6809 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Miet-Gesuche
Zimmer

J., kdl. Ehep. f. sof. **2 leere Zimmer** mögl. mit Kochgel. Ang. mit Preis unt. K. 3390 an d. Exp.*

Dame sucht leer., g. **heizb. Zimmer** in nur gut. Hause.* Off. V. 3299 a. Exp.

Leer. Zimmer mit Tisch sucht sof. od. spät. bess. Herr, mögl. Norden, auch außerhalb. Off. u. H. 3388 an d. Exp. dieses Blattes. *

Die Vermietung von Wohnungen, Läden, möbl. Zimmern usw. erfolgt am schnellsten durch „Kleine Anzeige" in den „Hallischen Nachrichten".

Miet-Gesuche
Läden, Magazine

Lagerraum * Nähe Rannisch. Pl. zu miet. ges. Off. u. S. 3376 an d. Exp.

Kl. Niederlage zu mieten gesucht. Off. u. O. 3274 an die Exp. d. Blatt.*

Unterricht

English. Grammat., Korresp. (Umgangssprache f. d. Ausland) erteilt Mrs. Frost, Dtsch-Engländ., 16 J. London, (Ifd Moritzzwinger 7, I.

Lerne **Maschinenschreiben** Genge, Friedrichst. 52.

Verloren Gefunden

Schw. Kat. zgll. Tenber, Landwehrstr. 14

Schäferhund, gelbl.-braun gez., m. schwarz. Sattel entl., G. Bel. abz. Grüne Tanne, Rietleben.*

Am Sonnabend den **29. März** findet wieder im **Hotel Europa** Zimm. Nr. 6, Riebeckplatz eine große **Bettfedern-Ausstellung** der bekannten u. ält. Bettfedernfirma des Oderbruches statt. Alle Federn sind doppelt gewaschen, staub-, geruch- u. kalkfrei, da aus erster Hand ganz besond. billig. Reine Gänsefedern v. Mk. 3.50 per Pfund an. **J. Graupe** Neutrebbin, Oderbruch. Gegr. 1811

Amtliche Bekanntmachungen

Oeffentliche Versteigerung.

Am Sonnabend, den 29. d. Mts., 11 Uhr, werden auf dem Hofe der Polizeiunterkunft Halle-Süd (ehem. Artilleriekaserne)

8 überzählige Dienstpferde

geeignet als Reit- und Zugpferde und 2 Wirtschaftswagen gegen Barzahlung öffentlich meistbietend versteigert. Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Halle a. S., den 26. 3. 1930. (e

Der Polizeipräsident

Verdingung der Lieferung und Anfertigung von Schultischen und Stühlen in Holz oder Eisenausführung für die Volksschule in der Gartenvorstadt Gesundbrunnen — 4 Lose. Angebote sind bis zum Eröffnungstermin am 8. April 1930, 10 Uhr, in der städtischen Hochbauverwaltung, Leipziger Str. 1, Zimmer 319, abzugeben. Verdingungsunterlagen ebenda vormittags erhältlich. — Zuschlagsfrist 3 Wochen. (e 310)

Halle, den 26. März 1930.

Städtische Hochbauverwaltung.

Solcher Eifer schadet nie!

Wer die „Hallischen Nachrichten" aufmerksam liest, wird darin immer etwas entdecken, was ihn interessiert. Besonders im Anzeigenteil findet er stets eine Fülle von Angeboten über An- und Verkäufe, über offene Stellen, Mietgesuche, Vermietungen, Heiraten und anderes, die geschäftliche und private Verbindungen ermöglichen und zu wirtschaftlichen Vorteilen führen.

Nurbaturn heilt

O- u. X-Beine (ohne Berufsstörung) Völlig Kosten frei! P. Wenzel, Berlin 48, Friedrichstr. 29, Prospekt kostenl.

Geschäfts-Drucksachen in geschmackvoller Ausführung liefert schnell und bei mäßigen Preisen die **Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten**

Die billige Einkaufsquelle

Ia Mischobst . . . Pfd.	55 ₰	Pflaumen . . 2 Pfd.-Dose	55 ₰
Aprikosen . . . . Pfd.	90 ₰	Heidelbeeren 2 Pfd.-Dose	90 ₰
Konfitüren . 1 Pfd.-Glas	70 ₰	Karotten . . 2 Pfd.-Dose	38 ₰
Erbsen gelb u. grün Pfd.	19 ₰	Gem. Allerlei 2 Pfd.-Dose	58 ₰
Kaffee . . ¼ Pfd. noch	50 ₰	Gemüse-Erbsen 2 Pfd.-Dose	58 ₰
Gerste gebr. . . 1 Pfd.	19 ₰	Schnittbohnen zart, 2 Pfd.-Dose	58 ₰

für gute Lebensmittel und Schokoladen!

Pralinen . . . . ¼ Pfd.	15 ₰	Creme-Schokol. 100 g-Tafel	14 ₰
Kokosflocken . . ¼ Pfd.	11 ₰	Vollmilch-Schok. 100 g-Taf.	25 ₰
Ostereier . . . ¼ Pfd.	15 ₰	Vollmilch-Erdnuß 100 g-Tafel	20 ₰
Bonbons . . . . ¼ Pfd.	11 ₰	Kakao gar. rein . 1 Pfd.	75 ₰
Cremebruch . . ¼ Pfd.	14 ₰	Schokol.-Pulver . ½ Pfd.	40 ₰
		Hafer-Kakao . . ½ Pfd.	40 ₰

Goldene Sieben

Talamtstr. 7 — Steinweg 30
Dessauerstr. 2b Bernhardystr. 19
Geiststraße 68

Kaufen Sie bei unseren Inserenten!

Kleine Damenfüße gesucht

Wir kauften von einer bedeutenden deutschen Schuhfabrik einen Posten Reisemuster, nur in den Größen Nr. 36 und 37, und verkaufen diese zum größten Teil **hellfarbig, echt Chevreaux u. Nubukleder-Damen-Spangenschuhe mit bequemen Blockabsätzen** zu

Serie I	Serie II
10⁹⁰ Mk.	12⁹⁰ Mk.

Eine wirklich günstige Kaufgelegenheit!

Schuhhaus Dietze

Große Steinstraße 13

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193003273/fragment/page=0015

Stadttheater
Heute, Donnerstag, 20—22 Uhr
Der **Richter v. Zalamea**
Schausp. v. Calderon de la Barca
Freitag, 20—23 Uhr
Meister Guido
Kom. Oper v. Hermann Noetzel
Zahlg. d. 4. Stammk.-Rate erbeten.

Café Pudmenzky
Heute und Sonnabend
Tanz-Abend!

Wo gehen wir hin?
C.-T.-Restaurant
Tägl. Konzert
Freitag
Tanz!

Walhalla
Nur noch 5 Tage
gastiert der jugendl. Filmstar
Gustl Stork-Gstettenbauer
ferner:
Bu-Bu, Damhofer-Truppe
u. d. übrigen **Sensationen**

Café Walhalla
Morgen Freitag
Lustig. Gildehof-Abend
mit Ueberraschungen und Gratisverlosung
Stimmung! Humor!

Heute Tanz!
Café Burghof
Rudi Lange.

Hallischer Aktiengarten
Dessauerstraße 1
gr. Vereinszim. frei geworden.

Zum Schulanfang
Die neue
Schürze
bei
Reinh. Grünberg
Leipzigerstr. 2

CAPITOL
Lauchstädter Str. 1, Tel. 33440
Heute
Emil Jannings in **„Der Patriot“**, ferner **Ihr großer Flirt**
Beginn 4.30, 6.00, 7.10, 8.30

Thüringer Wurstwaren
in vorzügl. Qualit. lief. per Nachnahme
Willy Trost, Fleischermstr., Schweineschlächterei, Oberheldrungen Thür. (a0

Kurhaus Bad Wittekind
Freitag d. 28. März, nachm. 4 Uhr
Konzert
d. Hall. Sinfonie-Orchesters
Leitg. Kapellmeister Benno Plötz

Strümpfe
in jeder Stärke werden auf und preiswert angestrickt oder angewebt bei
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 84

Miet-Autos
f. Stadt- u. Fernfahrt. b. bill. Ber.
Kälz, Pfännerhöhe 2
Fernruf 343 91.

18 RM.
kostet auf Teilzahlung eine Vollbadewanne bei G. Brose, Gr. Sandberg 8.

Ausstellung
zur Bekämpfung der
Geschlechtskrankheiten!
Im Ammendorfer Schützenhaus
geöffnet am 27. 3. 30 von 16—20 Uhr, von 18—19 Uhr nur für Frauen
Vortrag v. Stadtmediz.-Rat Dr. Schnell, Halle

Opale Spiegel
von 1.— Mk. an.
G. Brose, Gr. Sandberg 8.

KAFFEEHAUS ZORN
Am Freitag, den 28. 3. 30,
FÜNF-UHR-TEE MIT TANZ
Jazz-Symphonie-Orchester Schlosser

UFA

Ufa-Theater Leipzigerstrasse

Max Schmeling
der deutsche Meisterboxer, zeigt sich zum ersten Male in einem ab morgen zur Aufführung gelangenden
Ton-Film

Max Schmeling
„Unser Maxe“, wie er im ganzen deutschen Reiche genannt wird, bisher nicht nur der beste, sondern auch populärste deutsche Boxer, spielt nicht nur seine Rolle ausgezeichnet, sondern
boxt, singt und spricht!!
In den weiteren Hauptrollen:
Olga Tschechowa **Renate Müller**
Frieda Richard
Kurt Gerron, Julius Falkenstein u. a.
Regie führt:
Reinhold Schünzel
Im Beiprogramm: Micky Maus
das originelle Tonfilm-Wunder und die „Ufa-Wochenschau“
Werktags: 4.00 6.10 8.20 / Sonntags: 3.00 4.50 6.20 8.20

Ufa-Theater Alte Promenade

Charlie Chaplin
ist wieder da und wird ab morgen das Haus in Stürme von Heiterkeit versetzen. Kommen Sie und verschaffen Sie sich zwei frohe Stunden!

Im Verleih der Terra-United Artist.

Dreimal Chaplin ist dreimal rettungslose Atemnot vor Lachkrämpfen. Dreimal Chaplin, das sind nicht nur „Vergnügte Stunden“, das ist ebenso gesund wie „Auf dem Lande“, und am „Lohntag“, so heißt der dritte Film dieser Chaplinserie, wird einem mit Witzen bis zum Zerplatzen heimgezahlt!

Lachen und Jubeln im Zeichen Charlies!

Im zweiten Teil des Programms:
Tembi. Bilder aus der afrikanischen Tierwelt

Hier sind Eindrücke von unmittelbarer Kraft. Denn auch in diesem Afrikafilm leben die dunkel-abenteuerlichen Mächte, die geheimnisvoll groß außerhalb aller menschlichen Ordnungen stehen. Die naturhafte Unbefangenheit, die sich in seinen sanft bewegten Tierbildern äußern darf, macht ihn zu einem ebenso naturhaften Erlebnis, zu einem Erlebnis, das auch die Erinnerung an manches frühere Zeugnis kaum schwächt. (B.-Z. am Mittag).

Jugendliche haben Zutritt und zahlen zur ersten Vorstellung kleine Preise!

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr

Schnell und mühelos ..
trägt Sie ein zuverlässiges, leichtlaufendes Fahrrad zur Arbeitsstätte und nach erledigter Pflicht nach Hause. Es ist Ihr treuer Freund und erspart Ihnen das teure Fahrgeld, das Sie sonst für öffentliche Verkehrsmittel anwenden. (h0

Bequeme Zahlungsweise erleichtert Ihnen die Anschaffung eines erstklassigen preiswerten Markenfahrrades von
H Prophete
Rannische-Str. 15
Fahrräder, Ersatzteile und alle Reparaturen

Zement, Kalk, Gips, Sand, Steine, Chamottesteine, **Tonröhren** empfiehlt **Paul Wernicke,** Sophienstr. 41, Nähe Stadttheater. Ruf 21900.

Der schönste Schmuck für Veranden, Balkon, Fensterbretter u. s. w. sind unstreitig meine weltberühmten **Gebirgs Hängenelken!** Illustrierte Preisliste gratis und franco. Versand überallhin. A. Eibl, Versandgärtnerei, Traunstein. 366 Obb.

Tüchtiger **Haustischler** sucht Möbel z. Reparieren, Beizen u. Aufpolieren. Off. u. H. 3268 a. d. Exp.

Im Edison-Theater
Goethestraße 26
beginnt Freitag bis Sonntag 6.00 und 8.30 der Siegeszug des größten **Original-Russenfilms d. Welt.**

Der Film ist für den Zuschauer ein unerhörtes Erlebnis. Hierzu unser erstklassiges Streichkonzert.
Die Presse schreibt: Man muß den Film sehen.
Außerdem: **In falschem Verdacht** (Wildwestfilm) **Der Brand in der Banditenhöhle** Sensation v 1—6. Akt
Sonntag nachm. 2 Jugendvorstellung. Erwachsene 0.50 Kinder 0.25.
Theater-Restaurant täglich geöffnet ff Sternburg-Bier.

100 Mk. zahlt Hersteller, wenn „Riesolda“ nicht sofort bei Mensch u. Tier, Kopf-, Filz-, Kleider-Läuse, Flöhe (Brut) vertilgt. Bestes Radikalmittel gegen **Wanzen.** Verkauf: Riesolda, Steinweg 10.

Burg-Theater
Große Gosenstraße 12
Freitag bis Sonntag

Achtung! Sparer!
Mündelsichere Sparanlage. Höchstgewinne. Goldsicher. Verlangen Sie sofort kostenlos Näheres unter St. 130 durch die Filiale Steintor.

Sturm über Asien
Großaufführung und das vorzügliche Beiprogramm.

Welche Schneiderin fert. bald Kleid. an u. Gar. b. gt. Sitz? Off. P. 3255 a. Exp.

Garten-Anlage und Instandsetz. Scherzer, Wittestr. 9

Frohe Botschaft für Eheleute! Prospekt kostenfrei. Müller, Tübingen, Schließfach 83

Zillertal
Du bist mei' Frend

Kasino-Lichtspiele
Hardenbergstraße 1
(Das führende Theater im Norden)
Ab morgen Freitag bis Sonntag
das Sensations-Doppel-Programm
Die wilden Pferde vom Chinook-Tal
Ein Film mit rasendem Tempo. 5 Akte mit halsbrecherischer Wild-West-Sensation. Ein Film von Cowboys, Liebe und wilden Pferden. In der Hauptrolle der echte Cowboy-Darsteller **Jack Hoxie**
Die Mörderzelle des Gefängnisses von Allbury
Ein sensationelles Abenteuer in 6 Akten
Herrin der Luft
Wie furchtbare Schicksalsschläge fallen die Hammerschläge mit denen der Galgen gezimmert wird. Die letzten Stunden eines zum Tode Verurteilten — Wild und verzweiflungsvoll hämmern die Fäuste G. v. Dunneads gegen die Zellentür — und in letzter Minute glückt es zu entfliehen. Verfolgungsjagd p. Auto, Flugzeug u. all anderen reihen sich Bild an Bild.
Hierzu der bunte Filmteil
Ein Lustspiel u. d. neueste Wochenschau
Anfang täglich um 7 und 8¾ Uhr
Sonntags 2, 4, 6 und 8¾ Uhr
Sonntag nachm.
zwei Extra-Jugendvorstellungen
15 Akte

+ Das Seebad im Hause
mit Bethesda-Fichtennadel-Seesalz tausendfältig bewährt. Nervenstärk. Fett, Rheum, Herz. Zahlreiche Dankschreiben. 5 Pfd. 2.30 M., 10 Pfd. 3.80 M. Aber Bethesda merken. Zu haben in jeder Drogerie. (hs

Gallenstein-Magenkranke
sind laut amtlich beglaubigter Dankschreiben von mir oft mit Erfolg behandelt worden. Gerbing, Gr. Klausstr. 4

Fußboden-Hönemann
Jetzt: Bauhof 2
liefert, repariert und bohnert Fußböden aller Art. Kleine Werkstatt, die sich große Mühe gibt. (h

Achtung! Achtung
Nur das Gute bricht sich Bahn, Ueberzeugung macht wahr!
Seltmanns
Handleiter- und Kastenwagen, Sand- und Spielwagen, Stufen-, Sprossen- u. Malerleitern, Kuchenbretter, Wäschestützen
sind und bleiben die besten!
Handleiterwagen und beschlagene Räder kaufen ist Vertrauenssache. Deshalb kauft man nur beim Spezialfachmann
Ernst Seltmann & Sohn
Halle a. S., Merseburgerstr. 16 (Nähe Riebeckplatz) — Gegründet 1898
Preise herabgesetzt! Zahlungserleichterung! Eig. Schmiedewerkstatt.
Reparaturen
werden billigst ausgeführt. Sämtliche einzelne Teile sind zu haben!
Man achte genau auf Firma

Lampenschirme
die Zierde Ihres Zimmers

Paul Blaue, Schmeerstr. 22 (nahe Markt).

Graue Haare verschwinden ohne Färben allmählich und unauffällig durch **Splendeur Kopfwasser.** Friseur Clare, Merseburgerstraße 162; Friseur Wrocza, Leipzigerstr. 28. — In Merseburg: Friseur Gaßmann, Johannisstraße 18; Friseur Kluge, Bahnhofstr.

Die bestens bewährten
echten Radium-Ultra-Auflagen D. R. P. a.
von Dr. Eugen Scherer, Baden-Baden
Bezirksleitung für Halle a. S. u. Umg. bis zum 28. 3. 1930: Lindenstraße 59, II. **dann nur noch: Königstr. 63, I.**
Fernsprecher: 3[illegible]821.

Gummistempel
liefert am **Bestelltag**
Stempel-Schubert, Halle
Leipzigerstr. 58 - Tel. 24033 - Kirchnerstr. 17

Wollen Sie wieder gesund werden?
Wohlmuth
Wenn Sie an **nervöser Schwäche, Schlaflosigkeit, Lähmungen oder an Gicht, Rheuma, Stoffwechselstörungen, Herzerkrankungen, Arterienverkalkung oder Beschwerden der Wechseljahre leiden,** dann besuchen Sie unseren
Aufklärungs-Vortrag mit Lichtbildern
Donnerstag, d. 27. März, abds. 8,15 Uhr
Wintergarten, Magdeburgerstraße.
Freitag, den 28. März, abends 8,15 Uhr
Schweizerhaus, Wörmlitzerstraße.
Keiner versäume diesen hochinteressanten Vortrag!
Eintritt frei! **Nur für Erwachsene!**
Wohlmuth-Institut, Leipzig C 1, Thomasiusstr. 28, I. Tel. 26616.

Zum Schulanfang!
Schultornister für Knaben und Mädchen
Büchertaschen, Schiefertafeln, Schieferkasten, Frühstückstaschen
Osterfüten in großer Auswahl
Albin Hentze
24 Schmeerstraße 24

Flechten
gibt es nicht mehr bei Gebrauch von „Persio-Salbe“. Packung Mk. 3.50. Bei Nichterfolg Geld zurück. Zu beziehen durch Apoth. Versand durch Apo[illegible] Machen Sie sofort einen Versuch, auch Sie werden geheilt. „Brema“ G. m. b. H., Stuttgart.

Landwirte
welche sich am lohnenden
Futterrübensamen-Anbau
beteiligen möchten, wollen sich melden. Stecklinge stehen zur Verfügung. (a
MITTELDEUTSCHER SAMENBAU EISLEBEN
Fernruf 183.

Hausschlachten von gutem Hausschlächter wird angenommen. Off. V. 3339 a. Exp.

Bidets in großer Auswahl
Eder, Spiegelstraße

Ia. Trinkeier 9 ₰ u. 7 ₰
Sauerkohl Pfund 9 ₰
Pa. Weizenmehl Pfd. 21 ₰
Ia. Speise-Syrup Pfund 43 ₰
Täglich frische deutsche Molkerei-Butter nur preiswert. (Fr
Ernst Friedel, Große Wallstraße 36.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193003273/fragment/page=0016

Hallische Kinderzeitung

42. Jahrgang / 27. März 1930 Beilage der Hallischen Nachrichten Nummer 73 / Seite 17

Nürnberger Eier

Von Gustav-Adolf v. Ehrenkrook.

„Diese hier!" sagte Herr Neureich zum Uhrmacher und wählte eine schwergoldene Taschenuhr mit Schlagwerk, Wecker und Sprungdeckeln, sowie eine dicke goldene Kette, schob beides in die Westentasche, bezahlte und verließ das Geschäft. Zu Hause angekommen, machte er es sich auf seinem Ruhesofa bequem, gähnte laut, drehte sich zur Seite und war nach wenigen Minuten eingeschlafen.

Emsig tickte die neue Taschenuhr in seiner Westentasche. Da pochte es plötzlich ganz laut von innen heraus an Herrn Neureichs Körper, daß die Taschenuhr vor Schreck bald stehen blieb.

„Wer pocht denn da? Hier habe ich das Vorrecht, ich war vor Ihnen da und poche hier schon siebenundvierzig Jahre."

„Ich, die Taschenuhr. Ich muß hier ticken, denn dazu hat mich mein Herr ja gekauft. Wer sind Sie denn überhaupt, und wo stecken Sie?"

„Ich bin das Herz und wohne in dunkler Kammer, in meines Herrn Brustkorb. Ich bin ein großes Pumpwerk und pumpe das Blut durch seinen Körper. Was treiben Sie denn?"

„Ich mache Zeit", erwiderte die Taschenuhr. „Ein feines Räderwerk sind meine Eingeweide, und der mich ersann, war ein kluger Meister."

„Der mich ersann, war auch ein kluger Meister, und ohne mich könnte unser Herr gar nicht leben."

„Haben Sie auch eine Feder, und werden Sie täglich aufgezogen?" fragte die Taschenuhr.

„Nein", entgegnete das Herz, „ich laufe von alleine und halte mich aus eigener Kraft in Bewegung."

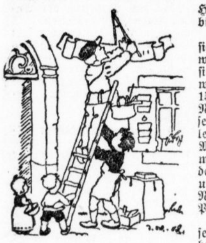
„Mich muß der Herr täglich aufziehen; vergißt er es, laufe ich meine vorgeschriebene Zeit ab, dann bleibe ich stehen."

„Kommt dabei unser Herr nicht zu Schaden?" fragte das Herz.

„Mitunter schon", erwiderte die Taschenuhr; „dann versäumt er die Börse, den Zug oder eine wichtige Versammlung. Und dann ist natürlich die Uhr daran schuld, die er nicht aufgezogen hat. Und wenn wir nicht aufgezogen sind, können wir doch nicht laufen."

„Sie sind wohl eine ganz neue Erfindung, denn ich habe eine Taschenuhr bei meinem Herrn früher nicht gekannt. Er sagte immer, er benutze die große Uhr am Kirchturm, die genüge ihm."

„Nein", entgegnete die Taschenuhr, „ich bin keine neue Erfindung, sondern gehöre einer alten Familie an, die um das Jahr 1500 zum erstenmal auftauchte. Wir stammen aus Nürnberg. Wenn es Sie interessiert und Sie zuhören wollen, bin ich bereit, Ihnen etwas aus meiner Familiengeschichte zu erzählen."



„Schön", sagte das Herz. „Fangen Sie bitte nur an."

Wieder räusperte sich die Uhr ein wenig, dann begann sie zu erzählen: „Es war um das Jahr 1500, da mußte der Nürnberger Schlossergeselle Peter Henlein für seinen Meister, den Gildemeister Pöllinger, dem kaiserlichen Rat und Ratsherrn von Nürnberg, Herrn Pirkheimer, eine Sonnenuhr an seinem Hause anbringen und erhielt von letzterem auch Beschreibung und Zeichnungen einer Uhr, wie sie Herr Pirkheimer auf Kriegszügen in Padua gesehen hatte. Das war schon eine richtige Uhr mit Gewichten und Ketten, die auch Stunden schlug.

Der Geselle war ein wackerer Bursche und tüchtiger Schlosser, der gute Arbeit schuf und bei seinem Meister und manchem Nürnberger Ratsherrn in gutem Rufe stand. Den ließ nun der Gedanke nimmer los, eine Uhr zu schaffen, die jedermann bei sich tragen könne, und in seinen freien Stunden feilte und bastelte er in seinem Kämmerlein an allerlei Dingen herum. Er fertigte zuerst eine Kupferkapsel, die die Form und Größe eines Gänseeies hatte; da hinein setzte er nun allerlei Räder und Walzen, die ineinander griffen und sich gegenseitig vorwärtstrieben. Darüber waren viele Wochen vergangen. Aber die Hauptsache fehlte: Der Antrieb. Wochen und Monate grübelte der Bursche darüber nach, auf welche Weise er das kleine Werk in Gang bringen könnte. Daß es mit Ketten und Gewichten nicht möglich sei, war ihm klar.

Da half ihm der Zufall. Er sah eines Abends, wie die Magd aus der Stalltür trat und letztere sich von selbst schloß. Dort hatte er nämlich auf seines Meisters Geheiß eine einfache Feder angebracht, die die Tür zudrückte, eine Vorrichtung, die man noch heute oft findet. Und das brachte Peter Henlein auf den Gedanken, auch bei seiner Uhr die Feder zum Antrieb zu verwenden. Wieder feilte und hämmerte er lange Zeit, bis er die Feder anbrachte, die nun wirklich das kleine Werk in Gang setzte und eine Weile trieb. Aber es ging dem Gesellen nicht lange genug; so brachte er eine Art Bremse — die Unruhe — an, die ein langsameres Ablaufen der angespannten Feder bewirkte. Nun gab es noch Wochen und Monate unermüdlicher Arbeit, bis das kleine Wunderwerk genau Schritt hielt mit der damals gebräuchlichen Sanduhr. Als auch das erreicht war, kam auf die noch offene Seite der Kapsel ein Zifferblatt mit 24 Zahlen, dazu ein Stundenzeiger. „Der Minutenzeiger ist erst viel später gebräuchlich geworden.

Jetzt erst zeigte der Geselle das Werk seinem Meister, dem Gildemeister Pöllinger. Der legte die Uhr dem Rate der Stadt Nürnberg vor, und die Nürnberger waren schlau genug, die Bedeutung dieser Erfindung richtig einzuschätzen. Peter Henlein wurde vom Rate öffentlich belobt, trotz seiner Jugend mit allen Rechten zum Gildemeister ernannt und erhielt überdies hundert Goldgulden aus dem Stadtsäckel, wie man damals die Stadtkasse nannte.

Mit dem Gelde richtete sich der junge Meister Henlein eine eigene Werkstatt ein, und aus der neuen Werkstatt gingen noch viele hundert solcher „Nürnberger Eier" — wie man die Uhr nannte — in die staunende Welt.

1542 starb ihr Erfinder im Alter von 62 Jahren."

„Das war schön und lehrreich", sagte das Herz, „ich danke Ihnen. Und wenn ich fragen darf, sind Sie auch ein solches Ei?"

„Nein", sagte die Uhr; „in den reichlich vierhundert Jahren seit Peter Henleins Erfindung hat mancher tüchtige Meister Verbesserungen geschaffen, und der Erfinder des „Nürnberger Eies" würde staunen, könnte er in mein Inneres hineinschauen. Er der geschickte Meister und Erfinder hielte es für unmöglich, daß Menschengeist Derartiges ersinnen könnte!"

Soweit hatte die Uhr gesprochen, da begann das kleine Weckerwerk in ihrem Inneren mit schriller Stimme zu läuten. Das Herz erschrak auf den Tod und wäre fast stehengeblieben. Der Schläfer räkelte und streckte sich, zog die Uhr, stellte den Wecker ab und sagte mit Befriedigung: „Sie scheint ja in Ordnung zu sein",

Was mag das für ein Blümlein sein?

Nun sagt mir mal, ihr Kinderlein,
Was mag das für ein Blümlein sein?
Zwar hat's die Füßlein noch im Schnee,
Doch hebt's das Köpflein in die Höh',
Reckt sich bald hoch und höher auf
Und blinzelt zur Frau Sonne auf
Und denkt: „Mir scheint, es wird nun Zeit
Ich mach zum Läuten mich bereit."

Dann nimmt sein Schellchen es zur Hand
Und leise zieht es hin durchs Land:
Klinglinglingling; da wachen auf
Die süßen Blümlein all zu Hauf;
Sie reiben sich die Aeuglein aus
Und flüstern schämig: „Ei, der Daus,
Der Lenz zieht bald ins Land hinein,
Wie darf man da noch schläfrig sein!"

Dann schüttelt sich und rüttelt sich
Das Blümlein, und fein säuberlich
Zupft es das Kleidchen sich zurecht,
Und das steht wahrlich ihm nicht schlecht;
Weiß wie der Schnee sieht es sich an,
Und grüne Zäckchen sitzen dran,
Mit solchem Schmucke hat's sogar
Ein Häubchen auf dem Lockenhaar.

Nun glaub ich sicher, daß ihr wißt,
Ihr Kinderlein, wers Blümlein ist,
Daß ihr sein Läuten oft gehört
Und es die Herzchen auch betört:
Daß euch das Holde oft entzückt,
Ein Sträußlein euch von ihm geschmückt,
Wenn ihr im Vorlenz Hand in Hand
Fröhlich gewandert hin durchs Land.

Tierfreundschaften

Freundschaften bestehen nicht nur zwischen Menschen, sondern es gibt auch gar manche Fälle, wo man von Tierfreundschaften sprechen kann. Das Eigentümliche daran aber ist, daß oft zwischen Tieren, die sich gewöhnlich befeinden, solch freundschaftliche Regungen und Aeußerungen sich vorfinden.

So sehen wir auf dem ersten Bild, wie sich zwischen dem Hund eines Hirten und zwei Lämmern ein besonders liebevolles Verhältnis herausgebildet hat. Sonst ist der Hund der „strenge" Wächter der Herde, der jeden Seitensprung eines Schäfleins unnachsichtig ahndet, und hier liegt er vertraulich mit seinen zwei Lieblingslämmern da. Letztere fühlen sich in seiner Nähe geborgen, was das eine Lamm, das seinen Kopf an den Hund lehnt, besonders stark zum Ausdruck bringt.

Das nächste Bild ist ein richtiges Idyll. In dem abgedankten und zerbrochenen Puppenwagen haben es sich Flock und Mieze recht bequem gemacht. Eng aneinander gekuschelt sitzen sie darin, während eine große Angora- oder Zyperkatze dicht davor liegt. Das Fauchen und „einen Buckel machen" haben sie sich abgewöhnt, da Mucki, trotz seines struppigen Aussehens, sich als lieber Gefährte gezeigt hat.

Ganz besonders staunenswert ist das freundschaftliche Verhältnis zwischen Peter und Lore, wie es die dritte Abbildung zeigt. Peter, der sonst jedem Spatzen nachrennt und auf den Bäumen schon manchem befiederten Sänger den Garaus gemacht hat, fühlt sich zu Lore, dem Papagei, hingezogen, und Lore erwidert seine Zärtlichkeiten. Gewöhnlich sträuben die Papageien, wenn sie in ihrem Käfig sitzend eine Katze oder einen Hund im Zimmer erblicken, ihr Gefieder und fangen ganz abscheulich zu schreien und zu schimpfen an. Diese Lore aber ist ganz anders geartet. Mit einem „Schnabelkuß" begrüßt sie den Peter, der, wie es scheint, diesmal keine bösen Absichten zu haben scheint.

Unser viertes Bild zeigt, daß Hund und Katze nicht immer wie „Hund und Katze" miteinander zu leben brauchen. Die genannte Redensart wird oft auf Menschen angewandt, die sich nie miteinander

vertragen können. Wer von euch hätte nicht schon einmal gesehen, wie Mietze, wenn sich ihr ein Hund nähert, sich duckt, einen dicken Schwanz bekommt und nichts Gutes verheißend knurrt. Kommt dann der Hund trotzdem mutig auf sie zu und kann sie nicht mehr entrinnen, dann kommt es bisweilen vor, daß sie dem Hunde plötzlich auf den Rücken springt, ihn ohrfeigt und beißt und kratzt, bis endlich der Angreifer mit eingeklemmtem Schwanze und laut heulend davonläuft. Hier aber sehen wir, wie die beiden friedlich nebeneinander liegen. Wahrscheinlich schlafen sie auch zusammen in ein und demselben Korb und fressen gleichzeitig aus demselben Napf. Man kann wohl annehmen, daß diese beiden Tiere von klein auf miteinander gelebt und gespielt und sich schließlich so aneinander gewöhnt haben, daß die

feindschaftlichen Gefühle, die man sonst bei ihnen bemerkt, gar nicht zum Durchbruch bei ihnen gekommen sind. Einem fremden Hunde möchte ich aber nicht raten, die Stelle dieses Hundes hier einnehmen zu wollen; er würde mit Schimpf und Schande das Weite suchen müssen.

Im Kino

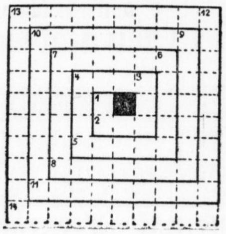
Aufsatz aus der Sexta.

In einem Dorfe lebte ein armer Schuster. Wenn er ein paar Schuhe fertig hatte und sie im Dorfe nicht los wurde, mußte er in die Stadt gehen, um sie zu verkaufen. Eines Tages hatte er auch ein Paar Stiefel verkauft und dachte: „Du wirst dir für dein verdientes Geld ein paar Eier mitnehmen. Denn ein frisches Ei schmeckt zu jeder Zeit gut." Er kaufte sich ein paar Eier und tat sie sorgfältig in seinen Korb, damit keins entzwei gehen sollte. Sein Heimweg führte ihn an einem Kino vorbei, wo gerade Vorstellung war, und weil er schon viel vom Kino gehört hatte, ging er hinein. Es kam drinnen auch ein Stück vor, wo sich eine Frau mit einem Manne zankte und zuletzt sogar mit einem Knüppel auf den Mann zuhaute. Das brachte den Schuster so in Wut, daß er mit dem Stocke nach ihr haute. Wie er sie aber nicht erreichte, besann er sich auf seine Eier und sagte: „Warte, ich werde dich doch kriegen", und nahm seine Eier und pfefferte ein Ei nach dem anderen an die Leinwand. Wie er das letzte geschmissen hatte und die Frau immer noch auf den Mann einhaute, warf er sogar den Korb nach ihr. In dem Augenblick verschwand das Bild der Frau, und er sagte: „So, nun hast du genug!" Alle Leute, die hinter ihm saßen, haben so lachen müssen, daß sie sich den Bauch hielten. Er aber ging nach Hause und war so fröhlich, wie er noch nie gewesen war.

Was ist falsch?

Ihr werdet gewiß auch lachen, wenn ihr das Bild seht. Was sich unser Zeichner dabei gedacht hat, ist nicht zu ergründen. Wahrscheinlich hat er sich einmal einen Spaß machen und euch auf die Probe stellen wollen, ob ihr all die Fehler oder Unwahrscheinlichkeiten auf diesem Bilde entdecken könnt.

Spiralen-Kreuzworträtsel



Wagerecht: 1. Vokal. 2. Wild. 4. organisches Gefäß. 5. Kircheneinrichtung. 7. Handwerker. 8. Wiener Ausstellungsgebäude. 10. Sportart. 11. technische Gefahr-Vorrichtung. 13. Verwandter. 14. Sagengelände im Harz.

Senkrecht: 1. persönliches Fürwort. 3. brutal. 4. weiblicher Vorname. 6. Bootszubehör. 7. Himmelskörper. 9. Beleuchtungskörper. 10. Gestirn. 12. Komposition. 13. nächtlicher Spuk.

Auflösung. Wagerecht: 1. e. 2. Reh. 4. Ader. 5. Altar. 7. Maurer. 8. Rotunde. 10. Fußball. 11. Notbremse. 13. Großvater. 14. Roßtrappe. Senkrecht: 1. Er. 3. roh. 4. Anna. 6. Ruder. 7. Meteor. 9. Laterne. 10. Sirius. 12. Rhapsodie. 13. Gespenster.

Briefkasten der Hallischen Kinderzeitung

H. H., Ratswerder. Der Polizeisportverein Halle war von 1922—1927/28 mitteldeutscher Meister. 1928/29 gewann die Meisterschaft SC. Freital (b. Dresden). 1930 findet das Endspiel um die Mitteldeutsche Meisterschaft am 6. April in Leipzig statt. Es stehen sich PSV. Dessau und PSV. 21 Leipzig gegenüber. — Hindenburg hat am 2. Oktober Geburtstag (geb. 1847). — Wer zur Reichswehr will, muß das 17. Lebensjahr vollendet haben. Im hiesigen Bezirk kann man sich melden beim 12. Inf.-Regt. Halberstadt, 11. Inf.-Regt. in Leipzig, 10. Inf.-Regt. Dresden, Kraftfahrabteilung Dresden, Pionier-Bat. Magdeburg, Reiter-Regt. 12, Dresden, 4. Artillerie-Regt., Dresden.

Verantwortlich: Carl Jungbauer, Halle.

Bestellung

auf .... Stück **„Kindererlebnisse aus Kindermund"**

Preis bei Abholung **1.00 Mark,** nach auswärts bei Voreinsendung, einschließlich Porto **1.20 Mark**

.... (Ort und Straße) .... (Name)

Auf 111 Seiten plaudern und zeichnen 136 Kinder mit natürlicher Frische ihre schönsten Erlebnisse. Das Kinderbuch der Hallischen Nachrichten „Kindererlebnisse aus Kindermund", ist ein Ergebnis der Weihnachts-Preisaufgabe der H. N. Die Kindererlebnisse der 6 bis 16jährigen lesen, bedeutet Freud und Leid in ungeschminkter Form zu erleben. Auswärtige Leser können nebenstehenden Bestellschein verwenden. Preis des gut ausgestatteten Buches nur 1.— Reichsmark. Zu haben in unseren Geschäftsstellen oder auf Bestellung durch unsere Austräger.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193003273/fragment/page=0017

Schmitz versichert Groß und Klein

trotzdem er erst seit kurzem den Versicherungs-Vertreter spielt. Sein vornehmes Auftreten im neuen grauen Paletot von uns sichert ihm überall Sympathie und sein Geschäft blüht — trotz der schlechten Zeiten

Ja, ja, unsere gute Herrenkleidung erleichtert den Erfolg!

Otto Knoll Nachf.

Halle-Saale // Leipzigerstraße 36-37

Aufforderung!!

Als Liquidator über das Vermögen des Bäckermeisters K Elze, Breitestr. fordere ich alle Gläubig. u. Schuldner des Vorgenannt. auf, ihre Forderungen bezw. Verbindlichkeiten bei mir anzumelden.

A. Max Knoche Wettinerstraße 19 Fernsprecher 22975

Inserieren bringt Gewinn!

Heiraten

Beamtensohn, 23 J. alt, in sicher Stell. w. die Bekanntsch. eines jung. Mädels im Alt. von 18—21 J. zw. spät. Heirat. W. Zuschr. m. Bild u. A. 3391 a. Exp.*

2 geb., gutsit. Freunde † such. 2 hübsche mod. denk. jg. Damen a. Freundinnen ev. sp. Heirat u. ausgeschl. Bildoff. u. L. 6806 Fil. Leipzigerstr. 34.

Unabh. Witwe, v. Lande, 41 J., m. Rente, eig. Grundst., m. sich mit anst. Arbeit. od. Handw. i. sich Stellung wied. verheiraten. Off. u. U. 3378 a. d. Exp.*

Herr, 43 J., v. auswärts, s. Landwirtstochter od. d. Fräul. zw. frdsch. Verkehr, evtl. spät. Heirat. † Off. u. L. 6793 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Landesbank der Rheinprovinz

Zentrale in Düsseldorf, Filialen in Aachen, Essen, Köln und Trier

Wir stellen hiermit zum freihändigen Verkauf

RM. 5000000.—

(1 Reichsmark = 1/2790 kg Feingold)

8% Gold-Kommunal-Schuldverschreibungen der Landesbank der Rheinprovinz

4. Ausgabe

Rückzahlbar ausschließlich durch Auslosung zu 100% (Ex verstärkte Tilgung oder Gesamtkündigung bis 1. März 1935 ausgeschlossen.

Zinstermine: März/September, erster Zinsschein: 1. März 1931.

Stückelung: RM 10000.—, 5000.—, 2000.—, 1000.—, 500.—

zum Kurse von

95½%

unter Abzug von 8% Geldzinsen (ohne Kapitalertragssteuer) ab Zahltag bis 31. August 1930, Bezahlung jederzeit, spätestens bis Ende Mai.

Vorzüge der Anleihe:

Reichsmündelsicher / reichsbanklombardfähig (Antrag wird gestellt) hohe Dauerverzinsung / Feingoldbasis für Kapital und Zinsen / gesichert durch Gold-Kommunaldarlehen von mindestens gleicher Höhe und gleichem Zinsertrag, das gesamte Vermögen der Landesbank und den Provinzialverband der Rheinprovinz / Börseneinführung vorgesehen.

Besonderer Vorteil:

Bei Auslosung durch Agiogewinn steigende Rente, andernfalls 8% Zinsen bis 1935 garantiert.

Auf Wunsch kostenlose Aufbewahrung und Verwaltung der Stücke bei der Landesbank der Rheinprovinz

Kaufaufträge werden außer von uns den Girozentralen, Landesbanken und rheinischen Sparkassen auch von allen sonstigen Banken, Bankiers, Sparkassen und Kreditgenossenschaften entgegengenommen.

Bis Sonnabend billig!

Prima Landbrot statt 47 Pfennig Stück **40 Pfg.**

Frische Margarine in Würfeln Pfund **52 Pfg.**

Gute Molkereibutter ½-Pfund-Stück **78 Pfg.**

Ermäßigte Wurstpreise

Butterhandlung zu den drei Glocken

(h90

Nahrhaft und billig sind meine blutfrisch. Seefische

Cabliau, kopflos	Pfd. 30 ₰
Goldbarsch, kopflos	Pfd. 35 ₰
Schellfisch, kopflos	Pfd. 40 ₰
Austernfisch, abgezogen	Pfd. 50 ₰
Carbonaden, bratfertig	Pfd. 40 ₰
Filets, haut- u. grätenlos	Pfd. 50 ₰
Große Scholle	Pfd. 75 ₰
Brassen	Pfd. 40 ₰
Lebend Spiegelkarpfen	Pfd. 140 ₰
„ Portions-Schleie	Pfd. 220 ₰

Zur Konfirmation empfehle ich alle Sorten Fein-Fische zum billigsten Tagespreis

Alfred Roeder, Große Ulrichstraße 31

Fernruf 26984 h0

Pa. Salatöl 1 Pfd. **60** Pfg. Liter **105** Pfg.

ff. Tafelöl 1 Pfd. **80** Pfg. 1 Liter **140** Pfg.

Eier-Makkaroni, Br. ausgewogen 1 Pfund **60** Pfg.

Hartgries Makkaroni, Br. ausgewogen 1 Pfund **50** Pfg.

Pa. Weizenmehl 1 Pfd. **22** Pfg. 10 Pfd. **215** Pfg.

Rübensaft, dick und süß 1 Pfd. **30** Pfg. 4 Pfd. **115** Pfg.

Gerösteter Perl-Kaffee kräftig u. rein, ¼ Pfd. **80** und **70** Pfg.

Louis Eisfeld Brüderstraße 15 am Markt (h

Allgemeiner Konsumverein Halle u. Umgebung e. G. m. b. H.

Bekanntmachung!

In den Tageszeitungen „Klassenkampf", „Hallische Nachrichten" und „Volksblatt" haben die von der Vertreterversammlung ihrer Aemter enthobenen bisherigen Vorstandsmitglieder am gestrigen Tage veröffentlichen lassen, daß sie durch eine einstweilige Verfügung des Landgerichts Halle vorläufig im Amt bleiben.

Gegen diese einstweilige Verfügung hat der Aufsichtsrat sofort zur Wahrung der Interessen der Mitglieder und zur Durchführung der Beschlüsse der Vertreterversammlung Widerruf beim Landgericht beantragt.

Der Aufsichtsrat verurteilt auf das Entschiedenste das genossenschaftsschädigende Verhalten des Konsumangestellten Bowitzki, der den Antrag beim Landgericht eingereicht hat. Gegen Bowitzki hat der Aufsichtsrat den Ausschluß beschlossen unter gleichzeitiger Aufforderung an den Vorstand, diesem Beschluß beizutreten, damit er rechtskräftig wird.

Der Antrag des Mitgliedes Bowitzki beim Landgericht Halle auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung gegen die Beschlüsse der Vertreterversammlung, betr. Amtsenthebung des Vorstandes, ist begründet mit der Behauptung, daß die Amtsenthebung

„ohne Vorhandensein eines nichtigen Grundes nicht im Interesse des A. K. V. und nur von einer politischen Mehrheit beschlossen worden."

Die tatsächliche Begründung ist durch die Annahme nachstehender Entschließung gegeben worden:

Entschießung.

Die Halbjahres-Vertreterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle u. Umg. spricht den bisherigen Mitgliedern des Vorstandes, den Geschäftsführern Fischer und Schöbel, das Mißtrauen aus. Sie haben bewiesen, besonders in den letzten Jahren, daß sie nicht in der Lage sind, die Genossenschaft so zu leiten und so zu entwickeln, wie es im Interesse der großen Masse der Mitglieder erwartet wurde und notwendig ist. Die in der heutigen Generalversammlung der Vertreter vorgebrachten Beschwerden über grobe Unterlassungen sowie falsche geschäftliche Maßnahmen und Verstöße gegen die Aufgaben eines Vorstandes des Allgemeinen Konsumvereins Halle zwingen zu einer sofortigen Aenderung in der Besetzung des Vorstandes. Die Massen der Mitglieder verlieren in steigendem Maße das Vertrauen zu der bisherigen Geschäftsführung, wie sie vom Vorstand gehandhabt wurde, der nicht verstand, die Wirtschaftlichkeit der Genossenschaft, vor allen Dingen die Preis- und Unkostenfrage und die Gewinnung von neuen Mitgliedern, sowie die Steigerung des Umsatzes, vor allem auch die Beschaffung von eigenen Geldern, die Eintreibung der Mitgliederanteile in der erforderlichen Weise durchzuführen. In einem Konsumverein, in dem die Massen der Mitglieder sich ausschließlich aus den Kreisen der Arbeiterschaft rekrutieren, die seit Jahren eine geringe Kaufkraft haben, muß das gesamte Geschäft in erster Linie eingestellt sein auf die Artikel des Massenbedarfs und der Belieferung der Mitgliedschaft mit denselben in besonders günstiger Weise.

Die Halbjahres-Generalversammlung der Vertreter beauftragt den Aufsichtsrat, alles zu tun, um die Aenderung in der Geschäftsführung so schnell und so gründlich wie möglich herbeizuführen und alle notwendigen Maßnahmen gegen die Geschäftsführer Schöbel und Fischre zur Wahrung der Ansprüche der Genossenschaft gegen sie einzuleiten.

Der Aufsichtsrat hat zu dieser Situation sofort Stellung genommen und die Veröffentlichung des Tatbestandes in vorstehender Form zur Unterrichtung der Mitglieder beschlossen. In Durchführung seiner Pflichten und Rechte erfolgt außerdem die Durchführung nachstehend wiedergegebenen Beschlusses mit heutigem Tage:

Beschluß.

Nach § 47 des Statuts hat der Aufsichtsrat folgende Pflicht:

„Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben die Sorgfalt eines ordentlichen Geschäftsmannes anzuwenden. Bei Verletzung ihrer Obliegenheiten haften sie der Genossenschaft persönlich und solidarisch für den dadurch entstandenen Schaden."

Zu diesem Zweck ermächtigt der Aufsichtsrat sein Mitglied Rudolf Sachs, bis zum Widerruf durch anderweitige Beschlußfassung zur ständigen Kontrolle des Vorstandes (§ 46, Abs. 1 und 2), da der Vorstand das Vertrauen der Mitgliedschaft nicht mehr besitzt. (Beschluß der Vertreter-Versammlung vom 23. März 1930.)

Der Aufsichtsrat fordert die Gesamtmitgliedschaft auf, ihre unerschütterliche Treue zur Genossenschaft nach wie vor zu wahren, im Vertrauen darauf, daß der Aufsichtsrat mit der entscheidenden Mehrheit der Vertreterversammlung auch in Zukunft und mit allen Mitteln alles unternehmen wird, die Genossenschaft zu festigen und zu fördern. (h1070

Der Aufsichtsrat des Allgemeinen Konsumvereins Halle und Umgebung e. G. m. b. H.

i. A. Franz Berger, 1. Vorsitzender.

Wer repariert alte Körbe? Off. J. 3389 a. Exp.

Webers Fischhalle Jacobst. empf. blutfr. **Kabeljau Pfd. 28 ₰** sow. alle and. Sort. billigst u. blutfr.

Schicke Kleider, Kostüme, Mäntel, fert. bill., Gar.-Sitz, a. Umarb. Drechsler, Röderberg 1, part., an der Reilstr., von Berlin zugezogen. *

Rundfunk-Programm

des Leipziger Senders.

Freitag, den 28. März.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11 Uhr: Funkwerbenachrichten. 11.45 Uhr: Wetterdienst u. Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13 Uhr: Presse- und Börsenbericht, Wettervoraussage, Schneebericht. Anschließend: Schallplattenkonzert. 15.15 Uhr: Dienst der Landfrau. Frau Gansauge: „Bekannte Frühlingsblumen und ihre Kultur." 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr. Franz Wegwitz: „Einblicke in die Welt der Taubstummen und Schwerhörigen."

16.30—17.40 Uhr: Rhapsodien. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18.05 Uhr: Wilhelm Speyer liest aus eigenen Werken. 18.35 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 18.40 Uhr: Englisch. 19.05 Uhr: Dr. Andreas Paulsen: „Wirtschaftsrundfunk."

19.35 Uhr: Konzert. 20.30 Uhr: „Das Moor." 21.30 Uhr: Musik von heute. Anschließend: Aktuelle Viertelstunde. 22.30 Uhr: Zeitangabe, Wettervoraussage, Pressebericht und Sportfunk. Anschließend: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

*

Deutsche Welle, Königswusterhausen (W. 1635).

Freitag, den 28. März.

6.55 Uhr: Wetterbericht. 9.30—9.55 Uhr: Bastelstunde: Die Nordpolfahrt des Zeppelin. 10—10.25 Uhr: Hans Lebede: „Die Meistersinger von Nürnberg." 10.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 12—12.55 Uhr: Schallplattenkonzert. Während einer Pause (12.25 Uhr): Wetterbericht. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 14—14.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.30—15 Uhr: Kinderstunde: Kunterbunt. 15—15.30 Uhr: Jungmädchenstunde. W. Stölten: Das junge Mädchen im Töchterheim. 15.30—15.40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15.40—16 Uhr: Dr. Langheinrich-Anthos: Sarmatenweisen. 16—16.30 Uhr: Stud.-Rat Holtorf: Vom lustvollen Lernen. Einige Hausaufgaben im Urteil der Jugend.

16.30—17.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30—17.55 Uhr: Prof. Vietor: Goethe über den Sinn des Lebens. 17.55 bis 18.20 Uhr: Eberhard Lattke: Die Bedeutung der ostpreußischen Landwirtschaft für das Deutsche Reich. 18.20—18.40 Uhr: Unterhaltende Stunde. Elisabeth Keimer-Dünkelsbühler: Leben in der Vatikanischen Stadt. 18.40—19.05 Uhr: Englisch für Fortgeschrittene. 19.05—19.30 Uhr: Dr. med. Kaufmann: Die Frau in ihren Altersstufen. 19.30—19.50 Uhr: Wissenschaftlicher Vortrag für Tierärzte.

20 Uhr: Singing Babies. 20.30 Uhr: „Das Moor", von Wellenkamp. 21.40 Uhr: Zwei Soloinstrumente. Anschließend: Zeitansage, Wetterdienst, dritte Bekanntgabe der Tagesnachrichten. 22.30 Uhr: „Kartenspiele." Wer macht mit? Danach: Mandolinenorchesterkonzert.

Kaffee von **Ernst Ochse** Seit Jahrzehnten bevorzugte Marke

10 Rosen 4 Mark!

Ihr Garten gewinnt durch Anpflanzung unserer Rosen. Wir liefern nur **kräftige Pflanzen**

Buschrosen: 10 Stück in 10 Sorten RM. 4,—. 25 Stück in 10 Sorten RM. 9,—, 25 Stück in 25 Sorten RM. 10,—. **Kletterrosen** in verschiedenen Sorten: 1 Stück RM. 0,75, 10 Stück RM. 7,—. **Hochstammrosen** i. v. S., 75—100 cm Kronenhöhe, 1 St. RM. 1,75, 10 St. RM. 17,—, 100—140 cm 1 St. RM. 2,—, 10 St. RM. 19,—. **Trauerrosen,** 160—200 cm: 1 Stück RM. 4,—. **Winterharte Blütenstauden,** 10 St. in 10 Sorten RM. 4,—. **Edeldahlien:** 10 Stück in 10 Sorten RM. 5,—.

Jede Pflanze wird pflanzfertig mit Namen- u. Farbenbezeichnung geliefert. Versand nur gegen Nachnahme. Garantie für gute Ankunft. Beste Pflanzzeit? Je früher, desto besser! Illustrierter Hauptkatalog über Rosen, Obstbäume, Sämereien, Johannisbeeren usw. mit Kulturanweisungen gratis.

F. Paulsen G. m. b. H. Baumschulen Elmshorn, Königsallee 321

Plissee von 2 mm an, stets das Neueste. Lieferung innerhalb einiger Stunden.

Kleider- und Wäsche-Stickerei in jeder gewünschten Ausführung.

Hohlsaum, Languetten, Zickeln, Knopflöcher für Wäsche und Konfektion liefert schnell und preiswert die altbekannte modernst eingerichtete

Plisseebrennerei Gustav Lerche Kl. Ulrichstr. 33 Fernspr. 28111 Gegründet 1894

Heute frisch eingetroffen:

Chicorée 60 Pfg. Pfund nur

Alfred Bernhardt

Gr. Ulrichstr. 46, Telefon 26735 u. 23206

Feinkost - Weine - Stadtküche - Weinstube (h 70

Atlantic Geiststraße 47 Telefon 296 47

Freitag extra billig.

Ia Cabliau ohne Kopf	**Pfd. 0.26**
Filet	„ **0.50**
Karbonaden	„ **0.40**
Täglich frische Räucherwaren:	
Echte Kieler Sprotten	¼ **Pfd. 0.30**
Feinste Schleibücklinge	¼ „ **0.50**
Makrelen-Bücklinge	1 „ **0.40**

Grosse Auswahl in sämtlichen Fischmariaden und Sardinen.

Sämtliche Fische werden gratis auf unserer elektr. Schuppmaschine geschuppt. (h 26

Ia. Molkereitafelbutter a Pfund 1,65 versend. in Paketen a 9 Pfd. per Nachn. Molkerei Oppenwehe, Kr. Lübbecke i. Westf. (a0

Weibl. Modell für Photo-Studien gesucht. Offert. unt. U. 3338 a. d. Exp.*

Warnung! Ich warne jed., m. Frau Anna Schieße geb. Reinhardt, in Sennewitz Nr. 2 etwas zu borgen, da ich für sie nicht mehr aufkomme. * Emil Schieße, Möderau.

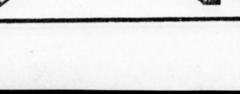
Welche Theater- oder Künstlergruppe * übern. Ausfüll. ein. **Osterprogram.?** Off. m. Angabe d. Preises umgeb. unt. A. 3301 a. d. Exp.

Eigene Scholle Bau 9 und 10 Sonntag, 30. 3. 30, früh 9 Uhr im Schreber Vereinshaus Süd **Besprechung.** * Der Einberufer.

Aerztl. gepr. Masseuse E. Tempelhahn, Halberstädterstr. 5, p.

Lesen Sie sorgfältig die „Kleinen Anzeigen in den „Hallischen Nachrichten". Die Beachtung der „Kleinen Anzeigen" erspart Ihnen oft Geld bezw. gibt Ihnen einen Fingerzeig für den Verkauf überflüssiger Gegenstände. Die „Kleinen Anzeigen" in den „Hallischen Nachrichten" werden täglich in rund 66000 Familien gelesen.

Gesunden Schlaf durch Kräftigung der Nerven erzielen Sie bei längerem Gebrauch von



BALDRAVIN ½ Flasche 2.50. ¹/₁ Flasche 4.50. Literflasche 7.50 Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193003273/fragment/page=0018